Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 31. März 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 76

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Drohender Generalstreik.

Der 400,000 Eisen- und Stahl-Arbeiter umfassen würde. — 18 Verhaftungen in Waterbury.

New York, 31. März. Vom Ergebniß der jetzigen Konferenz zwischen Vertretern der Firmen, welche das Baueisen- und Stahl-Geschäft des Landes so gut wie vollständig kontrolliren, hängt es zum großen Theil ab, ob in den nächsten zwei Wochen ein General-Ausstand der 400,000 Eisen- und Stahlarbeiter der Ver. Staaten angeordnet wird! Die Konferenz, die noch heute zum Abschluß gelangen soll, befaßt sich hauptsächlich mit einer Antwort auf ein Schreiben von Frank Buchanan, Präsident der „National Assocication of Bridge & Structural Iron & Steel Workers", worin die Gründung des internationalen Verbandes dieser Arbeiter bewillkommt wird, und gleichzeitig die Kontraktoren eingeladen werden, mit Vertretern der Arbeiter behufs eines Abkommens zur Vermeidung von Streiks und Aussperrungen zusammenzutreffen.

An dem jetzigen Ausstand der Eisenarbeiter gegen die AmericanBridge Co. sind 5000 Mann betheiligt, und Hr. Buchanan erklärt, es müsse allernächstens etwas Wichtiges geschehen, wenn dieser Ausstand sich nicht zu einem Generalstreik erweitern sollte. Wie es heißt, hegt J. Pierpont Morgan den Wunsch, vermittelnd einzugreifen. Die Arbeiter haben auch den Präsidenten Roosevelt schriftlich ersucht, seinen Einfluß zur Erhaltung des Friedens aufzubieten. Bis jetzt hat die American Bridge Co. die organisirten Arbeiter ganz ignorirt.

Colorado Springs, Kolo., 31. März. In einer Konferenz zwischen den Beamten der „Western Federation of Miners" und dem Vollzugs-Ausschuß der Grubenarbeiter-Gewerkschaft des Cripple Creek-Distriktes, welche bis heute früh um 3 Uhr dauerte, wurde beschlossen, an der ursprünglichen Forderung festzuhalten, daß alle streikenden Erzmühlen- und Hütten-Angestellten binnen 30 Tagen ihre alten Stellen zurückerhalten müßten. Davon wollen die Arbeitgeber nichts wissen, und dieser Punkt bildet noch das einzige, aber schwere Hinderniß einer Schlichtung.

Denver, Kolo., 31. März. 50 Restaurationen des Geschäftsviertels mußten wegen eines Streiks der Köche und Aufwärter zumachen. Die Ursache des Ausstandes war die Beschäftigung von nichtgewerkschaftlichen Kellnern in Restaurationen, deren Besitzer dem Restaurateur-Verbande angehören.

Waterbury, Konn., 31. März. Bereits sind 18 Verhaftungen in Verbindung mit dem, am 26. Februar erfolgten Angriff auf einen elektrischen Straßenbahn-Wagen vorgenommen worden. 7 der Verhafteten gehören zur Gewerkschaft der Straßenbahn-Angestellten. Gegen 5 lautet die Anklage auf Mordversuch.

Greenwich, Konn., 31. März. Man erwartet, daß morgen 10,000 Maschinenbauer in den Orten der Counties Fairfield und Westchester die Arbeit niederlegen werden. Sie weigern sich auch, ihre Forderungen gegenüber den Kontraktoren einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Seattle, Washn., 31. März. In einer Versammlung der streikenden Straßenbahn-Angestellten wurde beschlossen, den Vorschlag der Seattle Electric Co. unbedingt abzulehnen, aber die Verweisung aller Streitfragen an ein Schiedsgericht vorzuschlagen. Wenn die Gesellschaft darauf nicht eingehen will, so soll der Kampf bis zum Aeußersten weitergeführt werden.

St. Louis, 31. März. Im Bundes-Kreisgericht kündigte Richter Elmer B. Adams an, daß er morgen, Mittwoch, seine Entscheidung in dem bekannten Streik-Einhaltsbefehl gegen die Wabashbahn-Angestellten abgeben wird. Es handelt sich darum, ob der zeitweilige Einhaltsbefehl wieder aufgehoben, oder ob er zu einem ständigen gemacht werden soll.

Waterbury, Konn., 31. März. Bei der Verhandlung gegen 8 Personen, die in Verbindung mit den Angriffen Maskirter auf einen elektrischen Straßenbahnwagen (am 6. Februar) festgenommen wurden, identifizirte der Kondukteur William Merna, einer der damals Angefallenen, mit Bestimmtheit den Straßenbahn-Streiker Edward B. Wynnegar als einen der Führer der Angriffs-Partie.

Von der Hochfluth-Gegend.

New Orleans, 31. März. Es bestätigt sich, daß der Haupt-Uferdamm unweit Baton Rouge, welcher die Staats-Sträflingsfarm beschützte, ebenfalls gebrochen ist. Jedenfalls ist jetzt schon der ganze Platz überfluthet.

Im Allgemeinen ist die Hochfluth-Situation am untern Mississippi unverändert geblieben.

Neuer Bahn-Zusammenstoß.

Waterbury, Konn., 31. März. Zu South Brooklyn prallte auf der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn ein Personenzug mit einer unkontrolirbar gewordenen Lokomotive unter verhängnißvoller Wirkung zusammen. Die Passagiere kamen zwar mit heiler Haut davon — obwohl ein Gerücht von drei Umgekommenen spricht, deren Leichen in den Trümmern liegen sollen — aber der Lokomotivführer Chapman und der Heizer Newman wurden getödtet, und drei andere Angestellte verletzt, von denen einer, der Gepäckmeister Mallette, nicht mit dem Leben davonkomemn dürfte.

1 Todter, 14 Verletzte.

Pittsburg, 31. März. Im Stillofen „J" der bekannten Edgar Thomson'schen Stahl-Anlage der Carnegie Co. zu Braddock, Pa., gab es zu früher Stunde eine schreckliche Explosion. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getödtet; 7 wurden so schwer verletzt, daß sie wohl nicht mit dem Leben davonkommen werden, und 7 andere wurden auf Lebenszeit entstellt. Außerdem werden noch 2 Leute vermißt.

Der Stillofen hatte schon während der ganzen Nacht unbefriedigend gearbeitet, und heute früh wurden 17 Mann beauftragt, nach dem Schaden zu sehen. Dabei ereignete sich die furchtbare Gas-Explosion, und die Leute kamen in einen ganzen Regen von guthflüssigem Metall, Kok und Kalk, welcher ihnen die Kleider vom Leibe brannte.

Ein Sieg der Impfgegner.

Terre Haute, Ind., 31. März. Richter Stimson entschied im Superiorgericht, daß Sanitäts-Behörden keine Befugniß haben, nicht-geimpfte Kinder von den öffentlichen Schulen auszuschließen.

Dies ist die erste Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Staatsgesetzes, welches vor zwei Jahren auf Verlangen der Impfgegner erlassen wurde und besagt, daß keine physisch gesunden Kinder am Besuch der öffentlichen Schulen verhindert werden dürfen.

Der Streitfall wird im Berufungswege vor eine höhere Instanz gebracht werden.

Stadt-Skandal in Seattle.

Seattle, Wash., 31. März. Nach einem dramatischen Auftritt im Gerichtshof berichteten die Geschworenen sämmtliche Anklagen, die sie in den letzten zwei Wochen untersucht hatten, und die sich gegen den Bürgermeister, den Polizeichef, einen Polizei- und einen Friedensrichter und andere hervorragende Persönlichkeiten richten, als begründet ein. Im Ganzen wurden 19 Anklagen einberichtet, welche auf amtliche Mißverwaltung, Betrug, Unterschlagung, Geld-Erpressung und Meineid lauten!

Es handelt sich u. A. um die Gewährung einer Gerechtsame für elektrische Beleuchtung.

Yates wird nicht dabei sein.

Springfield, Jll., 31. März. Gouverneur Yates sandte heute an Achtb. C. S. Deneen, Vorsitzer des Ausschusses zum Empfang des Präsidenten Roosevelt in Chicago (übermorgen) ein Schreiben, worin er bestätigt, daß er dem Empfang nicht beiwohnen könne, und zwar aus körperlichen Gründen. Er schlägt vor, daß Vizegouverneur Northcott ihn vertrete. Das Drängen Deneen's in den Gouverneur ist also vergeblich geblieben.

Bestätigungen ausgetauscht.

Washington, D. K., 31. März. Die Ratifikationen des Handelsgegenseitigkeits-Vertrages mit Kuba wurden Staatssekretär Hay und dem kubanischen Gesandten Quesada im Staatsdepartement ausgetauscht. Der Vertrag wird aber nicht proklamirt werden, bis Beschlußfassung durch den Kongreß der Ver. Staaten erfolgt ist.

Gestrandet.

Atlantic City, N. J., 31. März. Die Lebensrettungs-Station meldet, daß der norwegische Dampfer „Brighton", von Port Antonio nach New York bestimmt, während der Nacht gestrandet, aber nicht in besonderer Gefahr ist. Das Schiff ist mit Obst befrachtet, hat eine Besatzung von 22 Mann und 4 Passagieren. Alle Insassen wurden später mit einem Schleppboot weggebracht.

† Bekannter Illinoiser Politiker.

Springfield, Jll., 31. März. Chas. H. Becker, ein bekannter republikanischer Politiker, ist im Alter von erst 58 Jahren hier gestorben. Er wurde zweimal als Supervisor für Capital Township gewählt und war zehn Jahre lang Eigenthümer des „Western Hotel". Auch war er Präsident des hiesigen Deutschamerikanischen Republikanischen Klubs.

Ausland.

Gräfin ermordet.

Rom, 31. März. Die Gräfin d'Onigo, eine durch ihren Geiz bekannte alte Einsiedlerin, wurde jüngst in ihrem Hause bei Trenisco ermordet. Der Mörder ist jetzt in Haft und hat ein Geständniß abgelegt. Er sagt, er habe die That in einem Anfall von Raserei verübt, weil die Gräfin ihm weder Speisen, noch Geld für seine hungernden Kinder geben wollte.

Die Polizei fand im Schlafzimmer der Gräfin Banknoten im Betrag von etwa einer Million Dollars. 500 Noten im Betrage von je 1000 Lire (200 Dollars) waren theilweise von Ratten gefressen! Das gesammte Vermögen der ermordeten Gräfin wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt.

Bank-Raub aus Rache!

Mainz, 31. März. Während das Direktorium der Mainzer Volksbank in Sitzung war, kam der Kassirer Herrmann herein und gestand, daß er etwa 280,000 Mark Bankgelder nahm!

Die Direktoren glaubten erst, er sei toll geworden. Er aber sagte: „Das ist meine Rache dafür, daß ich 1900 nicht zum Direktor gewählt wurde, wie man mir versprochen hatte."

Russischerseits bestätigt

St. Petersburg, 31. März. Der russische Konsul in Uskub, europäische Türkei, bestätigt die Berichte über die gefährliche Ausbreitung der revolutionären Agitation im Distrikt Kossowo. Er fügt hinzu, die Revolutionäre verbreiten den Glauben, daß Rußland ihre Bewegung unterstütze.

Ferner bestätigt der Konsul die Angabe von der Entdeckung eines Komplotts zur Zerstörung der türkischen Militär-Depots zu Istib, Mazedonien, mit Dynamit; er sagt auch, daß die dortige Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen durchbrochen sind, und bulgarische Offiziere sich den Insurgentenschaaren anschließen.

Französisches Kriegsschiff kommt.

Paris, 31. März. Angesichts der jetzigen Lage auf San Domingo, wo bekanntlich eine Revolution im Gange ist, und besonders in der Stadt San Domingo verhandelt gegenwärtig das französische Amt des Auswärtigen mit dem Flottenminister, und höchstwahrscheinlich wird ein französisches Kriegsschiff schnellstens auf den Schauplatz beordert werden. Die französischen Interessen auf San Domingo sind beträchtlich, und Frankreich, Belgien und Deutschland verwalten gemeinschaftlich die Schuld dieser Republik.

„Shamrock 3" auf dem Wasser.

Gourock, Schottland, 31. März. Die neue Jacht „Shamrock 3.", welche mit einer amerikanischen in der nächsten internationalen Regatta um den Becher ringen soll, fuhr auf einer Probe-Wettfahrt mit der alten Regatta-Jacht „Shamrock 1". Erstere zeigte entschieden die größere Schnelligkeit, und manche Sachverständige sind bereits „sicher", daß sie den Becher gewinnen wird, ob sie nun mit der neuen oder mit einer älteren amerikanischen Regatta-Jacht um die Wette zu fahren haben wird.

Sächsische Regierung zufriedengestellt.

Dresden, 31. März. Die sächsische Regierung hat die Erklärung, resp. Entschuldigung, des amerikanischen Generalkonsuls Cole dahier wegen des Empfehlungsschreibens, welches er dem ausgewiesenen oder doch zur Abreise veranlaßten amerikanischen Zahnarzt O'Brian (der angeblich in Beziehungen zur Prinzessin Luise gestanden haben sollte) nach den Ver. Staaten mitgab, als befriedigend angenommen, und sie betrachtet diesen Zwischenfall als abgeschlossen.

Edward und Loubet.

Paris, 31. März. Aus guter Quelle wird angekündigt, daß König Edward von England, der bekanntlich nach Portugal abgefahren ist, auch den Präsidenten Loubet besuchen wird. Es fragt sich nur noch, ob das Zusammentreffen vor, oder nach der Reise des Präsidenten nach Algerien stattfinden wird. Wieder ist von einer größeren Annäherung Frankreichs und Englands viel die Rede.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Island von Kopenhagen u. s. w.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Selbstmord wegen Krankheit.

Zwei Männer machen ihrem Leben ein Ende.

Infolge schwerer körperlicher Leiden wurden im Laufe der letzten Nacht zwei Männer veranlaßt, ihrem Dasein ein Ziel zu setzen. Beide wurden heute Morgen, als sie zum Frühstück gerufen wurden, todt im Bette gefunden. Es sind: Joseph Stacker, 40 Jahre alt, durchschnitt sich in seinem Zimmer im Hause Nr. 340 Morgan Str. den Hals mit einem Rasirmesser. Chas. Monroe, 65 Jahre alt und verheirathet, vergiftete sich durch Leuchtgas in seinem Heim, Nr. 6322 Stony Island Ave.

Stacker lag seit Wochen, an Rheumatismus leidend, krank im Bett und äußerte häufig den Wunsch nach Erlösung von seinen Leiden durch den Tod. „Wenn mein Rheumatismus mich nicht bald tödtet, thue ich es selbst. Ich kann die Schmerzen nicht mehr ertragen," sagte er am Sonntag zu seiner Kostwirthin, Frau John Maguire. Diese fand ihn heute Morgen todt in seinem Blut liegen.

Chas. Monroe hatte häufig in letzterer Zeit über Schwindelanfälle und Kopfschmerzen geklagt, doch hielten seine Angehörigen sein Leiden nicht für ernst. Heiter ging er gestern Abend zu Bett, und als sein Sohn Charles ihn heute Morgen wecken wollte, fand er ihn als Leiche vor. Der Todte hielt das Ende eines Gasschlauches noch zwischen den Zähnen.

— Frauen verstehen die Kunst, mit einem „Nein" zu — bewilligen.

Aus den Polizeigerichten.

Zank und Streit zwischen Nachbarsleuten arten in thätliche Angriffe aus.

„Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt," zitirte heute Robert Olson, als er vor Richter Charlton gegen A. Kinwald und dessen Mutter, Frau H. E. Kinwald, als Ankläger auftrat. Einer Leine wegen, die Olson gehört, aber von Frau Kinwald beim Wäscheaufhängen unlängst benutzt wurde, war es zum Wortstreit zwischen den beiden Hitzköpfen gekommen.

Der junge Mann hatte angeblich gedroht, er werde dem Eigenthümer der Leine bei nächster Gelegenheit „das Fell windelweich gerben". Wie Olson nun behauptet, hätte er gestern ganz bescheiden an der Kinwald'schen Hausthür gepocht und angefragt, ob der junge Mann nicht herauskommen und seine Drohung an ihm wahrmachen wollte.

Frau Kinwald hätte ihm daraufhin ohne Weiteres aus der von ihr geöffneten Thüre eine Handvoll rothen Pfeffer in die Augen geworfen. Die Angeklagte gab eine ganz andere Schilderung der gestrigen Streitszene. Wie sie angibt, hatte Olson bereits zwei Fensterscheiben ihrer Wohnung im Gebäude Nr. 4439 Langley Avenue zertrümmert und war im Begriff, die vom Hausgang zum Zimmer ihres Sohnes führende Thür einzuschlagen, als sie sich ins Mittel legte und den Eindringling „ein Paar Körner nur" von dem Packet mit rothem Pfeffer, das sie gerade in der Hand hielt, ins Antlitz schleuderte. Nachdem der Richter ermittelt hatte, daß Olson ebensoviel Schuld an dem Nachbarstreite hat, wie die Angeklagte, brummte er Beiden je $10 Geldstrafe auf.

Wegen grausamer Behandlung hatte Frau Chas. Sager, Nr. 121 Ontario Str., ihren Gatten durch die Polizei festnehmen lassen. Beim Verhör heute Vormittag in der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache, suchte Sager den Stiel umzudrehen u. seine Frau als Xantippe hinzustellen. Er wies eine stark angeschwollene, verletzte Stelle am Halse auf und behauptete, die hätte ihm seine Frau beigebracht. Diese gab zu, beim Ringen um den Besitz der Hundepeitsche, mit welcher Sager sie geschlagen hätte, ihrem Angreifer diese Bißwunde zugefügt und sich so von der Gefahr befreit zu haben, von dem Wütherich erwürgt zu werden. Der Streit war gestern Abend dadurch entstanden, daß Sager eine Stunde später, als zwischen den beiden Gatten vereinbart war, heimkehrte, um sein Abendessen einzunehmen, und sich dann darüber erboste, weil er das Essen nicht schön warm und bereits angerichtet auf dem Tische vorfand. Richter Kersten schob die Verhandlung bis morgen auf und ordnete an, daß der Bruder der Klägerin als Zeuge vorgeladen werde.

Ein mit Weizenmehl annähernd gefülltes Faß, in welchem sich auch eine große Portion Kehricht befand, bildete heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht den Gegenstandsbeweis, durch welchen der Bäckermeister Adolf Schulz seine Anklage zu erhärten suchte, daß der Farbige Harry Wilson ihn aus Rachsucht schädigen wollte. Wilson war in Schulz' Bäckerei, Nr. 173 N. Clark Str., beschäftigt gewesen, doch hatte ihm der Eigenthümer am Samstag Abend den Laufpaß gegeben. Gestern forderte der Entlassene energisch, Schulz solle ihn augenblicklich wieder anstellen. Dessen Weigerung machte den Wollkopf so rabiat, daß er Drohungen laut werden ließ. Nun wollte Schulz mit dem Frechling kurzen Prozeß machen und ihn zur Thür hinausbugsiren. Ehe ihm das gelang, hatte der geschmeidige Mohr jedoch eine noch mit Kehricht angefüllte Schaufel erwischt und deren Inhalt in das Mehlfaß geschüttet. Der Richter überantwortete den Rachsüchtigen unter $500 dem Kriminalgericht.

Bei der Arbeit verunglückt.

Walter Foliski von einem Haufen Salz gestürzt.—Das Gerüst brach.

Walter Foliski zerkleinerte heute Vormittag, auf dem Gipfel eines etwa fünfzig Fuß hohen Haufen Salz stehend, welches auf der Mole der International Salt Works Co., 103. Str., lagerte, die Masse, als ein großes Stück auf ihn fiel und ihn in die Tiefe stürzte, wo er unter der nachrollenden Masse begraben wurde. Seine Mitarbeiter mußten ihn mit Hacke und Schaufel befreien und sorgten für seine Beförderung nach dem South Chicago Hospital. Der Unglückliche hat einen Schädelbruch erlitten und wird schwerlich davonkommen.

Auf dem Gerüst eines Neubaues in den Anlagen der South Chicago Furnace Co. brach heute ein Brett, infolge dessen die auf demselben stehenden Arbeiter Patrick Kane, 10,448 Ave. L, und Joseph Fulton, 9420 Ewing Ave., vom Gerüst fielen. Fulton erlitt einen Arm- und Kane einen Beinbruch.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, am Mittwoch theilweise bewölkt und des Abends möglicher Weise Regenschauer. Milde Temperatur, an Stärke zunehmender Südwind.

Illinois: Schön heute Abend, am Mittwoch zunehmende Bewölktheit, im westlichen und südlichen Theil möglicher Weise Regenschauer. An Stärke zunehmender Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 43 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Abwarten!

„Und alles noch still bleibt, wie zuvor".

Soll verschoben werden.

Noch Nichts gethan, um die Uebertreter zur Rechenschaft zu ziehen.—„Offiziell" weiß der Richter nichts von dem Vorgefallenen. Polizei wacht noch immer.

Die Kriegswolken, welche gestern Nachmittag schwarz und dräuend über der Stadthalle lagerten, haben sich seither ein wenig verzogen, aber die Atmospäre im obersten Stockwerke des Rathhauses ist noch immer eine sehr schwüle. Nachdem man gestern, zuwider dem von Richter Hanecy erlassenen Verbot, es gewagt hatte, mit der Nachzählung der im 6. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen wenigstens einen Anfang zu machen, erwartete man in den Räumen der Wahlkommission von Viertelstunde zu Viertelstunde mit ängstlicher Spannung das Anrücken eines feindlichen Heerhaufens. Als die ausgesandten Späher meldeten, daß im Sheriffs-Amte „Alles ruhig" sei, wurde ein Gerücht in Umlauf gesetzt, daß der Abgeordnete Lorimer und Richter Hanecy vom Gouverneur die Aufbietung eines Miliz-Regimentes ausgewirkt hätten, um die Wahlkommission und deren polizeiliche Beschützer zu Paaren zu treiben. In Wirklichkeit entbehrten dieses Gerücht und ähnliches Gerede—wie z.B. das, daß der Sheriff die Pinkerton'sche Detektive-Agentur um die Stellung von Mannschaften ersucht hätte — jeglicher Begründung. Das Geschwätz genügte aber, um den Polizeichef sein Aufgebot in den späteren Nachmittagsstunden auf 275 Mann bringen zu lassen. Eine gleiche Anzahl von Leuten wurde noch in den nächstgelegenen Bezirkswachen in Reserve gehalten. Die den Leuten ertheilten Instruktionen gingen dahin, daß jeder Angriff auf die Räume der Wahlkommission—komme er von welcher Seite er wolle—unter allen Umständen zurückzuweisen sei. Etwanige Angreifer solle man zuerst mit der Wucht der Leiber zurückzuhalten versuchen, falls aber Jene einen Versuch machen sollten, bewaffnete Gewalt anzuwenden, habe man diesem rücksichtslos und nachdrücklich in gleicher Weise zu begegnen.

Aber Richter Hanecy begab sich um halb sechs Uhr nach Hause, ohne irgend welchen Befehl in dieser Angelegenheit ausgestellt zu haben. Auf Befragen erklärte er ausdrücklich, daß er Schritte thun werde, um die Uebertretung seines Verbotes zu ahnden, daß er aber keinerlei Ueberrumpelung der Frevler plane, sondern in offener Gerichtssitzung vorgehen werde, sobald er die passende Zeit für gekommen erachte. Auf der anderen Seite hat man indessen dieser Versicherung nicht unbedingt trauen zu dürfen geglaubt. Eine Besatzung von 75 Polizisten blieb die ganze Nacht hindurch vor den Thüren der Wahlkommission auf den Beinen. Die Wahlkommissäre selber waren bis spät in die Nacht hinein damit beschäftigt, die Rechtfertigung von Leuten zu untersuchen, deren Recht, sich registriren zu lassen und bei der bevorstehenden Wahl zu stimmen, in Frage gezogen worden ist. Die Wahlkommission war, offiziell, auch dann noch in ununterbrochener Sitzung, nachdem die Kommissäre sich längst auf den Heimweg gemacht hatten. Diese Anordnung mußte getroffen werden, damit den streitigen Stimmzetteln auch in der Abwesenheit der Kommissäre der für nöthig gehaltene Schutz gesichert werden konnte.

„Amtlich" weiß übrigens Richter Hanecy, oder wußte es wenigstens bis heute Mittag noch nicht, kein Sterbenswörtchen von der frevlen Mißachtung seines Befehls. Zwar hatte Anwalt Underwood, sobald ihm gestern nach beendigter Zählung der Stimmen des 3. Bezirks von Cicero gestattet worden war, das Lokal der Wahlkommission zu verlassen, ihm ausführlich über die Vorgänge „drüben" Bericht erstattet, aber das war nicht in offener Gerichtssitzung geschehen. Wann er diese Meldung offiziell wiederholen würde, wußte Herr Underwood heute noch nicht zu sagen, und wenn er's wüßte, fügte er hinzu, würde er sich schön hüten, es vorzeitig an die große Glocke zu hängen.

Heute Vormittag ließ Richter Hanecy in seinem Amtszimmer ruhig mit der Verhandlung eines Schadenersatzprozesses fortfahren. Die Neugier zahlreicher Zuschauer, welche sich in dem Gerichtssaale eingefunden hatten, blieb ungestillt. Auch im Sheriffs-Amt war nichts von Vorbereitungen außergewöhnlicher Art zu merken, nur drängten und stießen einander dort Hunderte von demokratischen Patrioten, welche die Zeit nicht abwarten können, da Sheriff Barrett den von ihm übernommenen Angestellten seines Vorgängers den Laufpaß geben würde.

Gegen Mittag fand sich im Amtszimmer ein junger Bureaugehilfe des Herrn Underwood ein. Derselbe machte dem Gerichtsschreiber Maurel im Flüstertone einige Mittheilungen, entfernte sich dann aber wieder ebenso rasch, wie er gekommen war.

Wie es heißt, wird Richter Hanecy sein Vorgehen gegen die Wahlbehörde und Countyrichter Carter bis nach der Stadtwahl verschieben, vielleicht, ja wahrscheinlich sogar, bis nach der Konvention, welche die republikanischen Richterkandidaten aufstellen wird.

Anwalt Underwood sprach heute bei der Wahlkommission vor und holte sich dort eine beglaubigte Abschrift des Protokolls der gestrigen Vorgänge. Ueber seine ferneren Absichten ließ er sich bei dieser Gelegenheit nicht aus, auch hatte er keine Erwiderung auf einen erneuten Vorschlag des Anwalts Wheelock zu machen, daß der Streitfall noch im Verlaufe des Aprilmonats dem Staatsobergericht zur Entscheidung vorgelegt werden möge.

Die Wahlkommission ist nun stark im Zweifel, ob sie vorläufig wieder „abrüsten" soll oder nicht. Der Polizeichef ist kaum in der Lage, der Kommission andauernd Tag und Nacht eine starke Polizei-Abtheilung zur Verfügung zu stellen. Andererseits liegt die Befürchtung nahe, daß von der anderen Seite ein rascher Handstreich zur Ausführung gebracht werden möchte, falls die Polizei zurückgezogen wird. Anwalt Mayer nimmt heute Nachmittag mit dem Mayor und Korporations-Anwalt Walter Rücksprache wegen der Sache.

Es hieß heute Nachmittag, daß die Wahlkommission einen Bundesrichter ersuchen würde, den Notar McClory, welcher die Nachzählung der Stimmen unter einem Bundesgesetz veranlaßt hat, zu schützen. Falls ein entsprechender Antrag gestellt und bewilligt werden sollte, würde eine Sheriffsmannschaft, die früher oder später Hanecy gegen die Wahlbehörde aussenden mag, von Bundesmarschällen und nöthigenfalls von Bundestruppen zurückgescheucht werden. Angeblich soll zu dem obigen Vorgehen ein auswärtiger Bundesrichter ausersehen worden sein und sich schon auf der Reise hierher befinden.

Aus dem Kriminalgericht.

Die Auswahl von Geschworenen im Kowalski-Mordprozeß im Gange.

Vor Richter Brentano wurden heute die Verhandlungen in dem gegen Karol Kowalski, alias Charles Smith, anhängig gemachten Mordprozeß eröffnet. Kowalski wird beschuldigt, aus Rachsucht eine Dynamitbombe unter dem Wohnhause von Joseph Cordeck, in Chicago Heights, zum Explodiren gebracht und den Tod Cordecks und seiner zweijährigen Tochter Lucy verursacht zu haben. Frau Cordeck und sieben andere Kinder des Ehepaares hatten dabei mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Kowalski war früher Kostgänger der Cordecks. Eines Tages hatte er angeblich dort aus Vergeßlichkeit seine Ersparnisse, $365, unter einem Kopfkissen in seinem Zimmer liegen lassen, als er sich früh zur Arbeit begab. Die Summe fand er nach seiner Heimkehr nicht mehr dort vor. Frau Cordeck behauptete, sie habe den Beutel mit dem Gelde nicht zu Gesicht bekommen. Kowalski miethete sich noch am nämlichen Tage in einem anderen Kost- und Logirhause ein Zimmer und warf seit der Stunde einen glühenden Haß auf die ganze Familie Cordeck. Der soll ihn schließlich, wie behauptet wird, zu dem entsetzlichen Versuch getrieben haben, mittels Dynamit das Wohnhaus sammt allen Angehörigen desselben in die Luft zu sprengen.

Kind lebendig verbrannt.

Die Mutter hatte die Wiege an den Ofen geschoben, und war ihrer Arbeit nachgegangen.

Die Gattin des Grundeigenthumsmaklers Clemens Tillman hatte heute Vormittag die Wiege ihres Säuglings dicht an den Oelofen in der Küche ihrer Wohnung, 240 Chestnut Str., geschoben und hatte dann im Hinterhause die Wäsche aufgehängt. Da sah sie plötzlich hellen Feuerschein von der Küche her. Nichts Gutes ahnend, eilte sie zur Thür. Als sie dieselbe öffnete, schlug ihr eine dichte Rauchwolke entgegen. Einen Moment prallte die Frau zurück, dann riß sie ein feuchtes Wäschestück an sich und stürzte zur Wiege. Kein Laut tönte ihr daraus hervor. Die Wiege war halb verkohlt, auch die Decken, das arme Kind lag, furchtbar verbrannt, an seinem Platze! Mit lautem Schrei riß die Mutter ihren Liebling an sich und suchte, ihn durch Liebkosungen wieder zu sich zu bringen, allein hier kam alle Hilfe zu spät. Die Nachbarn hatten inzwischen einen Arzt geholt, dieser vermochte aber nur die traurige Thatsache festzustellen, daß das Kind todt sei, und wahrscheinlich schon todt war, ehe die Mutter den Feuerschein bemerkte. Die Frau ist infolge des Unglücks schwer erkrankt; ihr Gatte, welcher zur Zeit in Springfield weilt, wurde telegraphisch heimgerufen. Das Unglück war durch Explosion des Oelofens entstanden.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes braucht heute nur das Wasser aus der Pumpstation an Chicago Ave. vor dem Gebrauch abgekocht zu werden.

— **Kathederblüthe.** — Luther ist umgekehrt gestorben wie Calvin. (Luther starb 1546, Calvin 1564.)

Liebestoll.

John Morris verursacht in South Chicago ein Blutbad.

Valerios That gesühnt.

Ein in eine Millionärstochter verliebter Aufwärter für verrückt gehalten und eingesperrt! — Tapferer Mann verfolgt zwei Einbrecher.

In dem Gestrüpp in den Sümpfen von Tolleston, an der Grenze zwischen Illinois und Indiana, hält sich seit gestern Abend ein Mordbube versteckt, schwer bewaffnet, und er droht, sich auf das Aeußerste zu wehren. In einem Miethshause an der 121. Str. und Schrage Ave. aber liegen seine Opfer darnieder: Frau Geo. Toat, 21 Jahre alt, in den Kopf geschossen, tödtlich verletzt; Frau Geo. Fedor, 28 Jahre alt, in die Brust und in die rechte Schulter geschossen; Alice Fedor, 9 Jahre alt, in den Kopf und in den linken Arm geschossen. Der behandelnde Arzt, Dr. Putnam, hofft, Frau Fedor und ihr Töchterchen retten zu können. Der erbärmliche Mordbube heißt John Morris; er ist ledig und 23 Jahre alt. Morris ist als Vormann in den Anlagen der Standard Oil Co. in Whiting, Ind., beschäftigt, und war von seinem Mitarbeiter Geo. Toat als Gast in dessen Haus eingeführt worden. Er lohnte die ihm erwiesene Güte, indem er gestern Nachmittag nach Toats Hause ging und dessen blutjunge Frau aufforderte, mit ihm durchzubrennen. Diese wies ihm entrüstet die Thür. Morris borgte sich darauf von dem Wirth Michael Palo unter dem Vorwande, in den Sümpfen von Tolleston jagen zu wollen, ein Gewehr, und entfernte sich. Gegen Abend kam er über die Hintertreppe nach der Toat'schen Wohnung zurück. Auf der Veranda traten ihm Frau Fedor und ihr Töchterchen, welche Frau Toat einen nachbarlichen Besuch machten, entgegen. „Was wollen Sie mit dem Gewehr?" fragte Frau Fedor. „Das will ich Ihnen zeigen," antwortete der erbärmliche Patron und schoß im nächsten Augenblick die Frau und ihr Kind nieder. Gleich darauf legte er auf die, infolge des Gesprächs herbeigeeilte, Frau Toat an und schoß. Die Arme fiel blutüberströmt über die beiden anderen Opfer des Burschen. Da nahten Nachbarn und der Wütherich entfloh in die Sümpfe.

Benjamin Valerio, 426 S. Clark Str., ist gestern Abend im Countyhospital gestorben. Seine Geliebte heirathete vor zehn Tagen Michael Malone und zu der Hochzeit im Hause Nr. 107 DeKoven Str. fand sich auch Valerio ein; er machte einen Mordangriff auf die Ungetreue und dann wurde er von den Gästen so windelweich geschlagen, daß man ihn nach dem Hospital schaffen mußte. Dort hat er seine verbrecherischen Pläne jetzt mit dem Tode gesühnt. Frau Malone wurde nur leicht verletzt.

Severin Kutsan war früher als Aufwärter in der Wohnung von H. N. Higinbotham beschäftigt und verliebte sich in die reizende Frl. Florence Higinbotham, was allerdings von einem guten Geschmack zeugt, die Polizei aber als einen Ausfluß von Wahnsinn betrachtet, Angesichts des gesellschaftlichen Unterschiedes der beiden jungen Leute. Da Severin auch nach seiner Dienstentlassung der jungen Dame feurige Liebesbriefe schrieb, so wurde er schließlich gestern Abend als geisteskrank in Gewahrsam genommen!

Der achtzehnjährigen Harriet Williams, Tochter von Frau Elizabeth Williams, 1236 Maple Ave., Evanston, gingen in den letzten vierzehn Tagen zwei Briefe sehr schmutzigen Inhalts zu, für deren Urheber man gewisse junge Männer hält. Die Postbehörden untersuchen die Angelegenheit, und alle an die genannte Familie gerichteten Briefe werden vor der Ablieferung von den Postbeamten auf Wunsch von Frau Williams durchgesehen.

Peter Ackerson, Nr. 118 Chicago Ave., wurde heute früh um 4 Uhr durch das Geräusch zu Boden fallender Glasscherben aus dem Schlafe geweckt, zog sich eiligst an und eilte, den Revolver in der Hand, auf die Straße. Dort sah er zwei Kerle aus einem zerbrochenen Thürfenster in dem benachbarten Galanteriewaarenladen der Frau C. C. Lundgren, Nr. 120 Ost Chicago Ave., springen. Er rief ihnen zu, stehen zu bleiben; als sie sich aber zur Flucht wandten, gab er mehrere Schüsse auf sie ab. Es gelang den Burschen jedoch, anscheinend unverletzt, durch einen Haushof zu entkommen. Ihre Beschreibung hat Ackerson der Polizei gegeben. Eine Untersuchung ergab, daß der unbedeutende Inhalt der Ladenkasse und einige Kisten Zigarren gestohlen worden waren. Zu weiterem Schutz des Ladens hielt bis zum Tagesanbruch ein Polizist vor demselben Wache. Nachforschungen nach den Einbrechern, welche sowohl Ackerson, wie später Geheimpolizisten anstellten, waren erfolglos.

Leset die „Sonntagpost".

Die Falzgräfin.

Roman von Paul v. Szczepanski.

(5. Fortsetzung.)

Wir fuhren weit hinaus; alle die Vergnügungsorte an der Spree, die an schönen Sommersonntagen von den Berlinern überfluthet werden, blieben hinter uns. Der schwermüthige Hauch, der über dieser Niederungslandschaft liegt, dort, wo der Fluß sich schon seeartig verbreitert, wo überall aus den grünen Wiesen Wasserarme aufleuchten und mit Fichten bewachsene Hügel so etwas wie einen Horizont bilden, blieb auch auf die empfänglichen Gemüther der Gesellschaft nicht ohne Einfluß. Die Landung war keine leichte Sache, denn der Ufergrund war flach, und die Verbindung zwischen dem Lande und den Dampfern wurde durch schmale Bretterstege vermittelt, die keineswegs sehr zuverlässig aussahen. Aber es ging Alles glücklich von Statten, und das ängstliche Gekreisch der Frauen trug dazu bei, die heitere und lebhafte Stimmung, die auf der langen Fahrt sich etwas abgeschwächt hatte, wieder zu heben. Auch hier wieder mußte ich die Bemerkung machen, daß Irma Czibulka nicht war wie die übrigen. Sie zierte sich nicht, sie that nicht ängstlich, sie ging ruhig und ohne Stütze über den B講ttersteg, und dabei trug sie den Kopf so hoch, wie manche Andere nicht auf ebener Erde. Es wäre ja lächerlich, wenn ich behaupten wollte, daß mir das an sich nicht gefallen hätte — aber das gehörte nicht zu Tascewski, das paßte nicht zu ihm.

Die Spree windet sich an dem Platze, an welchem wir landeten, in scharfem Bogen um einen Sandhügel, der rings mit steilen Rändern nach dem Wasser abfällt, so daß eine Art Vorgebirge entsteht. Ein einsames Kossäthenhaus liegt mitten in den verkrüppelten Fichten, und die Bewohner leben gewiß mehr vom Ertrage der Milch und des Weißbieres, das sie an Sommergäste verkaufen, als von der Landwirthschaft, von der man ringsum kaum Spuren entdeckt. Aber der Ort gehört zu den schönsten Punkten an der Oberspree, denn von der Höhe sieht man durch die spärlichen Fichten weit in's Land hinein, und an einem klaren Sommersonntag, an dem das Wasser mit buntbewimpelten Fahrzeugen aller Art belebt ist, hat man hier ein hübsches Bild.

Es gab eine wahre Jagd den Berg hinauf; Jeder wollte der Erste oben sein, und da die Abhänge glatt von trockenen Kiefernadeln waren und manche Baumwurzel aus dem Erdreich hervorstand, war kein Mangel an lustigen Szenen und übermüthigem Gelächter. Oben fanden wir ein Plateau, von der Natur wie zum Tanzplatze hergerichtet, und nicht fünf Minuten waren vergangen, als eine Handharmonika erklang und sich die ersten Paare im Kreise drehten. Auch polnische Nationaltänze wurden getanzt, mit zierlichen und doch herausfordernden Bewegungen, nicht mit vorgeschriebenen ängstlichen Schritten — eins, zwei, drei, eins, zwei, drei —, sondern bei denen Jeder die Füße setzte, wie er wollte, wenn er nur graziös sich dabei ausnahm. Und nicht nur die Füße waren in Bewegung; die in die Seiten gestemmten Arme winkten oder wehrten ab, die Oberkörper wiegten sich zierlich in den Hüften, und die Hälse, diese schlanken Hälse der polnischen Frauen, wie sie sich neigten und beugten, und die Köpfe darauf mit der rothen Konföderatka glichen farbigen Blumen, mit denen der Wind spielt. Es war eine Lust, zuzusehen. Ich habe nicht mitgetanzt, denn ich wußte, daß ich es den Männern nicht gleich thun konnte, und ich mochte nicht hinter ihnen zurückstehen. Nur einmal, als ein deutscher Walzer gespielt wurde, kam Irma Czibulka auf mich zu und forderte mich auf — kein Zweifel, Tascewski hatte sie geschickt. Sie erröthete, als sie den Kopf anmuthig neigte und leise fragte: „Beliebt es Euch, Herr?" Nun, ich faßte sie um die Taille und tanzte bis zum letzten Tone mit ihr, und ich habe — meine Frau mag es verzeihen! — in meinem Leben keine bessere Tänzerin gehabt. Als ich sie dann unter die Bäume zurückführte, kam Tascewski und bedankte sich für die Ehre — er wußte wohl, was sich schickte. Irma Cibulka sagte nichts.

Herr Wiese-Warnsdorff genirte mich hier weniger, als ich gefürchtet hatte. Er trieb sich unter den Frauen und Mädchen umher, machte den Galanten und tanzte selbst die Cracovienne mit, trotzdem er eine komische Figur dabei spielte.

Allmählich brach der Abend herein, und als ob die feierliche Stille der Natur die ausgelassene Stimmung der Menschen dämpfte, hörte der Tanz auf. Der Hunger mochte das Seine dazu thun; die Leute suchten die mitgebrachten Vorräthe hervor, lagerten sich in Gruppen und thaten sich gütlich. Auch Irma Cibulka hatte einen wohlgefüllten Kober mitgebracht, und Herr Wiese-Warnsdorff verschmähte nicht, tüchtig zuzugreifen, trotzdem er französische Küche gewöhnt war.

Die Dampfer wurden jeden Augenblick erwartet, um unsere Gesellschaft wieder abzuholen, und die ausgelassene Stimmung von vorher kam nicht wieder. Da traten einige von Irmas Freundinnen auf uns zu, und baten: „Irma, sing uns ein Lied." Sie sträubte sich, aber eines der Mädchen erzählte mir so viel von der schönen Stimme Irmas, daß ich schließlich hinwarf: „Aber Irma, warum wollen Sie nicht etwas singen?"

Irma Cibulka stand auf und trat, ohne ein Wort zu sagen, in die Mitte des Platzes. Ein Mann, der seine Violine mitgebracht hatte, kauerte sich ihr zu Füßen, und rings klang es in den Gruppen: „Still, still, die Irma wird singen." Sie hatte wohl einen großen Ruf als Sängerin unter ihren Landsleuten; aber trotzdem sie hübsch aussah, wie sie dort mitten auf dem freien Platze stand, der Geiger ihr zu Füßen, machte mir die ganze Sache doch einen peinlichen Eindruck, wie immer, wenn ich denke, daß die Hauptsache die Vorbereitungen nicht lohnen wird.

Ich will nicht glauben machen, daß ich anderer Meinung geworden sei, als ich nun ihre Stimme wirklich hörte, nachdem sie mit dem Geiger, der sie begleiten sollte, einige leise Worte gewechselt hatte. In dem frischen, vollen Tone lag etwas Herbes, das die Nerven aufregte, ohne doch schön zu sein, und an Schule war natürlich gar nicht zu denken. Sie sang mit natürlichem Ausdruck und begleitete den Gesang mit einem lebhaften Mienenspiel, das manchmal noch durch eine charakteristische Handbewegung unterstützt wurde. Den Text ließ ich mir von Tascewski übersetzen. Es war ein Lied mit einem Refrain, der nach jeder Strophe wiederkehrte und ungefähr lautete:

„Wenn er auch eine Krone trägt,
Und nicht mein Herz in Liebe schlägt —
Ich nehm' ihn nicht! Ich nehm' ihn nicht!"

Es war hübsch, sie zu hören, das gebe ich zu, und noch hübscher, sie anzusehen. Ein Genie war sie nicht, keineswegs, und wenn der Enthusiasmus ihrer Landsleute am Schlusse wie ein Sturm losbrach, so muß man eben Ort und Umstände bedenken. Aber auch Herr Wiese-Warnsdorff that, als ob er dergleichen noch nie gehört. Er war aufgestanden, um sie besser zu hören und zu sehen, und nach jeder Strophe gerieth er mehr in Ekstase. Und während noch der Enthusiasmus ihrer Landsleute sie umtoste, stürzte er auf sie zu und führte sie am Arme, wie er es wohl von Konzertsälen und Salons her gewöhnt war, auf uns zu, und ich sah, daß er schon auf dem Wege eifrig in sie hineinsprach.

„Baron, Sie sind ein Gott!" rief er mir zu, und seine Wangen glühten, als ob das Weißbier, das wir getrunken hatten, Champagner gewesen wäre; „ich wüßte unter allen Operettensängerinnen keine, die mir für die weibliche Hauptrolle in meinem ‚Abenteuer Johann Sobieskis' genügt hätte. Ich fürchtete schon, daß die ungenügende Besetzung dieser Hauptrolle meinen Erfolg beeinträchtigen könnte — Ihnen verdanke ich es, Baron, daß ich aus aller Verlegenheit bin! Hier steht meine Heldin, um die sich Johann Sobieski vergebens bewirbt — keine Andere als Fräulein Cibulka darf die Rolle singen!"

Ich ließ ihn reden, denn ich hielt das Alles für affektirten Unsinn, an den er nächsten Tages selbst nicht mehr zurückdenken werde. Und nun malte er weiter, erzählte von seiner Operette, schilderte den Erfolg, den Irma haben, und wie sie den Theaterdirektoren ihre Forderungen machen werde. Tascewski saß daneben mit offenem Munde; was verstand er von alledem! Auch Irma hörte schweigend zu, so daß es mir zweifelhaft blieb, was sie darüber dachte. Als aber Herr Wiese-Warnsdorff fragte, ob sie sich ihm anvertrauen wolle in den Dingen, die zu ihrer Ausbildung gehörten, da sagte sie: „Ich will — wenn Sie es ernst meinen."

Mir wurde der Unsinn zu toll; ich sprang auf und sagte erregt: „Vergessen Sie nicht, Herr Wiese-Warnsdorff, und Sie auch nicht, Fräulein Irma, daß doch vor allen Dingen Tascewski ein Wort mitzureden hat. Außerdem ist es nicht wahr, daß Sie Talent haben — keine Spur von Talent!"

Ich hätte das Letztere nicht sagen sollen, denn das konnte Irma ja doch nur veranlassen, erst recht nicht auf mich zu hören. Sie streifte mich daraufhin auch mit einem Blick, der mir deutlich sagte, daß ich mir nicht den geringsten Einfluß auf sie anzumaßen brauche; dann sah sie Tascewski an.

„Was sollte Tascewski dagegen haben," sagte sie, „da wir auf diese Weise wohl eher dazu kommen werden, uns zu heirathen."

Ich sagte nichts mehr, denn es hätte heute doch zu nichts nützen können. Aber ich war böse auf Herrn Wiese-Warnsdorff, auf Irma Cibulka und am böseſten auf Tascewski, der so that, als ob ihn das Alles gar nichts anginge, und ich nahm mir vor, am nächsten Tage allen Dreien ganz gehörig meine Meinung zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Schoop's Rheumatismusmittel

kostet nichts, falls es versagt.

Irgend welche ehrliche Person, die mit Rheumatismus behaftet ist, ist zu dieser Offerte willkommen.

Ich bin ein Spezialist in Rheumatismus und habe, glaube ich, mehr Fälle behandelt, wie irgend welcher andere Arzt. Während 16 Jahren habe ich mit allen Arten Droguen 2,000 Experimente gemacht, jedes erfundene Mittel probirt und die ganze Welt durchsucht, um immer noch was Besseres zu finden. Endlich fand ich in Deutschland, neun Jahre her, ein kostbares chemisches Präparat, welches, wenn mit meinen früheren Erfindungen verbunden, so große Wirksamkeit besitzt, daß eine Heilung sicher ist.

Ich behauptete keineswegs, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzen zu können; aber ich kann die Krankheit, in irgend welcher Phase, vollständig und auf immer heilen. — Dies habe ich seither volle hunderttausend Male gethan.

Ich kenne mein Heilmittel so genau, daß ich Euch einen freien Versuch erlaube. Sendet bloß eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Schoop's Rheumatic Cure) übersenden. Gebraucht es während eines Monats auf mein Risiko. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen—und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Das ist genau was ich meine. Falls Ihr sagt, daß diese Resultate meinen Behauptungen nicht entsprechen, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Ich habe keine Proben, denn irgend welche bloße Probe, die auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die allereingewurzeltsten Fälle geheilt, die ich je gesehen habe. Um während all meiner Erfahrung — bei allen diesen 2,000 Experimenten—habe ich kein einziges anderes Heilmittel gefunden, das aus je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu heilen vermochte.

Schreibt mir heute und ich werde Euch die Anweisung für die Medizin übersenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch in keinem Falle. Falls es fehlschlägt, kostet es Euch nichts.

Adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Schnudel.

Eine Kadettengeschichte von Theo. v. Korn.

Der Tag der Aufnahme neuer Kadetten. Ein Festtag — und nicht nur für die Anstalt, sondern auch für das ganze waldumlagerte holsteinische Städtchen.

Die beiden Hotels und die Privatpensionen sind von Gästen überfüllt. Alle Zimmer sind schon lange für den wichtigen Tag bestellt gewesen. Aber auch diejenigen Eltern, Onkel, Tanten oder sonstige Angehörigen, welche einen „Stift" angemeldet und für ihr Logis nicht rechtzeitig vorgesorgt hatten, kommen schließlich doch unter. Sie brauchen nur irgendwo anzupochen — sie werden gern und freundlich aufgenommen.

Jeder der Bürger weiß, was die Kadettenanstalt für das Städtchen bedeutet, und er trägt dem Rechnung in jeder Hinsicht.

Die Anstalt selbst liegt im feiertäglicher Ruhe wie an Kaisers Geburtstag. Die Höfe, Turn- und Spielplätze sind peinlich sauber gefegt beziehungsweise geharkt. Aus den weitgeöffneten Fenstern der Klassenzimmer dringt kein Laut, dafür aber herrscht in den Stuben ein in seinen Geräuschen zwar auch unterdrücktes, aber doch sehr lebhaftes, bienenemsiges Treiben.

Die Kadetten haben einen freien Tag heute.

Die meisten benutzen die Vormittagsstunden, in welchen die neuen Stifte geprüft werden, zu einer ganz besonders sorgfältigen, gewählten Toilette. Es wird gebürstet, geputzt und gewichst, fast ebenso als wenn es auf Freien nach Hause gehen sollte. An Schweiß und Sorgfalt wird nicht gespart. Die Scheitel werden noch strammer gezogen als sonst. Ja bei den Tertianern kursirt sogar ein gelegentlich eingeschmuggeltes, sorgfältig versteckt gehaltenes Stück Bartpomade —ein ganz winziges Stückchen nur, kaum zwischen den Fingern zu halten, aber es wird mit Ernst und Würde für die dürftige Schonung oberhalb der Mundwinkel benutzt. Auch ein kleiner Parfümrest wird von Interessenten lebhaft begehrt und umstritten.

Ein großer Fehler

Wird häufig von den klügsten Chicagoer Leuten gemacht.

Es ist ein großer Fehler, Kreuzschmerzen zu vernachlässigen.

Kreuzschmerzen sind das erste Symptom von Nierenleiden.

Gefährliche Beschwerden stellen sich ein.

Doans Kidney Pills heilen diese vollständig.

Zögert nicht, bis es zu spät ist.

Bis sie zur Zuckerkrankheit werden — Brights Disease.

Leset, was ein Chicagoer Bürger sagt:

A. Holmes, Modellmacher in 15 N. Campbell Ave., Westseite, sagt: „Seit wenigstens vier Jahren litt ich an Kreuzschmerzen. Sie wurden ursprünglich durch einen Unfall verursacht, dadurch, daß ein Hammer von einer Maschine fiel, unter der ich arbeitete, und mich gerade in's Kreuz traf. Seither habe ich mit Zwischenpausen stark an Schmerzen um die Nieren gelitten. Während der Anfälle gebrauchte ich eine Anzahl Mittel, die als sichere Heilung für Nierenleiden und Kreuzschmerzen angepriesen wurden, aber ich hatte keinen nennenswerthen Erfolg, bis ich zu dem Public Drug Co.' Laden, 150 State Str., ging und Doans Kidney Pills verlangte. Wenn das Mittel nicht genau gewirkt hätte, wie es empfohlen, würde ich es nie an mehr als einen Freund und Bekannten rekommendirt haben, seit ich es zuerst kennen lernte."

Zum Verkauf bei allen Händlern. — Preis 50c per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Achtet auf den Namen Doans und nehmt kein anderes

Gilt es doch wichtige repräsentative Aufgaben heute!

Den Stiften mußte von vornherein imponirt werden, und nach Möglichkeit auch den Angehörigen derselben. Das ist man der Anstalt schuldig.

Es gibt Stadturlaub heute!

Viele der Kadetten haben unter den Neuankömmlingen Verwandte oder Bekannte und sind von deren Angehörigen zum Mittagessen eingeladen worden — meist noch mit dem Anheimgeben, einen oder mehrere Kameraden mitzubringen.

Davon wird ausgiebig Gebrauch gemacht. Schon wochenlang vorher knüpfen sich lockere Freundschaften fester mit Rücksicht auf diese Einladungen; denn Braten und Kompott, soviel man will, sind immerhin eine angenehme Abwechslung gegenüber Speckerbsen und „blauem einrich". Und Nachmittags gibt es Kaffee — richtigen Kaffee — keinen „Mehlpams mit Bulken" — dazu Streuselkuchen so viel man will; also ungezählte Quadratruthen.

Fritz v. Gerbich hatte, als er — abrett, wie aus dem Ei gepellt — die Anstalt verließ, drei Kameraden im Schlepptau; zwei aus seiner Quarta und einen Tertianer. Letzteren, obwohl er manche Prügel von ihm bekommen hatte. Aber der Aufnahmetag gleicht alles aus — und dem Zivil gegenüber zeigt man sich auch gern mal mit einem Höhergestellten, namentlich wenn dieser der stärkste Junge und der beste Turner der Anstalt ist. Andererseits lag es ih mauch daran, dem Tertianer Gringel-Strassow einmal zu zeigen, was Fritz Gerbich für tadellose Verwandtschaft hatte — vielleicht nahm jener sich dann nicht mehr so viel heraus.

Thatsächlich überstieg der Empfang, welchen die verwittwete Baronin v. Eglaff ihrem Neffen und den Kameraden desselben bereitete, deren höchstgespannte Erwartungen.

Man hatte sich noch gar nicht richtig hingesetzt — schon gab es einen wundervollen süßen spanischen Wein mit Makronen; außerdem Apfeltörtchen mit Schlagsahne und eine Schale mit einem solchen Berg Konfekt, daß die ganze Quarta und Tertia sich den Magen daran verkorksen konnte.

„Fabelhaft feudale Dame —" flüsterte Heinz v. Gringel-Strassow dem zwischen Stolz und Glückseligkeit lächelnden Fritz in's Ohr, als die Baronin in der Unruhe des Mutterherzens sich wohl schon zum zehntenmal erhob, um nach ihrem in der Prüfung schwitzenden Jungen auszuschauen — eine Gelegenheit, bei der die jungen Herren mit bedeutend größerer Sicherheit zulangten.

„Emich kann noch gar nicht kommen, antchen", erklärte Fritz Gerbich kauend und mit einem Anflug überlegener Bonhommie. „Die Chose dauert mindestens noch 'ne Stunde. Wenn ich richtig taxire, ist er jetzt gerade im Rechnen dran—"

„Mein armer Schnuddel —" sagte die Baronin leise, indem sie sich wieder in den Sesselgleiten ließ. „Rechnen ist gerade seine schwache Seite. Wie er sich quälen wird!"

„Ach, das macht nichts, gnädigste Frau Baronin," bemerkte einer der beiden anderen Quartaner, denen der Wein nachgerade auch die Zungen aufknöpfte. „Daran gewöhnt man sich sehr bald. Und wir werden uns seiner schon annehmen."

„Natürlich werden wir das", versicherte der andere, nachdem er aus seinem Glase genippt, sich verschluckt und schnell wieder zurechtgehustet hatte. „Die Hauptsache im Korps ist, daß er sich verflucht stramm hält—"

„Und vor allen Dingen nicht petzt," ergänzte Fritz Gerbich mit hochgezogenen Augenbrauen. „Sonst gibt es nämlich Stubenschmiere."

„Was ist denn das?" fragte die Baronin zerstreut mit einem Blick nach dem Fenster.

„Keile —"

„Aber mächtig!"

„Unter Umständen gibt es sogar Klassen- oder gar Korpsschmiere! Aber das brauchen gnädigste Frau Baronin wohl nicht zu befürchten. Das ist für die ganz hartgesottenen Petzen. Im übrigen werden wir ihn schon in Schutz nehmen, wenn ihn mal einer anekeln will."

„Darauf mein Ehrenwort," versicherte der starke Gringel, indem er sich feierlich aufrichtete und sein Glas gegen die Baronin erhob. Er trank ex, erhob wieder sein Glas und setzte sich dann—von dieser Beschwörung augenscheinlich selbst ergriffen und auf das höchste befriedigt.

„Na, wenn Gringel Emich in Schutz nimmt, dann kannst du ganz beruhigt sein, Tantchen", versicherte Fritz Gerbich ebenfalls mit einiger Rührung in der Stimme. „Und einen Bauchaufschwung kann er von ihm lernen — einen Bauchaufschwung — das ist einfach kol—los—sal! Diesen Bauchaufschwung hat Gringel schon zweimal vor Majestät gemacht. Wahrhaftigen Gott."

So schwatzten und schwadronirten die jungen Herren sich immer mehr in Begeisterung, und es machte ihnen auch nichts, daß die Baronin augenscheinlich nur sehr zerstreut zuhörte. Sie blieb schließlich ganz am Fenster und überließ die Kameraden sich selbst, dem süßen Spanischen und den Apfeltörtchen.

Ihr Jung — wo blieb ihr Jung! Und würde er die Prüfung bestehen?

Das Mutterherz pochte in banger Erwartung.

Die schlanke Frau legte die gefalteten Hände auf das Fensterbrett, und mit feucht schimmernden Augen spähte sie unentwegt nach der Ecke, an der ihr Junge an der Hand ihres Bruders, der ihn vor der Anstalt erwartete, in die Straße einbiegen mußte.

Plötzlich erhob sie sich jäh — mit einem leisen Schrei des Jubels, der inneren Befreiung. Sie stieß das Fenster auf und lehnte sich weit hinaus.

„Schnuddel!" rief sie. „Mein lieber süßer kleiner Schnuddel! Er kommt, Kinder! Er kommt! Und vergnügt sieht er aus! — Schnuddel, hast du bestanden!?"

Während die Baronin zum Fenster hinaus mit den Nahenden laute jubelnde Zwiesprache hielt, zog sich Heinz v. Gringel-Strassow mit den anderen verlegen vom Fenster zurück.

„Das gibt's doch erst Nachmittag zu erfahren", sagte er vor sich hin. „Und überhaupt — Schnuddel — eigentlich eine furchtbare ulkige Bezeichnung — Schnuddel!"

Und der Jugenübermuth bemächtigte sich dieses Namens. Sie raunten sich ihn gegenseitig in allen Tonarten zu, und Fritz Gerbich mußte — obwohl es ihm etwas „contre cocur" ging — mitmachen, wenn er sich nicht auslachen lassen wollte — wegen Schnuddel.

* * *

Schnuddel, der kleine pausbäckige Emich v. Eglaff mit dem flachsblonden Schopf und den drolligen runden Augen, hatte bestanden.

Es war „fein" gewesen, hatte er gesagt.

Also bestanden für die Baronin keine Bedenken, als er am Nachmittag mit dem Onkel wieder abgeschoben war, um das Resultat zu erfahren und eventuell gleich eingekleidet zu werden.

Die vier Kadetten waren immer noch auf Besuch. Sie hatten trotz der Vorlage von Makronen, Torte u. s. w. beim Mittagessen eine glänzende Klinge geschlagen — und mit großer Befriedigung sahen sie bereits die Vorbereitungen zum Kaffee.

Sie waren alle sehr nett und freundlich mit ihrem Jungen umgegangen, und so war die Baronin auch zu ihnen mütterlich zärtlich. Sie hatte hübsche kleine Andenken beschafft, welche sie den jungen Herren überreichte, und es machte ihr tausend Freude und Spaß, die Versicherungen äußersten Wohlwollens für Emich entgegen zu nehmen.

Dieser trat endlich an — als junger, neugebackener „Schnappsack" in seiner ersten Uniform ...

Er sah unbeschreiblich ulkig aus, der kleine Kerl. Die Sachen saßen noch nicht recht. Der Uniformrock sperrte sich hinten über der strammen Reversseite des jüngsten Kadetten, und die Halsbinde war ihm hinten bis an die weißblonden Haare herangekrochen.

Aber seine Haltung! Prachtvoll — ganz ausgezeichnet. Die älteren Kameraden lobten ihn, und das machte ihn noch stolzer, als er schon war.

Nur als er in Mütterchens Augen Thränen blinken sah, verließ ihn einen Augenblick seine Contenance. Er rieb das keck aufgesetzte Näschen mit der Faust — was immer eine aufkeimende seelische Bewegung bei ihm andeutete.

Aber er bezwang sich.

Mit gut gespieltem Gleichmuth schnüffelte er an dem Abschiedskaffeetisch herum, besah sich im Vorbeigehen im Spiegel und zog den Uniformrock glatt.

Ein urkomisches Bild — und doch so herzkrampfend schwer für eine Mutter.

„Schnuddel!" rief die Baronin schluchzend. „So komm doch einmal her und gib mir einen Kuß. Magst du denn Mutti nicht mehr so gut leiden, seit du Soldat bist?"

„Aber, Mamaaa —" sagt der Kleine beinahe empört und mit der Faust an der Nase. Dann eilte er plötzlich auf sie zu und barg das Köpfchen in ihren Schoß. „Du bist immer meine liebe Mama, wenn ich auch Soldat bin."

Sie legte beide Hände auf den weißen Kopf und strich den noch eigensinnig emporstarrenden Krisel glatt.

„Mein Schnuddel, mein lieber Schnuddel," sprach sie leise auf ihn ein. „Sag' — kann dir Mutti noch irgend etwas Liebes thun, ehe sie fortgeht. Etwas, was du sehr gerne möchtest — ein Wunsch, eine Bitte— sprich, mein Herzensjung!"

Emich v. Eglaff richtete sich langsam auf. Dann versuchte er, den Zipfel seines Uniformrockes an die Augen zu führen. Er besann sich aber und ließ ihn fallen. Er bearbeitete Augen und Nase eine Zeitlang heftig mit den inneren Handflächen, sah dann klar zur Mutter auf und zog ihren Kopf dicht an seinen Mund, so daß er ihr in's Ohr flüstern konnte:

„Sag' nicht mehr Schnuddel zu mir, Mama — ich bitte dich!"

Help For Working Women

Hilfe für arbeitende Frauen.

Die Leiden und Schmerzen, von denen viele Frauen heimgesucht werden, sind beinahe unglaublich.

Wie betrübend ist es doch, eine Frau zu sehen, die ungeachtet ihres schmerzenden Kopfes oder Rückens sich abmüht, ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder ihren Haushaltungspflichten nachzukommen! Sie ist so ermattet, daß sie sich kaum noch weiter schleppen kann und jede ihrer Bewegungen ist mit Schmerzen begleitet, die sich leicht auf eine Störung im weiblichen Organismus zurückführen lassen.

Wenn die monatliche Periode schmerzhaft oder unregelmäßig ist, wenn Rücken- oder Kopfweh alle Lebensluft vertreiben, wenn Sie ermattet sind zum Umfallen, wenn Sie vor nervöser Reizbarkeit „aus der Haut fahren möchten," dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß irgend ein Frauenleiden sich bei Ihnen einzunisten anfängt. Jetzt aber ist es Ihre heilige Pflicht, dem Fortschreiten dieses Leidens Einhalt zu thun; schildern Sie Frau Pinkham alle Ihre Symptome, so daß dieselbe in den Stand gesetzt ist, Ihnen ihren —unentgeltlichen— Rath zu ertheilen und fangen Sie sofort mit dem Gebrauch von

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound

an. Lassen Sie sich durch die Erfahrungen der Frauen, deren Briefe wir unten abdrucken, leiten.

„Werthe Frau Pinkham! Ich sehe mich veranlaßt Ihnen für das viele Gute zu danken, das Sie an mir gethan haben. Ungefähr vier Jahre lang litt ich an Gebärmutter- und Eierstocksleiden und obwohl ich alles mögliche versuchte, konnte ich keine Erleichterung finden. Ich besuchte die besten Specialisten in St. Paul, Minneapolis, und Chicago. Manchesmal war es mir, als müßte ich wahnsinnig werden, so sehr litt ich. Die Aerzte erklärten mir, daß das einzige Mittel mich zu retten in einer Entfernung der Eierstöcke bestehe, was natürlich nur durch eine schwere Operation zu bewirken ist. Ich entschloß mich daher schließlich, die Aerzte aufzugeben und Frau Pinkhams Mittel anzuwenden; ich benutzte deren Vegetable Compound und Sanative Wash (antiseptisches Waschwasser) und bin jetzt ganz hergestellt; ich ließ mich außerdem noch einmal vom Arzte untersuchen und auch dieser erklärte, daß ich ganz hergestellt sei. Ich kann Ihnen gar nicht zur Genüge beschreiben, wie viel ich Ihren Mitteln verdanke und ich habe allen meinen Freundinnen den Gebrauch derselben dringend angerathen."— Frau Clara Mall, N. P. & Nat. Expreß Co., Ashland, Wisc.

Frau Frances Stafford, 243 East 114th Street, New York, schreibt:

„Es gereicht mir zum großen Vergnügen, Ihnen über den großen Nutzen zu berichten, den ich aus dem Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound gezogen habe. Ich bin jetzt bei besserer Gesundheit als je zuvor. Vorher schien ich alle meine Kraft verloren zu haben und konnte mich kaum einher schleppen. Mein ganzer Körper schmerzte mich. Schon nach der ersten Dosis fühlte ich eine Erleichterung und jetzt bin ich wie neugeboren; ich weiß bestimmt, daß, wenn andere leidende Frauen dieses Mittel benützen, sie sicher geheilt werden.

Frau Frances Stafford.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für das viele Gute, das Ihre Medizin an mir gethan hat."

Frau Lou Davis, 74 Institute Place, Chicago, Illinois, schreibt:

den 24. August 1991.

„Im Interesse anderer Patienten möchte ich die großen Verdienste Ihrer wunderbaren Medizin, Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, hervorheben.

Ich befand mich in der übelsten Lage der Welt, da ich unausgesetzt an Rückenweh und Kopfschmerz litt. Dazu litt ich an rechtsseitiger Brustfellentzündung, ziehenden Schmerzen, Schwindel- und Ohnmachtsanfällen und war außerdem hochgradig nervös, übellaunisch und melancholisch.

Man rieth mir schließlich, es mit Ihrem Mittel zu versuchen und ich kann nur sagen, daß ich höchlich über den Nutzen erstaunt war, den ich aus dem Gebrauch desselben zog, denn ich bin jetzt gänzlich hergestellt, von allen Beschwerden geheilt, fühle mich wie neugeboren und mein ganzes Aussehen zeigt den großen Umschlag in meinem Befinden.

Es wird mir stets die größte Freude machen, alle leidenden Frauen auf die großen Wohlthaten Ihres Vegetable Compound hinzuweisen; dasselbe hat ein wahres Wunder an mir vollbracht und ich bin Ihnen unendlich dankbar."

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort obige Briefe nebst Unterschriften vorweisen und somit deren absolute Echtheit konstatieren können.
Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass.

— Ein frommer Wunsch. — Frau: „Marie, was ist denn das für ein Mann in der Küche?" — Dienstmädchen: „Das ist mein Bruder."—Frau: „Ich dachte, Sie sagten, Sie hätten keine Geschwister?" — Dienstmädchen: „Der war auch verschollen und verloren für viele Jahre." — Frau: „Na, dann sind Sie nur so gut und verlieren Sie ihn wieder so bald wie möglich."

Eine Kündigung.

Im Jahre 1796 war A. W. Iffland aus Mannheim nach Berlin gekommen, wo er Direktor des dortigen Nationaltheaters wurde. Aus dieser Periode stammt das nachfolgende Kündigungsschreiben, das an eine junge Schauspielerin, wahrscheinlich Mlle. Altfilist, gerichtet ist und das jetzt zum erstenmale von der Wiener „Zeit" veröffentlicht wird:

„Sie wissen, mit welcher Schonung ich Sie behandelt, was ich, gegen Ihr Verdienst, noch vor Kurzem für Sie gethan, und Sie zur Einstellung des öffentlichen, schändlichen Betragens ermahnt habe; indem ich Niemandes Zuchtmeister bin, habe ich das Uebrige Ihrem Gefühl überlassen und Ihr Talent ermuntert. Sie, weit entfernt, sich auch nur dem Scheine nach zu bessern, führen ein Leben, welches selbst öffentlichen Personen ekelt. Die Stadt, die Sittlichkeit, die Ehre des Theaters, die laute Stimme der Aktrizen, Alles fordert Ihre Entfernung vom Theater. Gegen dies kann ich Sie nicht schützen, da besonders die Vorfälle von vor ein paar Tagen und Ihr zügelloses Betragen dabey in Jedermanns Mund sind. Sie sind also hiermit entlassen, und zwar auf der Stelle. Sie geben heute noch alle Rollen und Musikalien an Herrn Fleck ab, sowie alle Garderobestücke an Herrn Canz. Sie betreten weder das Theater noch die Aktrizenloge mehr, als wohin Ihnen der Hingang verboten ist. Jedoch können Sie die Zeit Ihres Hierseins das Parterre frey besuchen, aber keinen andern Platz in irgend einer Loge, welcher Ihnen nie und unter keinem Vorwande gestattet werden wird. Sie mögen in ein Verhältniß treten, wie es Nahmen haben mag. Um Ihnen jedoch, so wenig Ihre Person es auch verdient, noch meine Rücksicht zu zeigen, die ich dem Talent gebe, welches Sie selbst mißhandeln, so sollen Sie, obgleich Sie nun das Theater von der Stunde ab nicht mehr betreten, dennoch ihren Gehalt ferner vom 25. May bis 25. Juny noch zu beziehen haben, im laufenden Jahre nämlich und unter obigen Bedingungen. Bessern Sie sich—noch ist es Zeit; ein anderer Ort, der Sie nicht kennt, wird Ihr Talent lieben. Es liegt dann nur an Ihnen, daß auch Ihre Person geliebt werde. Berlin, den 24. März 1797. Iffland."

— Druckfehler. — Seitdem die junge Frau mit ihrem Gatten allein war, verkochte (vermochte) sie alles.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Falschmünzer verhaftet.

New York, 31. März. Drüben in Jersey City wurden zwei Männer wegen Besitzes von falschem Geld verhaftet, und schon 20 Minuten darnach erschienen 4 Geheimdienst-Polizisten in dem Hause Nr. 80 Allen Str. dahier und beschlagnahmten auf dem obersten Stock eine der vollständigsten Falschmünzerei-Einrichtungen, welche die Bundesbeamten jemals entdeckt haben. Das theilweise Geständniß eines jener Verhafteten ermöglichte die Beschlagnahme. Die Verhafteten sollen seit Januar ungefähr 10,000 falsche Zehncents-Stücke in Umlauf gesetzt haben. Meistens brachten sie dieselben dadurch an, daß sie irgendwo ein Bleistift oder ein Streichhölzer-Schächtelchen für 1 Cent kauften und sich 9 Cents herausgeben ließen. Eine Frauensperson, die sich zur Zeit in der obigen Wohnung befand, wird für die Gattin eines der Arrestanten gehalten.

Richterspruch im Burdick-Fall.

Buffalo, N. Y., 31. März. Richter Murphy gab heute seinen Wahrspruch in dem Inquest über die sensationelle Ermordung des Fabrikanten Burdick ab. Er erklärt des Langen und Breiten, daß die Identität des Mörders **nicht** festgestellt sei. Ueber die Briefe jedoch, welche zwischen dem (inzwischen nebst seiner Gattin bei einem Automobil-„Unfall“ umgekommenen) Anwalt Arthur R. Pennell und Frau Burdick gewechselt wurden, und besonders über die, von Pennell geäußerten Drohungen gegen Burdicks Leben sagt der Richter, diese Umstände würden ihm als genügenden Grund zu einem Haftbefehl gegen Pennell erscheinen, wenn derselbe noch am Leben wäre.

Gen. Wood kommt nicht nach Manila.

Washington, D. K., 31. März. Im Kriegsdepartement wird bestimmt erklärt, daß General Leonard N. Wood **nicht** der Gouverneur der Philippinen-Inseln, als Nachfolger Taft's, werden wird, selbst wenn Letzterer durch Krankheit zur Abdankung genöthigt sein sollte. Diese Erklärung erfolgte wegen zahlreicher Gerüchte, welche den früheren General-Gouverneur von Kuba mit der Verwaltung der Philippinen-Inseln in Verbindung brachten.

† Konföderirten-General.

Nashville, Tenn., 31. März. General William H. Jackson, seinerzeit bedeutender Kavallerie-Befehlshaber in der Konföderirten-Armee und Besitzer der bekannten „Belle Meade“-Pferdezucht-Farm, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war ein Bruder des dahingeschiedenen Howell E. Jackson, Beisitzer des Bundes-Obergerichts, und ein südlicher Gentleman und Sportsliebhaber von altem Schrot und Korn.

Knaben-„Einbrecher-Union!“

Kansas City, Mo., 31. März. Der 10jährige Charles Hibler und der gleichalterige Charles Moore, welche unter der Anklage verhaftet wurden, in einen Juwelierladen eingebrochen zu sein und für $100 Edelsteine gestohlen zu haben, gestanden der Polizei, daß sie zu einer „Burglars' Union“ gehören. Dieselbe besteht aus 14 Knaben, und jedes Mitglied hat wöchentliche Beiträge zu zahlen. 6 der Mitglieder sind Negerjungen.

Ausland.

Frau schießt auf einen Schriftsteller.

Paris, 31. März. Die Dame, welche auf den französischen Novellen-Schriftsteller Marcel Prevost schoß, nennt sich Emma Touret. Sie gab auf Prevost, als dieser gerade im Begriff war, die Geschäftsräume der Literaten-Gesellschaft zu betreten, zwei Revolverschüsse ab, welche beide ihr Ziel verfehlten. Als die Schützin zum dritten Male losknallen wollte, fiel ihr Prevost in den Arm und entwaffnete sie. Die Dame wurde für kurze Zeit in eine Polizeistation geführt und erklärte, Prevost kürzlich in London kennen gelernt zu haben. Er habe sie dann vernachlässigt, und sie sei zur That geschritten, nur um ihm einen Denkzettel zu geben. Sie habe nicht die Absicht gehabt, ihn zu tödten. Da es Herr Prevost ablehnte, Strafantrag zu stellen, so wurde Emma Touret alsbald wieder in Freiheit gesetzt. Ein Bruder derselben hatte Herrn Prevost schon vorher vergeblich zum Zweikampf herausgefordert. Nach dem Abenteuer betrat Letzterer den Sitzungssaal der Literaten-Gesellschaft und wurde zu deren Vorsitzenden erwählt.

Vor der Wahlschlacht.

Berlin, 31. März. Nach den Prophezeiungen der letzten Wochen sollten die neuen Reichstagswahlen ein Wahlschlachtfeld bilden, wie man es in Deutschland noch nicht gesehen hätte. „Hoch die Handelsverträge“ und „Nieder die Sozialisten“ sollten die Devisen sein, unter denen in den Kampf gezogen und der Sieg errungen werden sollte. Heute hängen am Wahlhimmel sehr dunkle Wolken; es herrscht eine dumpfe Schwüle, und kein zündender Blitz entfesselt ein reinigendes Gewitter. Keine zündende Wahlparole vermochte bis jetzt, dem dunklen Himmel auch nur ein Fünkchen abzuringen und die schläfrigen Wählermassen nach irgend einer Richtung hin aufzurütteln. Allen Parteien fehlt der große Zug; fast alle werden durch Uneinigkeit geschwächt, denn in allen Parteien stehen sich politische und wirthschaftliche Interessen oft direkt feindlich gegenüber.

Die ersehnte „große liberale Partei“, von der die Deutschen nun schon seit der liberalen Aera Bismarcks träumen und hofften, daß sie doch noch einmal wieder zustande kommen und dann halten werde, bleibt weiter Chimäre, und die Nationalliberalen bleiben weiter gespalten. Ein Theil der Partei, dem die Bekämpfung des Umsturzes das höchste politische Ziel ist, möchte mit den Konservativen in ein Kartell treten, um die heutige Gesellschaft zu sichern. Der andere Theil der Nationalliberalen, welcher das Banner des Freihandels hochhält, möchte sich mit den Freisinnigen verbünden, aber auch diese sind und bleiben gespalten.

Fest zusammen stehen aber bis jetzt nur die Sozialdemokraten.

Und das Zentrum endlich zeigt abgeschlagene Zweige, schon ehe das Gewitter niedergegangen. Die Polen, seine früheren Bundesgenossen, wollen nicht mehr bedingungslos den Ultramontanen folgen, weil diese sich stellenweise auf ihre deutsche Mission besannen, oder im „Kuhhandel“ mit der Regierung mehr zu erreichen hoffen. Die Polen hoffen stellenweise mehr von einem Bündniß mit den Sozialisten. Dazu ist der Versuch des Zentrums, für die undankbaren Polen in den Reichslanden Ersatz zu finden, total verunglückt, denn dort ist man inzwischen opportunistisch geworden. Außer den Sozialisten haben nur die Konservativen und die Landwirthschaftsbündler thatsächlich schon etwas für die Wahlen gethan. Sie haben mit den gegenseitigen Vorwürfen aufgehört.

Fest zusammen stehen bis jetzt nur die Sozialdemokraten.

Ein Schauspiel Brunos.

Berlin, 31. März. Im „Berliner Theater“ ging Giordano Bruno's burleskes Lustspiel „Il Candelajo“ über die Bretter. Die Vorstellung dieses, in den Jahren 1576 bis 1590 geschriebenen Stückes des, am 17. Februar 1600 in Rom als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannten Philosophen war von dem „Berliner Theater“ als eine Art Vergleichsobjekt inszenirt, weil hervorragende Shakespeare-Forscher behaupteten, „Hamlet“ und „Der Kaufmann von Venedig“ seien stark durch Bruno beeinflußt. Aber auch bei diesem Stück ordnete die Berliner Zensur, um das Vaterland zu retten, noch in letzter Stunde zahlreiche Streichungen vor.

Eine russische Wolfsgeschichte.

St. Petersburg, 31. März. Das Blatt „Slvany Krai“ berichtet Folgendes:

Vor mehreren Tagen fuhr ein Mann mit seiner Frau und dem kleinen Kind von ihrem Dorfe, unweit Wittebesk in einem Schlitten nach der nächsten Kirche, wo das Kind getauft werden sollte. Unterwegs wurde der Schlitten von zwölf Wölfen angefallen. Der Mann verlangte, daß seine Gattin das Kind den Wölfen hinwerfe, damit die Mutter und er sich retten könnten. Die Frau weigerte sich dessen jedoch. Es gab darüber ein Ringen, da der Mann das Kind gewaltsam der Mutter zu entreißen suchte. Dabei fiel die Mutter mitsammt dem Kind aus dem Schlitten, rollte jedoch in einen Graben, ohne von den Wölfen bemerkt zu werden. Diese verfolgten den Schlitten weiter, holten den Mann ein und fraßen ihn und seine Pferde auf!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Louisville brannte J. G. Hattingleys Schnapsbrennerei nieder, eine der größten der Stadt.

— Der 4jährige katholische Erzbischof Elder in Cincinnati beging den 57. Jahrestag seiner Priesterweihe.

— Die St. John-Militärakademie zu Waukesha, Wis., wurde wegen Ausbruchs der Pocken unter Quarantäne gestellt.

— Ein heftiger 24stündiger Sturm richtete im Hafen von Newport News, Va., großen Schaden an, desgleichen auf dem Land.

— Zu Marine City, Mich., erschoß sich der 15jährige Arthur Wellhausen, nachdem er sich mit seinen Eltern wegen des Kirchenbesuchs gestritten hatte.

— Leutnant W. H. Henderson von der Bundesflotte, Aufseher über die Bagger-Arbeiten im Hafen von Fall River, Mass., entleibte sich durch Einathmen von Leuchtgas.

— Im Wyandot-Bergwerk bei Houghton, Mich., wurden Joseph Drazisch und Abraham Lekasso infolge einer Dynamit-Explosion schwer verletzt.

— Bei einer Schießübung wurde Julius B. Clay, einer der bedeutendsten Kentuckyer Landbesitzer, Sohn des Generals Cassius M. Clay, von seiner Gattin unweit Paris, Ky., zufällig erschossen.

— In Bradley bei Louisville, Ark., wurde der Farbige Frank Robert, der beschuldigt war, einen Verkaufsladen in Brand gesetzt zu haben, aus dem Gefängniß geschleift und gelynchmordet.

— Der 24jährige Barbier Forrest McGord aus Bournville im Ohioer County Roß schnitt in South Salem seiner Braut der 20jährigen Charity Storts, die Kehle durch und entleibte sich alsdann auf die nämliche Weise.

— Im „Holy Croß Hospital“ zu Salt Lake City, Utah, schläft seit 28 Tagen die 22jährige Bessie Knecht unausgesetzt, und man fürchtet, daß ihr Schlaf allmälig in den Tod übergehen wird.

— Frl. Anna Angela George, eine Tochter des verstorbenen Sozial-Reformers Henry George, wurde zu Fort Hamilton, bei New York, mit William Churchill De Mills von Pompton, N. J., dem Sohn eines Bühnendichters, getraut.

— Frl. Alice Roosevelt, Gouverneur Hunt und Gefolge kehrten von einer Reise durch den nordöstlichen Theil der Insel Portoriko nach San Juan zurück. Ueberall wurde die Präsidententochter „mit großer Begeisterung empfangen“.

— Es heißt, daß das „Indiana Harbor Syndicate“ mit den, von **Chicago** durch Hammond, Ind., laufenden Bahnlinien einen Kontrakt abgeschlossen hat, wonach von Indiana Harbor ein Kanal nach dem, 3½ Meilen entfernten Calumetfluß gebaut werden soll.

— Bei den gestrigen Munizipalwahlen in Iowa'er Städten zweiter Klasse wurden keine gewöhnlichen Parteigrenzen eingehalten. Die Ergebnisse brachten, wie gewöhnlich, auch manche Ueberraschungen, ohne jedoch einen Schluß auf die politische Strömung zuzulassen.

— Durch Erlaß des Präsidenten Roosevelt erhalten über 100, in der neuen Bundes-Strafanstalt zu Atlanta, Ga., untergebrachte Gefangene erhebliche Strafverkürzungen. Viele der Gefangenen waren aus Ohioer und New Yorker Strafanstalten transferirt werden, was wegen der Verschiedenheit der einschlägigen Staatsgesetze, die auch für Bundes-Gefangene gelten, einer Verschärfung ihrer Strafe gleichkam.

Ausland.

— König Edward von England trat die Reise nach Portugal an. Seine Gemahlin ging nicht mit.

— Der griechische Kriegsminister hat abgedankt, weil der Premierminister sich weigerte, die, von ihm vorgeschlagenen Reformpläne für die Armee ausführen zu lassen.

— Die holländische Regierung ersuchte den Landtag, Verhandlungen mit Venezuela zwecks Unterbreitung der holländischen Ansprüche an das Schiedsgericht anzubahnen.

— Die kubanische Regierung wies ihren Gesandten in Washington telegraphisch an, den abgeänderten Handelsvertrag im Namen des Präsidenten Palma zu unterzeichnen.

— Aus Paris wird das Ableben des Vize-Admirals Courrejolles gemeldet, welcher die französischen Streitkräfte zu Taku in Tien-Tsin während der letzten China-Wirren befehligte.

— Der Zar empfing Herrn Thomas W. Cridler, den Repräsentanten für die St. Louiser Weltausstellung, im kaiserlichen Schlosse Tsarskoye Selo in längerer Audienz.

— Die, von den Revolutionären besetzte Stadt San Domingo, Hauptstadt der Republik San Domingo, soll von den Regierungstruppen vollständig eingeschlossen sein.

— London bereitete dem Gründer und Oberbefehlshaber der Heilsarmee, Wm. Booth, einen begeisterten Empfang. Die Festlichkeit fand in der Albert-Halle statt.

— Der britische Brigadegeneral Lugard, Oberkommissär von Nord-Nigeria, Westafrika, besetzte an der Spitze einer Streitmacht Sokoto. Der Sultan und seine Befehlshaber flohen nach schwachem Widerstand.

— Der Unparteiische Pillsbury entschied die sechste Partie im Schachturnier zwischen den Universitäten der Ver. Staaten und Englands zugunsten der Briten. Beide Parteien stehen augenblicklich gleich.

— Anhaltend lebhaft ist die Nachfrage Amerikas nach deutschem Eisen. Die Eisenwerke wollen sich auf langfristige Kontrakte nicht einlassen, in der Erwartung, daß die Preise noch weiter steigen werden.

— In Agram führte eine Agitation der kroatischen Studenten gegen die ungarische und die deutsche Sprache zu bösen Tumulten, zu deren Unterdrückung die ganze Garnison aufgeboten werden mußte. 300 Studenten wurden verhaftet.

— Von der österreichisch-ungarischen Regierung wird ein Syndikat unterstützt, das aus Finanzleuten und Groß-Industriellen besteht und damit umgeht, mit einem Grundkapital von $4,800,000 in Tien-Tsin eine österreichisch-chinesische Bank zu gründen.

— Der Kaiser Wilhelm empfing den Ausstellungskommissär Dr. Lewald und den Architekten Professor Schmitz. Letzterer legte die, für die deutsche Abtheilung der St. Louiser Ausstellung entworfenen Pläne vor. In zwei Wochen reisen die Beiden nach St. Louis ab.

— Die Präsidenten der zentralamerikanischen Republiken Guatemala und San Salvador hatten auf hohem Meere an Bord des amerikanischen Dampfers „Costa Rica“ eine Zusammenkunft und schlossen ein Abkommen, künftig alle ihre Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

— Dewey's Kritik der deutschen Marine findet in den Berliner Tageszeitungen noch immer heftige Abwehr. Das deutsche Amt des Auswärtigen ist von den (bereits in der „Sonntagpost“ mitgetheilten) Erklärungen, welche Dewey dem Präsidenten Roosevelt gab, vollkommen befriedigt. Graf Reventlow, ein Armee-Leutnant, reißt nun im „B. Tageblatt“ die amerikanische Flotte herunter.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer Orient-Rundfahrt.)
Rotterdam: Staatendam von New York.
Manchester: Bostonian von Boston.
London: Columbian von Boston.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.
Hamburg: Karnak, von Tacoma über San Franzisko u. s. w.

Abgegangen.

Genua: Vancouver nach Boston.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Moville: Laurentian, von Glasgow nach New York.

Der Kostgänger.

Isadore Wasserman von St. Louis als Rächer seiner Ehre.

Lebhafte Auftritte an 12. Straße.

Die verführte Frau und ihre Kinder gefunden.—Der böse Don Juan entflieht, nachdem er gewaltig durchgeprügelt ist.—Wasserman und seine Leute.

In einem Hause an der 12. und Johnson Str. und vor demselben spielten sich heute kurz vor Mittag Auftritte ab, die einen fast kriegerischen Anstrich hatten, und als schließlich auf den Hilferuf der Umwohner eine Anzahl besonders kühner Geheimpolizisten anlangte, zogen diese Beamten sofort ihre Revolver, und dann erst vermochten sie Frieden zu stiften. Isadore Wasserman aber, sein Bruder William, J. McLaughlin und Wm. Schockwell wurden als Gefangene nach der Bezirkswache an der Maxwell Str. gebracht.

A. Hoffman wohnte in St. Louis bei dem Geschäftsreisenden Isadore Wasserman, und spielte in dessen Abwesenheit den liebenswürdigen Schwerenöther. Unlängst gelang es ihm angeblich, Frau Wasserman zu überreden, mit ihm zu fliehen. Die Frau nahm ihre beiden Kinder mit. Lange suchte der hintergangene Gatte vergebens, da vernahm er gestern, daß das sündige Paar in Chicago weile.

Gestern Abend reiste er mit seinem Bruder und den beiden genannten Freunden nach hier ab und heute gegen Mittag hatten sie die Wohnung gefunden.

Hoffmann schaukelte gerade eines der Kinder und sang ein schönes Lied, als die Thür sich öffnete und die vier Missourier wie wild gewordene Mamelucken ins Zimmer stürzten. „Tödtet ihn, keine Gnade!“ rief Wasserman, den Revolver ziehend. Alle Vier fielen nun über Hoffman, der schnell das Kind hingesetzt hatte, her und prügelten ihn gewaltig durch, während Frau Wasserman in ein lautes Hilfegeschrei ausbrach und die Nachbarn alarmirte. Hoffman wehrte sich mit dem Muth der Verzweiflung, er flüchtete schließlich auf die Straße, und dort nahmen mehrere Augenzeugen Angesichts des ungleichen Stärkeverhältnisses Partei für ihn. Im Augenblick der höchsten Noth erschien die Polizei und diese drang jetzt auch auf die kämpfende Menge ein. Da gelang es Hoffman, sich loszureißen und blutend und mit zerrissenen Kleidern stürzte er längs der 12. Str. davon. Seine Angreifer wurden wegen unordentlichen Benehmens gebucht. Frau Wasserman und ihre Kinder blieben in dem Hause.

„Wenn ich ihn hätte, würde ich ihn tödten, und müßte ich dafür an den Galgen!“ erklärte auf der Wache Herr Wasserman. Dann schloß sich die Thüre der Zelle hinter ihm.

Zur letzten Ruhe.

Von der methodistisch-episkopalen St. James-Kirche aus, Ellis Ave. und 46. Str., wurde heute Nachmittag 2 Uhr die sterbliche Hülle von Gustavus H. Swift zu Grabe getragen, nachdem in der Kirche ein von Rev. Camden M. Cobern geleiteter Trauergottesdienst abgehalten worden war. Die Beerdigung selbst fand, im Beisein von nur den Verwandten und einer kleinen Anzahl von Freunden des Verstorbenen, auf dem Mount Hope-Friedhof statt. Viele Arbeiter der Firma Swift & Co., denen zu diesem Behufe Urlaub gewährt wurde, wohnten dem Trauergottesdienst bei, der Betrieb der Anlagen wurde am Nachmittag eingestellt. Bahrtuchträger waren: F. S. Hayward, C. O. Young, Wellington Leavitt, Wm. J. Russell, F. A. Fowler, A. R. Fay, F. T. Fuller und J. H. Rich.

Die Negerfrage.

Das Thema, welches die Redner bei dem gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Bankett des „Physicians' Club“ behandelten, war die Negerfrage und ihre mögliche Lösung. Dr. Frank G. Lydston ist der Ansicht, daß die einzig natürliche Lösung der Frage darin besteht, daß Weiße und Schwarze unter sich heirathen. Dr. C. S. Bacon hält es für wahrscheinlich, daß in nicht allzu ferner Zeit die Regierung sich gezwungen sehen wird, Reservationen für Farbige zu schaffen, wie sie es für die Indianer gethan hat. Nach der Ansicht dieses Redners sind die Neger der Ver. Staaten übrigens in raschem Niedergang begriffen und dürften mit der Zeit ganz aussterben, falls keine Besserung in ihren Lebensverhältnissen geschaffen würde.

Greenbergs Bürgen.

Herrn John Houston, dem Assistenten des Countyrichters Carter, sind heute beeidigte Angaben über die Unzulänglichkeit der Bürgschaft zugestellt worden, welche der vielgenannte Konstabler Greenberg beigebracht hat, um sein Amt antreten zu können. Richter Carter wird wahrscheinlich eine gerichtliche Untersuchung dieser Angelegenheit vornehmen.

* Die Lake Shore-Bahn läßt zur Zeit ihr Bahnbett zwischen Chicago und Buffalo auf vier Geleise erweitern; bereits sind 400 Leute mit den Arbeiten beschäftigt, und weitere 1600 sollen in Bälde angestellt werden. Die Bahngesellschaft entschloß sich zu dieser kostspieligen Anlage infolge der gewaltigen Zunahme des Frachtverkehrs, welcher im letzten Winter an einem Tage auf 14,000 Güterwagen stieg.

Prüfet selbst die wunderbare Heilkraft von Swamp-Root.

Tausende haben ein Nierenleiden und vermuthen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Angesehene Männer und Frauen, geheilt durch das große Nierenmittel Swamp-Root.

Washington, D. C., 11. Dez. 1902.
Da ich gehört hatte, daß Ihr Swamp-Root so warm empfohlen wurde für Nieren- und Blasenleiden, schrieb ich an Sie wegen einer Probeflasche, welche ich umgehend erhielt und wofür ich Ihnen meinen Dank ausspreche. Ich war mit der Probe so zufrieden, daß ich mehr davon von meinem Apotheker kaufte und das Resultat war, daß heute meine Nieren und Blase so stark wie die eines jeden sind. Die Kreuzschmerzen haben aufgehört und ich fühle wie neugeboren.
Ich wurde von Aerzten auf Harnsäure und auch auf was sie Blasenkatarrh und Nierenleiden bezeichneten behandelt. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, daß Dr. Kilmer's Swamp-Root ein großer Segen für die Menschheit ist, und obgleich ich in der Regel keine Medizin empfehle, sehe ich es als meine Pflicht an, mein Zeugniß den tausenden von andern, die Swamp-Root empfehlen, hinzuzufügen.
Capt. Woolman Gibson
Nr. 1220 H. Str., N. W.

New York City, 9. Nov. 1902.
Vor ungefähr einem Jahre bekam ich heftige Schmerzen in meine Nieren und Blase. Diese plagten mich über zwei Monate und ich litt unsägliche Qualen. Ich wurde schwach, mager und hinfällig. Ich konnte kaum meinen Urin zurückhalten und mußte oft während der Nacht und am Tage uriniren. Nachdem ich eine Probeflasche von Dr. Kilmer's Swamp-Root, welche Sie so freundlich waren an mich zu schicken, verbraucht hatte, verspürte ich große Linderung. Ich kaufte von meinem Apotheker sogleich zwei große Flaschen und nahm es regelmäßig ein. Es freut mich sagen zu können, daß Swamp-Root mich vollständig kurirt hat. Ich kann jetzt den ganzen Tag auf den Füßen stehen, ohne üble Folgen zu verspüren. Sie können, falls Sie wünschen, dieses Empfehlungs-Schreiben veröffentlichen.
Ihre dankbare
Mrs. E. Austin
359 West 19. Str.

Dover, N. J., 12. Nov. 1902.
Seit über drei Jahren litt ich an einem Leber- und Nierenleiden. Ich versuchte die besten Aerzte in Washington, D. C., Pittsburg, Cincinnati und Chicago, erhielt aber nur wenig Linderung, bis ich mit Ihrem großen Nieren-, Leber- und Blasenmittel Swamp-Root begann. Nachdem ich die erste Flasche gebraucht hatte, war ein bedeutender Wechsel eingetreten und ich war überzeugt, daß ich endlich die richtige Medizin gefunden hatte. Ich nahm Swamp-Root vier Monate regelmäßig und da merkte ich eine so ausgesprochene Besserung in meiner Gesundheit und im Allgemeinen, daß ich die Ueberzeugung gewann, daß ich kurirt war. Aber um über allen Zweifel sicher zu gehen, wandte ich mich, als ich im Juli 1902 in Chicago weilte, an das Columbus Medical Laboratory, No. 103 State Str., und ließ dort eine gründliche und vollständige mikroskopische Untersuchung vornehmen, welche zeigte, daß meine Nieren und Leber vollständig gesund war.
H. L. Dunham
Ex-Bürgermeister von Dover, N. J.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung, aber Eure Nieren vor allen Dingen, denn sie arbeiten mehr und brauchen zuerst Behandlung.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „unwohl befindet“, beginnt, das weltberühmte Mittel Dr. Kilmer's Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.

Probe-Flasche von Swamp-Root absolut frei per Post.

Editorielle Notiz.— Wenn Ihr die geringsten Symptome von Nieren- oder Blasenleiden habt, oder wenn eine Spur davon in Eurer Familiengeschichte verzeichnet ist, so schreibt sofort an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., welche Euch bereitwilligst sofort per Post, kostenfrei, eine Probeflasche von Swamp-Root zuschicken und ein Buch, welches viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die durch Swamp-Root kurirt wurden, enthält. Vergeßt nicht, in Eurem Schreiben zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gesehen habt.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp Root—Dr. Kilmers Swamp Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Rabbi Isaiah Agat von der Moses Montefiore-Gemeinde hat seinen Schwager, den Anwalt Isidor Lasker, wegen angeblicher Ehrabschneidung auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Lasker soll den Rabbiner bei seiner Gemeinde verleumbet haben.

Gewaltige Gründungen.

Die Kanalbauten bei Indiana Harbor gelangen zur Ausführung.—Ein neue Fabrikstadt.

Nach zehnjährigem Kampfe mit den Eisenbahngesellschaften, deren Geleise das Gelände durchschneiden, und in der Legislatur von Indiana, ist endlich ein Abkommen zwischen den Bahngesellschaften und dem Indiana Harbor Syndicate getroffen worden, zu dem die McCormicks, Potter Palmers Erben, A. De W. Erskine, Owen F. Aldis, C. W. Hotchkiß, Frederick R. Babcock, Frederick S. Winston, John A. Spoor, Jarvis Hunt, Richard Fitzgerald und andere hiesige, sowie New Yorker Kapitalisten gehören. Demzufolge kann das Syndikat einen Kanal vom Michigan-See nach den kleinen Seen bei Hammond, Ind., bauen, und die Bahngesellschaften verpflichten sich, Drehbrücken über den Kanal zu bauen. Die betheiligten Bahngesellschaften sind die Chicago, Lake Shore and Eastern, die Lake Shore and Michigan Southern, die Pennsylvania und die Baltimore and Ohio.

Der Kanal wird dreieinhalb Meilen lang, an der Mündung 300, weiter landeinwärts 250 Fuß breit und 21 Fuß tief werden. Der Bau ist schon in Angriff genommen worden. Die Kosten werden auf eine Million Dollars veranschlagt. Das Syndikat hat ferner zwei Bahngesellschaften gebildet, von welchen die eine eine Bahn parallel mit dem Kanal bauen und betreiben soll, und die andere eine Bahn von den Indianaer Kohlengruben nach Indiana Harbor. Auch eine Dampfergesellschaft wird gegründet werden.

Mit den Bahngesellschaften ist ferner ein Abkommen getroffen worden, wonach sie täglich 26 Passagierzüge über folgende Strecke laufen lassen: Von Grand Island nach South Chicago, nach North Hammond, Indiana Harbor, nach East Chicago, über Hammond nach Grand Crossing.

Elf Großfabrikanten, welche zusammen 7000 Arbeiter beschäftigen, haben sich schon bereit erklärt, längs des Kanals neue Anlagen zu bauen.

Zu Wolf Lake, Hammond, bauen die Kapitalisten Forsythe und Shedds ebenfalls einen Kanal zu gleichem Zwecke, nämlich der Gründung von Fabrikorten. Millionen von Dollars werden von den beiden, mit einander wetteifernden Gesellschaften auf diese Unternehmen verwendet werden.

Wie verlautet, soll die nächste Legislatur von Indiana auch ersucht werden, die Städte Hammond, Whiting, East Chicago und Indiana Harbor zu einem einzigen Gemeinwesen zu verschmelzen.

Kurz und Neu.

* Lyden Evans hat an John H. Minges das Grundstück an der Südwestecke der Clark und Division Str., 80 bei 150⅔ Fuß, nebst Gebäulichkeiten zu $25,000 verkauft, und Minges einen Neunzehntel-Antheil an dem Eigenthum für $10,000 und Uebernahme einer Hypothek von $39,000 an Donald L. Morrill weiterverkauft.

Fünfzig Plätze frei.

Sheriff Barrett kündigt Entlassungen an.

Sheriff Barrett kündigte heute fünfzig von seinen bisherigen Angestellten an, daß er von morgen an ihrer Dienste nicht mehr bedürfen werde. Unter den Entlassenen befinden sich: der Kustos des Kriminalgerichts-Gebäudes; 11 Hilfs-Sheriffs; 21 Gerichtsdiener; 14 Gefängnißwärter; 2 Kanzleigehilfen; 1 Fahrstuhlführer; 1 Hausmeister; 1 Nachtwächter.

Der Sheriff hat im Ganzen 331 Stellen zu besetzen. Auch die heutigen Entlssungen eingerechnet, hat er aber noch immer vier Fünftel der Angestellten unter sich, die er vorgefunden hat, als er sein Amt antrat. — Nachstehend folgt die Liste der heute entlassenen Leute und die Derjenigen, welche morgen an die Stelle derselben treten werden:

Angestellt — Frederick Biewersdorf, M. E. Hughes, P. Donahue, Martin Howmen, Thomas Flynn, John J. Sheehan, Frank J. Paus, John E. Long, Henry Higgins, William J. Graham, W. J. Maher, A. C. Findling, Peter Haufrich, Edward Harper, Malcolm Leith, Joseph O'Connell, E. W. Smith, William Soldwisch, Joseph A. Rees, N. F. Auw, C. W. Dahnke, William S. Heuser, J. Johnson, F. J. Otto, C. L. Puckett, H. J. Roesch, J. E. Tooney, Thomas Waldron.

Entlassen — W. E. Shockey, J. R. Marshall, J. Finucane, George Vizard, W. R. Cleveland Jerry Mote, J. J. McKenna, Alfred Anderson, D. R. Jones, Paul Redieske, S. E. Reed, P. F. Gleason, S. M. Herman, Meyer Kallen, J. A. McBride, John S. Olesen, J. J. Schmidt, John B. Bridan, James Ahern, G. A. Coffman, Geo. Grunnett, A. G. Huckshold, Charles Kreten, F. Oberhue, Wm. F. Schaffer, Joseph Uttley, T. F. Whalen.

Sheriff Barrett befindet sich mit der Mehrheit der County-Kommissäre in Springfield. Die Entlassungen und Ernennungen wurden von Hilfs-Sheriff Gray bekannt gegeben.

Wurden angeblich gerupft.

Vor den Großgeschworenen erhoben heute Frl. Margaret Easter, Nr. 252 Hartzell Str. in Evanston wohnend, wie auch die ebenfalls in Evanston im Gebäude Nr. 583 Ingleside Place wohnhafte Frau E. F. Wyman und Frl. Maria M. Chase, deren Wohnung in Blue Island, Nr. 232 Burr Oak Ave., gelegen ist, gegen J. E. Bennett, Lehrer der Schauspielkunst, die Anklage, sie durch falsche Vorspiegelungen um je $75 gebracht zu haben. Er hätte ihnen gutbezahlte Anstellungen auf größeren Bühnen zu besorgen versprochen und sein Wort nicht gehalten. Die Klägerinnen behaupten, sie hätten die Beträge nicht für erhaltene Unterweisung in der Bühnenkunst entrichtet, sondern als Vorausbezahlung für Bennetts Vermittlerthätigkeit.

Leset die „Sonntagpost“.

„Nicht schuldig!“ der Wahrspruch.

Wollte das Kindlein am Leben erhalten, keinesfalls ihm den Lebensfaden abschneiden.

Die Koronersgeschworenen sprachen heute den Arzt Dr. H. C. Norriß aus Wilmette von der Anklage frei, durch Nachlässigkeit in seinem Berufe den Tod jenes erst wenige Stunden alten Baby verursacht zu haben, das er am letzten Samstag einem Wärter im Northwestern-Bahnhof zur Aufbewahrung übergeben hatte, das aber noch vor der Zurückkunft des Arztes starb. Der Doktor konnte beweisen, daß er gleich nach der Geburt des Kindes den Chef-Clerk des hiesigen County-Hospitals telephonisch ersucht hatte, den kleinen Erdenbürger in der Incubator-Abtheilung des Hospitals aufzunehmen. Herr Norris hatte die endgiltige Antwort nicht erst abgewartet, sondern sich mit dem zarten Kindlein eilig nach Chicago begeben. Vom Northwestern-Bahnhof aus fragte er sofort nach seiner Ankunft abermals telephonisch im County-Hospital wegen der Aufnahme des kleinen Kindleins an. Abweisender Bescheid ward ihm zu Theil. Darauf begab er sich persönlich nach dem St. Vincent-Kinderasyl. Als er in den Wartesaal des Bahnhofes zurückkehrte, war bereits alles Leben aus dem kleinen Körper entflohen. Der Inquest wurde heute Vormittag in der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache abgehalten. Die gegen Dr. Norris wegen Kindesaussetzung im Harrison Str.-Polizeigericht anhängig gemachte Anklage wird morgen Vormittag zur Verhandlung kommen. Victoria Nelson, die Mutter des nunmehr verblichenen Babys, will eine schriftliche, zeugeneidlich beglaubigte Aussage einsenden.

Konzerte bei Rothschild & Co.

In der neuen Verkaufsabtheilung für Musikinstrumente und Musikalien, welche die Firma Rothschild & Co. im vierten Stockwerke ihres Geschäftspalastes, an State und Van Buren Str., eingerichtet hat, befindet sich auch ein schmucker Konzertsaal mit vorzüglicher Akustik. Derselbe wurde gestern Nachmittag durch ein Konzert eingeweiht, bei welchem Herr Bruno Steindel, erster 'Cellist, und Herr Leopold Kramer, erster Konzertmeister des Thomas-Orchesters, wie auch Frl. Anna Griewisch, Sopransängerin, und Frau Steindel, Pianistin, mitwirkten. Derartige Künstler-Konzerte werden bis einschließlich Samstag, den 11. April, täglich, mit Ausnahme Sonntags, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, dort dargeboten. Heute sind Herman De Vries, der berühmte Opernbariton, Mabel F. Shorey, Altsängerin, und der Violinist Walther Schulze die ausübenden Künstler; morgen bringen Frl. Elisabeth Blamere, Sopran, Frl. Georgia Bentley, Pianistin, und der namhafte Tenorsänger E. C. Towne ein gediegenes Programm zur Durchführung.

— Kein neuer Schmerz, der nicht auch alte Thränen wieder hervorholte!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der mangelnde Gemeinsinn.

Mit dem Zaren oder dem Sultan kann sich der Bürgermeister von Chicago sicherlich nicht messen, soweit es auf Macht und Einfluß ankommt. Wenn also selbst der unumschränkte Zar und der allmächtige Sultan mit ihrer Umgebung und mit den Verhältnissen ihrer Reiche rechnen müssen, so liegt es auf der Hand, daß der Bürgermeister von Chicago erst recht nicht alles „thun" kann, was er für wünschenswerth hält, oder was von ihm verlangt wird. Obwohl indessen Jedermann mit dieser Thatsache bekannt zu sein glaubt, müssen die Bewerber um das Bürgermeisteramt immer wieder Versprechungen machen, die offensichtlich nicht gehalten werden können. Die Wähler erwarten von ihnen, daß sie mit Hilfe einer glühenden Einbildungskraft überaus glänzende Bilder von der zukünftigen Schönheit, Reinlichkeit, Sicherheit und Tugend der Stadt entwerfen. Je mehr der Wahlfeldzug fortschreitet, desto mehr scheint er sich gewissermaßen zu einem Sängerkriege zu gestalten. Die Kandidaten sind die Minnesänger, die ihre Huldin in allen Tonarten preisen und einander zuletzt geradezu überschreien müssen.

In Wahrheit wird kein Bürgermeister, auch wenn er vom denkbar besten Stadtrathe unterstützt wird, den Augiasfall gründlich säubern können, solange ihm die Bürgerschaft beständig entgegenarbeitet. Will die Verwaltung den Rauchschaden ernstlich bekämpfen, so stößt sie auf den Widerstand aller Fabrikanten, Wolkenschaber- und Schleppboot-Besitzer, Eisenbahngesellschaften und Miethskasernen-Eigenthümer. Nimmt sie sich vor, die ungepflasterten Straßen zu pflastern und die wieder verfallenen auszubessern, so erklären alle Grundbesitzer im Chorus, daß sie durch die ihnen zugemuthete Last zu Boden gedrückt werden würden. Soll eine neuzeitliche Abfuhr und Verbrennung der Abfälle eingeführt werden, so wenden sich einige Steuerzahler an die Gerichte, die sofort entscheiden, daß die Stadt keine mehrjährigen Kontrakte abschließen kann, ohne die Schuldengrenze zu überschreiten. Die Straßenbahn-Gesellschaften wollen ihre Geleise nicht in Ordnung halten, die Grundbesitzer weigern sich, die Bürgersteige vom Schnee zu säubern, die fliegenden Händler stecken sich hinter die Aldermen, wenn sie die Fußwege freigeben sollen, und die Geschäftsleute prophezeien den geschäftlichen Untergang der Stadt, wenn sie aufgefordert werden, ihre Waaren nicht mehr auf offener Straße zu verpacken.

Es fehlt, gerade heraus gesagt, der Gemeinsinn. Jeder ist nur auf sein Sonderinteresse bedacht und schimpft auf die Anderen, die gleichfalls nur an sich selbst denken. Sobald eine neue Verordnung erlassen oder eine alte aus dem Schlummer geweckt wird, tritt allenthalben das Bestreben hervor, von ihren Bestimmungen ausgenommen zu werden. Um nur ein Beispiel aus der allerjüngsten Zeit herauszugreifen, hat der Stadtrath schon mehrere Dutzend „Spezialordinanzen" annehmen müssen, durch welche die eben erst mit vieler Mühe durchgesetzte verbesserte Bauverordnung unwirksam gemacht wird. Wer den erforderlichen „Pull" hat, entzieht sich auf gesetzlichem Wege den allgemeinen Vorschriften, und wer gänzlich einflußlos ist, leistet einfach passiven Widerstand. Es gilt geradezu als dumm, sich den im Gesammtinteresse erlassenen Verfügungen zu unterwerfen. Der „smarte" Bürger handelt stets nach dem Grundsatze, daß für ihn, wie der Berliner sagt, ein Extrastorch gebraten werden muß.

Vielleicht könnte ein ungewöhnlich begabter und willensstarker Bürgermeister einige der schreiendsten Uebelstände vorübergehend abstellen, aber zum zweiten Male würde ein so rücksichtsloser Mann wahrscheinlich nicht gewählt werden. Alle Sonderinteressen, so weit sie sonst auseinandergehen mögen, würden sich zusammenfinden, um seine Wiederwahl zu vereiteln. „Der Kerl will klüger sein, als wir," würde es ihm von allen Seiten entgegenschallen. Es mag keine Schmeichelei für das „Volk" sein, aber es ist leider unstreitig wahr, daß Chicago im Großen und Ganzen die Regierung hat, die es verdient.

Mutter und Tochter.

Der Eisen- und Stahlmarkt gilt allgemein als der wirthschaftliche Barometer. Und mit Recht, denn die größere oder geringere Nachfrage nach Eisen und Stahl bedeutet heutzutage größere oder geringere Nachfrage nach Geschäftshäusern und Fabrikanlagen, nach Kraft- und Handwerksmaschinen und Verkehrsmitteln, also nach Arbeitsräumen und mechanischer Arbeitskraft. Aber mit ebenso gutem Rechte, wenn nicht mit noch mehr und besserem, kann man die jeweilige Lage der Arbeiterorganisation als den wirthschaftlichen Thermometer bezeichnen. Läßt sich aus der Lage des Stahl- und Eisenmarktes auf die geschäftliche Witterung der nächsten Zukunft schließen, so zeigt die Lage der Arbeiter-Organisation die derzeitige wirthschaftliche Temperatur zuverlässig an.

Von diesem Thermometer abgelesen lautet der Wetterbericht für den morgigen 1. April, den „kritischsten" Tag des Jahres, schön und warm, und der Barometerstand deutet auf ein Andauern des schönen Wetters. Die wirthschaftlichen Frühjahrsstürme, die, gleich den Tag- und Nachtgleichestürmen, niemals ausbleiben und sich nicht selten bis in den Frühsommer hinein erstrecken, liegen — so will es scheinen und dürfen wir hoffen — hinter uns. Es hat mächtig gegährt und gestürmt, aber jetzt herrscht Friede. Nur am Himmel einer großen Gewerkschaft der Bauarbeiter, von denen hauptsächlich das wirthschaftliche Frühjahrswetter abhängt, haben sich die Wetterwolken noch nicht ganz verzogen. Die Baustahlarbeiter haben ihr Abkommen mit den Arbeitgebern noch nicht erneuert und man spricht von der Möglichkeit eines Ausstandes. Die Arbeiter haben höhere Forderungen gestellt und die Arbeitgeber sollen nicht gewillt sein, dieselben zu bewilligen. Tritt dieser Fall ein, dann steht, so heißt es, ein Ausstand bevor, der an die 200,000 Arbeiter in Mitleidenschaft ziehen würde. Das wäre ein großes Unglück, an das man zum Glück aber nicht zu glauben braucht. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in der heute stattfindenden Konferenz (in New York) eine Einigung erzielt werden.

Aehnlich gutes Wetter herrscht auch in den meisten andern Industriezweigen. Nur in einigen wenigen gährt es noch und ist man sich nicht einig, aber auch hier darf man auf baldige und friedliche Beilegung der schwebenden Streitfragen hoffen, denn der Schiedsgerichtsgedanke hat gewaltige Fortschritte gemacht in der letzten Zeit und — in allen Zweigen gibt es vollauf Arbeit für geschickte Arbeitskräfte; das ist wohl die Hauptsache.

Wie hier in Chicago, so ist es im ganzen Lande. Ueberall — mit wenigen Ausnahmen — herrscht Ruhe und überall sind die Arbeitslöhne und Bedingungen in der jüngsten Zeit besser geworden. Ueberall hat auch die Arbeiterorganisation gewaltige Fortschritte gemacht. Es marschirt zur Zeit unter den Bannern der „organisirten Arbeit" eine Armee von — nach vorsichtigen Schätzungen — rund 2,000,000 Köpfen und jeder Tag führt ihr viele neue Rekruten zu. Der Sekretär der „American Federation of Labor" kündigte gestern an, daß ihm im Laufe des Monats März nicht weniger als 200 Gesuche um Freibriefe für neue Unionen zugingen. Damit ist in dieser Hinsicht der jetzt abschließende Monat zum „Rekordbrecher" geworden, denn nie zuvor wurden in einem Monate so viele neue Arbeiterunionen gebildet. Vor fünf Jahren besaß die American Federation, nach dem Genannten, nur fünfundsechzig ihr unterstehende „Zentralkörperschaften", deren jede viele Lokalunionen einschließt, heute zählt sie deren nicht weniger als 520!

Die Arbeiterführer und „Organisatoren" werden behaupten, daß die heutigen viel günstigeren Lohn- und Arbeitsverhältnisse ausschließlich der erfolgreichen Organisation zu danken seien, und man braucht sich nicht zu wundern, wenn der Eine oder Andere nach berühmtem Muster so weit geht, diese als die eigentliche Mutter der derzeitigen Prosperität hinzustellen und damit den Arbeiterorganisator bescheidener Weise als den Vater zu bezeichnen. Denn das hat mindestens ebenso viel Berechtigung, wie die ähnlichen Behauptungen einer gewissen Partei, aber — auch nicht mehr; es hat eben Alles seine zwei Seiten. Das Kind ist zwar der Vater des Mannes, aber die Mutter ist darum doch noch nicht die Tochter ihres Kindes. Und eine Tochter der Prosperität scheint die Blüthe der Arbeiter-Organisation doch ebenso gut zu sein, wie die derzeitige Stärke der Prosperitätspartei eine solche ist. Wie diese so konnte auch jene nur so gut gedeihen, Dank der reichen Nahrung, welche die Prosperität ihr bot. Wenn die Mutter kränkelt und schwach wird, welkt der Säugling dahin. Die Erfahrung lehrt, daß die Arbeiterorganisation zurückgeht, sobald die Prosperität zu schwinden beginnt und mit dieser zugleich ihren Tiefstand erreicht. Und wie manche Mutter geschwächt wird durch die Ansprüche des Säuglings, so mag auch die Prosperität durch die allzugroßen Ansprüche ihrer Kindlein geschädigt werden, und darunter müssen dann natürlich diese zu allererst leiden.

Jedermann wird sich freuen, daß die wirthschaftlichen Frühjahrsstürme hinter uns liegen und so glatt abgingen; Jedermann wird hoffen, wenn, beispielsweise, die Bauarbeiter Chicagos wirklich die $1,500,000 im Jahre mehr verdienen, die man für sie herausgerechnet hat. Aber erst wenn die Erfahrung das zeigt, wird man sich richtig freuen darüber können, daß es den organisirten Arbeitern gelang, ihre Lohnforderungen durchzusetzen. So lange man den Erfahrungsbeweis nicht hat, wird man sich des Zweifels, ob nicht der Säugling an die Mutter, die organisirte Arbeit an die Prosperität, allzugroße Anforderungen stellte und damit diese und sich selbst schädigte, nicht erwehren können.

Der unvergleichliche Kredit.

Uncle Sam kann sich wieder einmal eine Feder an den Hut stecken. Was auch sonst eine neidische und mißgünstige Mitwelt ihm streitig machen möge, Eines — so ertönt heute froher Jubel — kann sie ihm nicht streitig machen: die Ueberlegenheit seines finanziellen Kredits, die eben jetzt wieder triumphirend und staunenerweckend in die Erscheinung tritt. Zur selben Zeit, da die „entnervten Monarchien" des alten Europa den niedrigsten Stand ihrer Staatsschuldscheine beklagen, der seit langer Zeit zu verzeichnen gewesen und sogar die einst unvergleichlichen Britischen Konsols einen fast panikartigen Kurssturz erlebt haben, zu eben dieser Zeit nimmt das Schatzamt der Ver. Staaten erfolgreich die Umwandlung seiner 3- und 4prozentigen Bonds in 2prozentige auf.

Die 3prozentigen Schuldscheine des Deutschen Reichs, deren Marktwerth vor wenigen Jahren noch über 97 stand, sind auf 91 gesunken; die Britischen Konsols, $2\frac{3}{4}$ Prozent Zinsen tragend und noch kurz vor Beginn des südafrikanischen Krieges mit 118 und darüber bezahlt, sind für 90 zu haben. Auch die 3prozentigen französischen Renten, obgleich nicht im gleichen Verhältniß gefallen, sind von 103 auf $98\frac{1}{2}$ herunter gegangen. Dagegen werden hier die neuen 2prozentigen Bonds der Ver. Staaten (im Umtausch gegen die älteren, höher verzinslichen Papiere) zu 102 angerechnet; im offenen Markte haben sie sogar einen Preis von 106 bis $106\frac{1}{2}$. Unsere 3prozentigen, mit nur noch fünfjähriger Laufzeit, stehen auf $107\frac{1}{2}$—$108\frac{1}{4}$, um 17 Prozent höher also als die gleich hochverzinsten Deutschen Reichsschuldscheine von thatsächlich unbeschränkter Laufzeit.

Die Richtigkeit der angeführten Ziffern ist nicht anzufechten. Ganz so beweiskräftig aber, wie man sie hinstellt, sind sie doch nicht. Und wenn insbesondere betont wird, daß „die Ver. Staaten Geld zu 2 Prozent borgen, während selbst das reiche England um die Hälfte mehr bezahlen muß", so ist darauf zu erwidern, daß auch den Ver. Staaten noch niemals Geld zu so niedrigem Zinsfuße geborgt worden ist. Es ist von der amerikanischen Bundesregierung noch nie eine 2prozentige Anleihe zu Stande gebracht worden. Noch niemals hat sie zu diesem Zinsfuße borgen können — wenn sie Geld nöthig hatte.

Was der Schatzsekretär Shaw jetzt thut und was vor ihm sein Vorgänger im Amte, Lyman J. Gage, gethan hat, ist eine Herabsetzung des Zinsfußes auf bereits ausständige Papiere, und zwar mit einer großen Verlängerung der Laufzeit dieser Papiere, und unter sonstigen wertherhöhenden Bedingungen. Die ausstehenden 3prozentigen Papiere sind vertragsgemäß im Jahre 1908 einlösbar, die 4prozentigen noch ein Jahr früher: — und zwar zum Nennwerth einlösbar, so daß dieselben Papiere, deren Marktpreis jetzt von 108 bis 111 beträgt, nach Verlauf weniger Jahre zu 100 hätten hergegeben werden müssen. Nun gibt man den Inhabern dafür erstens neue Papiere, die zwar nur 2 Prozent tragen, dafür aber eine gesicherte Laufzeit von dreißig Jahren haben; zweitens bezahlt man ihnen dazu in Baar den Unterschied zwischen dem Zinswerth der alten und dem der neuen Papiere; und drittens räumt man den neuen Papieren einen Vorzug ein, der einem zuschläglichen $\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen gleichkommt. Unsere Gesetze schreiben vor, daß die Nationalbanken Bonds der Ver. Staaten hinterlegen müssen zur Sicherung ihrer Notenausgaben: — keine Bonds, keine Noten. Das Gesetz schreibt weiter vor, daß die Banken ihren Notenumlauf jährlich mit 1 Prozent zu versteuern haben. So sie aber die 2prozentigen Bonds hinterlegen, statt der 3- und 4prozentigen, soll die Steuer nur $\frac{1}{2}$ Prozent betragen. Somit ist für die Banken, die so ziemlich die einzigen Abnehmer dieser Bonds sind, der 2prozentige Bond in der That ein $2\frac{1}{2}$prozentiger; und für die Regierung desgleichen, denn er kostet sie genau so viel, als wenn die Zinsrate $2\frac{1}{2}$ Prozent beträge und die Notensteuer nicht herabgesetzt worden wäre.

Zieht man dabei in Betracht, daß die Banken, wie gesagt, die Bonds haben müssen, (nicht nur zur Deckung ihrer Noten, sondern auch als Deckung der Regierungsdepositen) und daß der ganze vorhandene Betrag kaum diesem einem Bedürfniß genügt, so ist es klar, daß hier außerordentliche Verhältnisse vorliegen, die als verläßlicher Maßstab des öffentlichen Kredits nicht gelten können. Es ist nicht sowohl der gute Kredit der Regierung, als die Zwangslage der Banken, welche den niedrigen Zinsfuß ermöglicht.

* * *

Uebrigens ist es noch gar nicht lange her, weniger als zehn Jahre, daß die Ver. Staaten eine Ausgabe dreißigjähriger 4prozentiger Bonds, die jetzt einen Marktpreis von 136 haben, zu nur ungefähr 111 abgeben mußte; eine Ausgabe zehnjähriger 5prozentiger hat sogar noch beträchtlich weniger gebracht. Das war zur Zeit, als die Regierung Geld nöthig hatte; als sie Geld borgen mußte, um ihre Verpflichtungen erfüllen zu können; so wie in den letzten Jahren England Geld in riesigen Summen borgen mußte, um die Kosten des südafrikanischen Krieges zu bestreiten, und jetzt noch viel mehr dazu borgen muß. Es wiederholt sich einfach die alte Erfahrung, daß Geld immer dann am theuersten ist, wenn man es am nöthigsten braucht; billiger, wenn man es weniger braucht; am allerbilligsten dann, wenn man überhaupt keines braucht.

England, Deutschland und Frankreich brauchen Geld, sie sind zu beständiger Vergrößerung ihrer Staatsschulden gezwungen. Die Regierung der Ver. Staaten hat mehr Einnahmen, als selbst der verschwenderischste Kongreß noch zu verputzen wagt. Zieht man dabei die größere Steuerkraft dieses Landes, den unvergleichlichen Reichthum seiner Hilfsquellen und seine — (im Vergleich zu europäischen Mächten) — Sicherheit vor Kriegsgefahr in Betracht, so ist es wahrhaftig kein Wunder, daß der finanzielle Kredit dieses Landes den jedes anderen übertrifft. Wir haben den besseren Kredit, — unleugbar! Aber wir haben ihn dank unserer glücklicheren Lage, und haben ihn nicht dank besserer Einsicht oder höherer Regierungsweisheit; weshalb wir eigentlich auch verzweifelt wenig Recht haben, uns etwas einzubilden darauf. In keinem geordneten europäischen Staatswesen wird so unbedacht, go happy, go lucky, in den Tag hinein gewirthschaftet, wie hier.

Lokalbericht.

Entkräftet.

Die Neunundneunzig Jahr-Akte nichts mehr werth.

Ex-Richter Jameson sagt so.

Stellt dem Verkehrs-Ausschusse ein Gutachten zu. — Die Chicago Telephone Co. soll viel Geld wieder herauszahlen. —

Vorsitzer Bennett vom stadträthlichen Verkehrsausschuß berief diesen gestern in aller Eile zu einer Sitzung ein und legte in derselben ein Rechtsgutachten vor, welches der Ex-Richter Egbert Jamieson abgegeben hat über die Frage, ob die Straßenbahn-Gesellschaften unter der sogenannten 99 Jahr-Akte der Staats-Legislatur noch irgend welche Rechtsansprüche geltend machen könnten.

Herr Jamieson war, nachdem er sein Richteramt niedergelegt hatte, eine Reihe von Jahren hindurch General-Anwalt der West- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft und hat sich mit allen Angelegenheiten dieser Korporationen auf das Eingehendste befaßt. In Bezug auf die 99 Jahr-Akte ist er zu der Ansicht gelangt, daß die Straßenbahn-Gesellschaften — ungeachtet ihres damals angemeldeten Vorbehaltes — sich aller ihrer Rechte unter der 99 Jahr-Akte begeben haben, indem sie im Jahre 1883 vom Stadtrath die Ausdehnung ihrer sämmtlichen Wegerechts-Privilegien auf zwanzig Jahre Dauer annahmen. Es heißt in dem Jamieson'schen Gutachten unter Anderem wie folgt:

„Selbst gesetzt den Fall, daß die Rechtsgiltigkeit der von der Staats-Legislatur am 6. Februar 1865 angenommenen, sog. 99 Jahr-Akte keinem Zweifel unterliegen würde, können die Straßenbahn-Gesellschaften unter derselben doch keinerlei Rechtstitel auf gewisse Straßen beanspruchen.

„Durch die fragliche Akte wurden zwei frühere Legislatur-Erlasse — vom Februar 1859, bezw. Februar 1861 — ergänzt, durch welche die Chicago City, die North Chicago City und die Chicago West Division Railway Co. inkorporirt worden waren. Diese Akte wurden dadurch zu Kontrakten zwischen dem Staate und den genannten Gesellschaften und bildeten zusammen mit gewissen Verfügungen, welche in der 99 Jahr-Akte aufgenommen wurden, deren Freibriefe.

„Durch diese Akte wurden gewisse Verordnungen, durch welche die genannten Gesellschaften ermächtigt wurden, in bestimmten Straßen Chicagos Straßenbahn-Linien zu betreiben, auf die Dauer von neunundneunzig Jahren ausgedehnt.

„In derselben Akte wurde aber auch der Stadtrath ermächtigt, die Bestimmungen der solchermaßen ausgedehnten Verordnungen mit Einwilligung der Gesellschaften zu ergänzen, abzuändern oder für null und nichtig zu erklären. Es ist klar, daß der Legislatur auch das Recht zugestanden werden muß, die Ergänzung, Abänderung oder Nichtigkeits-Erklärung der Verordnungen vorzusehen, sofern sie befugt war, dieselben auszudehnen.

„Im Jahre 1883 machte der Stadtrath Gebrauch von der Ermächtigung, die Bedingungen mit Einwilligung der Gesellschaften zu ergänzen, abzuändern oder für nichtig zu erklären, indem er die Wegerechts-Privilegien der Gesellschaften für sämmtliche von denselben zur Zeit betriebenen Linien auf zwanzig Jahre verlängerte. Die Gesellschaften nahmen diese Bestimmungen an und hierdurch wurden diese zu Kontrakten, die Bestimmungen der 99 Jahr-Akte wurden umgeändert; die Gesellschaften leisteten Verzicht auf die 99-jährigen Wegerechte und nahmen dafür solche auf 20 Jahre an. — Ein Kontrakt, welcher das Wegerecht für alle Linien verlängerte, kann nicht so aufgefaßt werden, als hätte er sich nur auf einen Theil dieser Linien erstreckt."

Alderman Foreman beantragte, daß dieses Gutachten gedruckt und in der am 9. April stattfindenden Sitzung des Stadtraths diesem vorgelegt werden möge. Einige demokratische Ausschuß-Mitglieder witterten indessen einen versteckten Anschlag hinter diesem Vorgehen. Herr Maypole meinte, die Kommission hätte ja zwei eigene Rechtsberather und außerdem hätte sie von jeher auf dem Standpunkte gestanden, daß die 99 Jahr-Akte nicht mehr anerkannt werden dürfe, soweit die Wegerechts-Privilegien der Gesellschaften in Frage kämen. Der Foreman'sche Antrag wurde aber schließlich doch angenommen. Dagegen stimmten nur die Aldermen Carey, Minwegen und Connery. — Ald. Mavor meinte, die Drucklegung des Gutachtens sei schon deshalb nicht gut zu umgehen, weil man Herrn Jamieson sich doch in irgend einer Form für seine Mühe erkenntlich zeigen müsse.

Der Countyrath hat gestern beschlossen, die Angestellten des County-Schatzamts für Ueberzeit-Arbeit extra zu bezahlen. Für Arbeit bis 9 Uhr Abends sollen sie $2, für solche bis 11 Uhr Abends $4 und für Sonntagsarbeit $5 erhalten. Die für bereits geleistete Ueberzeit-Arbeit eingereichte Rechnung, im Betrage von $2,416 wurde zur Zahlung angewiesen. — Es wurde angeordnet, daß im County-Schatzamt zweckmäßige Ventilirungs-Einrichtungen getroffen werden sollen, doch dürfen die betreffenden Anlagen nicht mehr als $1500 kosten.

County-Einnehmer Hanberg lieferte gestern an den Stadt-Kämmerer McGann weitere Steuergelder im Betrage von $200,000 ab. Herr McGann hat nun — für städtische, Schul- und Bibliotheks-Zwecke — im Ganzen $1,225,000 von Herrn Hanberg empfangen und verfügt jetzt annähernd über Geld genug, um den städtischen Angestellten ihre Gehälter für den Monat März auszahlen zu können.

Bei Sekretär John A. Cooke vom Kreisgericht sind bisher Gesuche von 127 Personen eingelaufen, welche vom Richter-Kollegium dem Gouverneur für die Ernennung zum Friedensrichter empfohlen werden möchten. Heute läuft die Frist für die Einreichung solcher Gesuche ab.

Auf Grund der von Richter Tuley abgegebenen und vom Appellhof bestätigten Entscheidung, daß die Chicago Telephone Co. hier nicht berechtigt gewesen ist, Kunden mehr als $125 Jahresmiethe für ein Telephon zu berechnen, werden voraussichtlich gegen genannte Gesellschaft verschiedene Hunderte oder gar tausend Klagen angestrengt werden auf Rückerstattung des zu viel bezahlten Geldes. Zur Betreibung dieser Prozesse hat sich unter dem Namen „Chicago Telephone Adjustment Co." eine Gesellschaft gebildet, die schon gestern vor den Friedensrichtern Hurley und Prindiville eine größere Anzahl von derartigen Klagen angestrengt hat. Die fraglichen Forderungen belaufen sich durchgängig auf etwa $200. Beträge bis zu dieser Summe können vor Friedensrichtern eingeklagt werden, wegen größerer Forderungen hat man sich an einen höheren Gerichtshof zu wenden.

Dr. Elmer Prescott erwirkte gestern von Kadi Blume ein auf 5 Cents lautendes Zahlungsurtheil gegen die Chicago Telephone Co. Dr. Prescott hatte neulich ein Telephon benutzen wollen und dafür fünf Cents in den Einwurf gethan. Das betreffende „Hello"-Mädchen sagte ihm, daß die gewünschte Verbindung nur für 10 Cents zu haben sei. Dem Doktor war das zu theuer, er wollte seinen Nickel wiederhaben, die pflichteifrige junge Dame in der Zentrale gab aber denselben nicht frei. Jetzt hat Dr. Prescott sich sein Recht erkämpft.

Ein geschäftiger Tag.

Die Zeiteintheilung für den Aufenthalt des Präsidenten in Chicago.

Die Zeiteintheilung für den 15stündigen Besuch, den Präsident Roosevelt Chicago übermorgen abstatten wird, ist nunmehr endgiltig wie folgt festgestellt worden:

9 Uhr Vorm. — Ankunft und Begrüßung des Präsidenten am Union-Bahnhof. Der Salonwaggon des Präsidenten wird mit möglichst wenig Zeitverlust auf die Geleise der St. Paul-Bahn geschafft, worauf die Fahrt nach Evanston angetreten wird.

11:45 Uhr — Der Präsident trifft von Evanston wieder am Union-Bahnhof ein, wo er von Bürgermeister Harrison und einem aus 50 Mitgliedern bestehenden Bürgerausschuß begrüßt werden wird. Dann begibt sich der Präsident und sein Gefolge in Kutschen durch den Jackson Boulevard nach dem Auditorium-Hotel.

12:30 Uhr Nachm. — Der Exekutiv-Ausschuß gibt dem Präsidenten im Auditorium-Hotel ein Gabelfrühstück, an welchem 65 Gäste theilnehmen.

2 Uhr. — Der Präsident und sein Gefolge treten mit dem Bürgerausschuß die Fahrt nach der Universität Chicago an. Die Route ist wie folgt festgesetzt worden: Michigan Ave. bis 33. Str., östlich bis South Park Ave., südlich durch den Grand Boulevard nach Oakwoods Boulevard, östlich nach Drexel Boulevard, südlich bis Drexel Square, westlich bis zum östlichen Fahrweg im Washington Park, südlich bis zum mittleren Fahrweg des Midway, östlich bis zur Universität Chicago.

4 Uhr — Der Präsident tritt die Rückfahrt auf der Illinois Zentralbahn an und trifft um 4:30 Uhr am Van Buren Str.-Bahnhof ein.

4.30 bis 6.30 Uhr. — Der Präsident pflegt der Ruhe im Auditorium Annex.

6:30 Uhr — Beginn des Diners im Auditorium unter dem Vorsitz von Frank O. Lowden. Etwa 100 Gäste werden daran theilnehmen, Reden werden nicht gehalten.

8:15 Uhr. — Der Präsident hält eine Ansprache an eine Massenversammlung im Auditorium.

Nach der Versammlung wird Präsident Roosevelt bis zu seiner, um Mitternacht erfolgenden, Abreise der Ruhe pflegen.

$33.00 nach der Pacific-Küste.

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets 212 Clark Str. Telephone Zentral 721) und Wells Straßen-Station.
m17.11.13.16.17.19.21.23.25.27.29.31

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Wilhelm Schneider

im Alter von 79 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. April, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 829 Englewood Ave., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schneider, William Schneider, Gustav Schneider, Hermann Schneider, Söhne.
Augusta Hansen, Eliza Foß, Töchter, nebst Enkeln.
John Hansen, George Foß, Schwiegersöhne.
Mary Schneider, Mary Schneider, Annie Schneider, Lizzie Schneider, Schwiegertöchter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Sozialen Turnverein, der Typographia Nr. 9, der Lucretia Garfield Loge, K. & L. of H., dem Heine Männerchor, sowie dem Sprecher des Soz. Turn-Vereins, Hrn. Warnieck, und Hrn. Misch, sprechen wir hiermit für die unserem verstorbenen Vater

Henry Boening Sen.

erwiesene letzte Ehren unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Hiermit sage ich der Plattdütschen Grot-Gilde meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Versicherungs-Geldes für meinen verstorbenen Mann

August Lindemann

Mitglied der P. G. Georg Herwegh Nr. 15. Ebenfalls besten Dank für das Krankengeld, welches mir während der letzten 5 Jahre wöchentlich prompt zugeschickt wurde.

Wilhelmine Lindemann,
2802 N. Robey Str., Chicago.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Spezielle Bargains, die unsern Laden mit Käufer füllen.

Da wir Alles in großen Quantitäten einkaufen, sind wir im Stande, Euch solche niedrige Preise zu offeriren. Alle Haupt-Carlinien bringen Euch vor unsere Thür. Beachtet den großen Laden. Unsere Verkäufer sprechen alle Sprachen und werden Euch sehr zuvorkommend behandeln.

Echtfarbiger indigoblauer Kaliko, 27 Zoll breit, feine Muster, 7c Qual., nur .... $3\frac{3}{4}$c
1000 Yards Fabrikreste Stickereien, werth bis zu 25c, jetzt zu 50c, 7c und ... 5c
Weiße Lawn Waists für Damen, eine Musterpartie, werth bis zu $1.75, Verkaufspreis 59c
Weiße Damentaschentücher, werth 8c, Verkaufspreis 2c
1000 Rollen feine weiße Watte, Verkaufspreis .... $2\frac{1}{2}$c
Neuer Kleider-Gingham in feinen Mustern, echte Farben, bei dies. Verkauf nur ... $9\frac{3}{4}$c
Damen-Kleideröcke, gemacht von woll. Cheviot, in dunklen Farben, werth $5.00 — bei diesem Verkauf nur $3.98
Seidene Capes für Damen, neueste Facons, spitzenbesetzt, werth $5.00 — Verkaufspreis $3.50
Echt schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, $12\frac{1}{2}$ Sorte, nur 5c
1 Partie 6 Haken American Lady Damen-Korsets, wth. $1 — um zu räumen, zu ... 29c
Rester von Eiderdown Flanell in allen Farben, 10c Werth, Verkaufspreis, Yd. ... $3\frac{3}{4}$c
Fertig gemachte Kinderkleider in feinen Facons, werth 75c, Verkaufspreis 48c

Grocery-Dept.
American Family Seife, 3 Stücke für 10c
Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. 50c, Pf. 19c
Holländ. Häringe, per Dutzend 18c
Boxwood Tomatoes, 3 Pfd. Büchse 9c
Johnson Bros. bestes Patentmehl, das $24\frac{1}{2}$ Pfd. Sack 47c — Bbl. $3.75
Hunters Baltimore Rye Whisky, Flasche 89c

Kleider.
1 Partie Männer-Unterhemden und Unterhosen, zu 9c
Türkischrothe Taschentücher, echtfarbig, nur .. 2c
Knaben-Sweaters, werth 25c, Verk.-Pr. 9c
Knaben-Anzüge in schwarz, blau und fancy Mischungen, Größen 8 bis 16 — speziell zu $2.48

Schuhe.
Box Calf u. Vici Kid Männerschuhe, werth $2.50 — Verkaufspreis $1.98
2.00 Damen-Schuhe, Extension Sohlen, zu $1.19

Möbel.
Auszieh-Tische, solid Oak, große Beine, zu $3.48
Sehr feine Spitzengardinen, speziell für diesen Verkauf, Paar nur $1.45

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter deutscher Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar sind. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen erst recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, $3\frac{1}{2}$% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

H. Wollenberger, Kassirer.

16dez, dido, 6mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Heinrich Pauli

am 29. März, Morgens zwei Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren, 4 Monaten u. 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 206 Ost North Ave., nach dem Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Pauli, geb. Oldenburg, Gattin.
Karl Pauli, Sohn.
Louise Plambeck, Ida Johnson, Carrie Pauli, Töchter.
Anna Pauli, Schwiegertochter.
Hartwig Plambeck, Wilhelm Johnson, Schwiegersöhne. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Barbara Pahl geb. Geis

am 30. März nach kurzem Leiden im Alter von 41 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. April, um 8 Uhr, vom Trauerhause, 567 N. Hamlin Ave., nach der St. Paulus Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Place, von da nach dem St. Marien-Gottesacker per Eisenbahn. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Pahl, Gatte.
Elsa Pahl, Tochter.
Barbara Geis, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Lembcke

nach langem schweren Leiden Sonntag Morgen, den 29. März, kurz nach 5 Uhr, im Alter von 78 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 809 Diversey Blvd., nach der Bethlehem-Kirche, Ecke Diversey Boulevard und Diversey Place, und von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: mdi

Friederika Lembcke, geb. Kuebl, Gattin.
Marie Zietzman, Lena Kiemann, Henry Lembcke, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Isabella-Frauenverein.

Den Mitgliedern des Isabella Frauenvereins zur Nachricht, daß Schwester

Lena Gunkel

gestorben ist. Beerdigung findet statt um Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 393 Hastings Str., Ecke Lincoln Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln [illegible] um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Lisette Lange, Präsidentin.
Marie Scharf, Sekretärin, 627 W. 14. Str.

Todes-Anzeige.

Belladonna Loge Nr. 700, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Gustav Soeffing

am Sonntag, den 29. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. April, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 1526 W. Division Str., nach Oakridge. Alle Mitglieder sind ersucht, punkt 9 Uhr in unserer Logenhalle anwesend zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Spaar, Protector.
Carl O. Hofmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Carroll J. Schweinfurth

im Alter von 14 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 306 Hudson Ave., nach Graceland. Die trauernden Eltern:

Jakob und Minna Schweinfurth.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Henry Pauli

von der 3. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. April, Nachm. 1 Uhr, von 206 E. North Ave., nach dem Wunders Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Kühnel

im Alter von 29 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. April, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2561 Leo Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kühnel, Gattin.
Charlie und Lilly, Kinder.
Margarethe Kiel, Schwiegermutter.

Danksagung.

Hiermit erstatte der Großloge des Ordens der Hermanns-Schwestern für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes beim Tode meiner lieben Frau

Friedericke Heusick

meinen verbindlichsten Dank. Ganz besonders danke ich auch der Harmonie Loge Nr. 3 O. d. H. S. für die am Sarge und am Grabe des geliebten Verstorbenen gesprochenen trostreichen Worte, sowie für Alle mir bei diesem schmerzlichen Ereigniß erwiesenen Gefälligkeiten, und kann ich nicht unterlassen, allen Frauen den Beitritt zur Harmonie Loge Nr. 3 O. D. H. S. aufs Beste zu empfehlen. Vielen Dank auch dem Leichenbestatter Herrn John Friese für seine gehabte Mühe. Der trauernde Gatte:

Fritz Heusick, nebst Kindern.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer Tochter

Olga;

ebenfalls für die trostreichen Worte des Predigers Herrn Fahner und das schöne Lied der Harugari-Liedertafel und der „Ehre der Freundschaft Loge D. O. H.", sowie Allen, die uns die Liebe erwiesen haben. Wir werden Gleiches mit Gleichem vergelten, denn es thut einem kranken Herzen wohl.

Johann und Marie Kober, nebst Familie.

Gestorben: Julius Brebach, geliebter Gatte von Mrs. Ottilie Brebach, Vater von Paul, Hermann und Augusta Brebach und Mrs. A. C. Glover u. Mrs. W. A. Tesnow. Gestorben am Montag, den 30. März. Beerdigung vom Trauerhause, 3832 Ashland Ave., am Mittwoch um 11 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Wilhelm Jost, Gatte von Elisa Jost und Vater von Carl, Heinrich, Elisabeth, Wilhelm, George und Susie. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. April, vom Trauerhause, 1042 W. 21. Place, um 12 Uhr Mittwoch, nach Waldheim.

Gestorben: Leona Gunkel, 44 Jahre alt, Schwester von Johanna Schimanke. Begräbniß Mittwoch um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 393 Hastings Str., Ecke Lincoln Str., nach Waldheim. mdi

Gestorben: Gustav Soeffing, geliebter Gatte von Caroline, Vater von Otto, Gustav und Charles Soeffing und Mrs. Louise Krumrey. — Beerdigung vom Trauerhause, 1526 W. Division Str., am Mittwoch, den 1. April, um 10 Vorm., nach Oak Ridge. mdi

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

George A. Kyle, Shingle-Roofer.

Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
26mz, dosadi, 1mt

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.

164 O. North Ave., Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
26mz, dosadi, 1m

Angebote für die Bars

für das am 9. August im Excelsior Park stattfindende Volksfest zur Eröffnung der Plattdeutschen Gilde-Konvention müssen bis spätestens Dienstag, den 14. April, Mittags 12 Uhr, bei mir eingereicht werden. Gustav Seedorf,
dido Hoyne Ave. u. Melrose Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185 dosadi
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

WATRY — **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 886.

PIANOS

Wir offeriren diese Woche

20 Uprights—Mahagony zu $125

25 Uprights—Mahagony zu $135
Auch in Ebenholz- und Eichen-Gehäusen.

30 Uprights—Mahagony zu $150
Auch in Ebenholz- und Eichen-Gehäusen.

Neue Modelle—Extra-Werthe.

Gebrauchte Pianos 100 leicht gebrauchte Pianos und second-hand Pianos zu durchgreifenden Herabsetzungen, einschl. Steinways, Knabes und beinahe alle wohlbekannten Fabrikate.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS.

Leichte Abzahlungen. Diese Pianos können auf sehr leichte Abzahlungen gekauft werden. Kein Preisaufschlag wenn auf Abzahlungen gekauft.

Hier wird Deutsch gesprochen.

Eine Disputation.

Der Redekampf zwischen G. W. Plummer und Quin O'Brien.

Stewart und Harrison.

Jener wirft diesem Uebertretung des Zivildienst-Gesetzes vor.—Harrison findet die Zusammensetzung von Stewarts Verstadtlichungs-Ausschuß lachhaft.

Das Redeturnier, welches gestern Abend in der Halle des Christlichen Jünglings-Vereins an La Salle Str. zwischen den Anwälten George W. Plummer und Quin O'Brien stattgefunden hat über die Frage, ob Carter H. Harrison das Mayorsamt so gut verwaltet hat, daß er wieder gewählt werden sollte, bewegte sich durchaus nicht innerhalb der akademischen Grenzen, welche man ursprünglich dafür gezogen hatte. Dr. E. G. Hirsch, der aufgefordert worden war, den Vorsitz über die Versammlung zu führen, hatte das klüglich abgelehnt. Herr Thomas F. Hogan, welcher dann für den Platz eingefangen war, schlug fast seinen Präsidenten-Hammer in Stücke in dem Bemühen, das Publikum von Eingriffen in die Debatte abzuhalten; genützt hat aber sein Klopfen nichts, und schließlich löste sich die Versammlung auf unter wilden Hochrufen auf Harrison einer- und Stewart andererseits. Beide Turnier-Redner waren wiederholt so ausfallend gegen einander geworden, daß man glauben mußte, sie würden im nächsten Augenblicke wie Kampfhähne aufeinander losgehen. An Stelle von Argumenten brachten Beide zunächst Verdächtigungen des gegnerischen Kandidaten vor, und mehr oder weniger witzige Ausfälle gegen einander.

„Der Körnel" nannte O'Brien seinen würdevollen Gegner so lange und so oft, daß dieser sich diesen Titel, auf den er keinen Anspruch hat, schließlich verbat. — O'Brien versprach Besserung, fügte aber „entschuldigend" hinzu, er sei durch Plummers Aushängeschild irregeleitet worden; Plummer möge dasselbe lieber einziehen, wenn er für die Folge Irrthümern vorbeugen wolle. — Mit dem „Aushängeschild" des Anderen meinte O'Brien dessen in lieblicher Röthe erstrahlenden Gesichtserker.

„Wer ist dieser Harrison?" fragte Plummer. „Vor sechs Jahren war er ein Advokat, der nie einen Prozeß geführt, ein Grundeigenthums-Händler, der nie eine Baustelle verkauft, ein Zeitungsmann, der nie einen Artikel geschrieben hatte. Als er zum ersten Male gewählt wurde, versprach er, die Straßenbahnfrage zu lösen. Er hat's nicht besorgt. Können Sie, Herr O'Brien, mir irgend etwas, irgend eine Kleinigkeit nennen, die er besorgt hätte?"

„Drei republikanischen Mayors-Kandidaten hat er's besorgt," antwortete der Gefragte unter gröhlendem Beifall des demokratischen Theiles der Zuhörerschaft.

„Erwählt Harrison —" begann Herr Plummer einen neuen Satz. — An der Beendigung desselben wurde er durch zehn Minuten andauerndes Beifallsklatschen der Demokraten unterbrochen.

„Was bieten wir Republikaner an Stelle Harrisons?" fragte Plummer.

„Lorimer! Lorimer!" brüllten die Gegner. — Der Redner selber beantwortete die nur rhetorisch gemeint gewesene Frage, indem er sagte: „Graeme Stewart, ein vollkommenes Chicagoer Produkt."

„Unter Anderem," sagte Plummer, „möchte ich einige Zahlen anführen, um zu zeigen, wie Harrison mit den städtischen Geldern gewirthschaftet hat. Da ist der siebente Distrikt der Abtheilung für Ausdehnung der Wasserleitung — eine Untergrund-Abtheilung, wie die gegenwärtige Stadtverwaltung sie aus leicht erklärlichen Gründen liebt. Für die beiden ersten Februarwochen des Jahres 1897, vor Harrisons Amtsantritt, wurden in besagtem Distrikt nach der Lohnliste $630.40 ausgegeben. Ein Jahr später stellten die Ausgaben sich auf $43,251.58. Was hat dieser Unterschied zu bedeuten? Wenn in allen anderen Distrikten die sechs Jahre hindurch ebenso gewirthschaftet worden ist, so haben wir hier allein eine Mehrausgabe von $3,000,000 — und Zahlen, meine Herren, lügen nicht."

„Zahlen nicht, aber Zähler thun's manchmal," gab man ihm mißtrauisch zurück. O'Brien griff die Zahlen als irreleitend an; vom Zähler sagte er, derselbe sei zu alt und zu groß, als daß er ihn einen Lügner schelten möchte.

Abgestimmt wurde in der Versammlung nicht über den Gegenstand der Debatte. Der Vorsitzende wies die Zuhörerschaft an, „ihren Wahrspruch versiegelt einzureichen." Oeffnen werde man das Urtheil am nächsten Dienstag.

* * *

Kandidat Stewart griff in den gestern von ihm gehaltenen Reden Hrn. Harrison und dessen Verwaltung hauptsächlich wegen des Widerstandes an, welchen dieselbe nach seiner Darstellung beständig und so lange wie es irgend anging, den Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes geleistet habe. Es sei ein Schauspiel für die Götter gewesen, sagte Redner, den Mayor Harrison am Sonntag Nachmittag in Powers' Theater auftreten zu sehen als einen Vorkämpfer und begeisterten Befürworter der Zivildienst-Reform. Als im Jahre 1897 der jetzige Mayor seinen Einzug in die Stadthalle gehalten, da habe er nichts Eiligeres zu thun gehabt, als die Zivil-Ordnung zu würgen—so rasch es irgend ging seien fast sämmtliche Angestellten der Stadt entlassen und durch demokratische Parteigänger ersetzt worden. Selbst die Zivildienst-Kommissäre — Herren Clark, Waller und Holz, die anerkanntermaßen zu den fähigsten Bürgern der Stadt gehörten — mußten ihre Plätze räumen. Der Mayor gab an, die Herren hätten sich unfähig gezeigt — gleich darauf habe er den „unfähigen" Waller zum Stadtkämmerer ernannt, also auf den Posten in der Stadtverwaltung gestellt, welcher seinem Inhaber die größte Verantwortlichkeit auferlegt. Der Geist sowie der Wortlaut der Zivildienst-Ordnung sei von Harrison und dessen Untergebenen andauernd verletzt worden, bis Privatparteien durch Anrufung der Gerichte dem Gesetz Gehorsam erzwangen. — Redner versprach, daß im Falle seiner Erwählung das Gesetz durchgeführt werden würde auf eine Art, welche den öffentlichen Dienst läutern würde, statt ihn herabzuwürdigen.

In der Lincoln-Turnhalle sprachen gestern Abend „Billy" Lorimer, „Doc" Jamieson, Ex-Sheriff Pease, Ex-Sheriff Magerstadt, County-Kommissär Thompson und Andere vor einer Versammlung von mehreren hundert aktiven Parteigängern über die Nothwendigkeit, bis zum Abend des Wahltages hin mit unermüdlichem Eifer für die Kandidaten der Partei einzutreten. „Doc" Jamieson stellte in Aussicht, daß Hyde Park Herrn Stewart mindestens 12,000 Stimmen Mehrheit geben würde; Lake View möge sich bemühen, das Gleiche zu leisten. — Ex-Sheriff Magerstadt sprach von den glänzenden Aussichten, welche die republikanische Partei-Organisation ihren Mitgliedern biete. Er selber z. B., sagte er, hätte sich's bei seinem Eintreten in die Organisation nicht im Traum einfallen lassen, daß man ihn bereits zehn Jahre später durch Uebertragung der Sheriffskandidatur auszeichnen würde.

* * *

Mayor Harrison hielt gestern Mittag in McVickers Theater eine Ansprache an eine zahlreich besuchte Versammlung. Nachmittags ertheilte er im Medinah-Tempel gegen vierzehnhundert „Bezirks-Kapitänen" Anweisungen für den Wahlkampf, darauf begab er sich nach dem Partei-Hauptquartier, wo einige Dutzend Gewerkschafts-Beamte, die er sich zu verpflichten verstanden hat, Instruktionen und die Zusicherung andauernder Gunst erhielten für den Fall, daß in der Stadtverwaltung kein Personenwechsel eintreten sollte. — In der Bibliothekshalle zu Austin wartete am Abend eine Versammlung stundenlang auf den Bürgermeister, der sich schließlich auch einfand. In seiner Rede lenkte er die Aufmerksamkeit der Hörer auf die Zusammensetzung des Ausschusses, den Herr Stewart ernannt hat, um zusammen mit einem gleichen, von ihm, dem Mayor, ernannten Ausschusse von der Legislatur die sofortige Annahme der Müller'schen Verstadtlichungs-Vorlage zu erlangen. Die von Stewart für diesen Zweck ausgewählten Herren, meinte Redner, würden mit ganz wenigen Ausnahmen auch der Union Traction Co. für eine derartige Sendung recht sein. Zur Hälfte nämlich seien dieselben geradezu Gegner der Verstadtlichungs-Idee, zur andern Hälfte hielten sie diese Idee nur „im Prinzip" für richtig, die sofortige Annahme der Vorlage hielten sie, ihrer eigenen Angabe nach, für nicht angebracht. Herr Stewart selber hätte verschiedentlich die Ansicht geäußert, daß man mit den Straßenbahn-Gesellschaften auch in's Reine kommen könnte, ohne daß es der Stadt schon vorher freigestellt sei, die Straßenbahnen zu übernehmen —die Erlaubniß hierzu könne man sich auch später noch verschaffen. Herr Stewart sollte wissen und wisse außer Frage auch so gut wie Irgendwer, daß die Straßenbahn-Gesellschaften sich trefflich darauf verstehen würden, die nachträgliche Annahme der Vorlage zu verhindern.

Die beiden in Rede stehenden Ausschüsse — 16 Mann von Stewart's und 19 von Harrison's Seite — sind gestern Abend gemeinsam nach Springfield abgereist, um dort ihr Heil in der besagten Angelegenheit zu versuchen. Die Stewart-Delegation wird von Alderman Jackson geführt, die des Mayors von Richter Dunne und Stadtkämmerer McGann. Korporations-Anwalt Walker hat die Reise nicht mitmachen können, weil er der Polizeiverwaltung zu rathen hat, wie sich dieselbe von Fall zu Fall in dem Kompetenzstreit zwischen Kreisrichter Hanecy und Countyrichter Carter zu verhalten hat.

Sämmtliche County-Kommissäre haben sich nach unserer Staats-Hauptstadt begeben, um daselbst womöglich die Passirung verschiedener Vorlagen auszuwirken, welche im Interesse der County-Verwaltung liegen. Heute Abend wird auch eine Abordnung der „Illinois Civil Service League" die Pilgerfahrt nach dem Sitz der Gesetzgebung antreten.

Zwischen den Herren Stewart und Harlan hat es gestern eine längere Berathung gegeben, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt ist, sondern heute unter Hinzuziehung des republikanischen Kampagneführers Revell fortgesetzt wird. Es handelt sich muthmaßlich um die Feststellung der Bedingungen, unter welchen Herr Harlan in den Wahlkampf eintreten soll. Wie es heißt, verlangt Herr Harlan die Zusicherung, daß Herr Stewart im Falle seiner Erwählung ihn zum Korporations-Anwalt ernennen werde.

Der Umstand, daß das Haus an der Astor Str., welches Mayor Harrison bewohnt, seit er im Amte ist, von der Agentur, die es beaufsichtigt, zu anderweitiger Vermiethung angezeigt wird, läßt die Republikaner folgern, daß der Bürgermeister seine Wiedererwählung für sehr zweifelhaft hält. Herr Harrison freilich erklärt, daß er in dem Hause nicht wohnen bleiben würde, ob er nun wiedererwählt werde oder nicht. Es werde ihm doch hoffentlich ebenso gut, wie anderen Leuten freistehen, gelegentlich umzuziehen.

Feuer- und Lebens-Versicherungsagenten haben Stewart-Klubs organisirt, von denen behauptet wird, daß sie je 500 Mitglieder zählen. County-Kommissär Thompson beansprucht für den von ihm in's Leben gerufenen „Stewart-Klub der jungen Leute" gar eine Mitgliederzahl von mehr als 20,000. Produktenhändler, welche sich in einer Anzahl von 1500 zusammengethan haben — unter dem Namen „Dried Bean and Apples Club," weil Mayor Harrison die spöttische Aeußerung gethan hat, Stewart hätte Bohnen und gedörrte Aepfel verkauft, während er, Harrison, unter heißem Bemühen die Probleme der städtischen Verwaltung studirte—werden am Freitag Nachmittag eine Massen-Versammlung im Grand Opera House veranstalten. Dem Foyer desselben wird man für diese Gelegenheit das Aussehen des Waarenlagers einer großen Produktenhandlung geben.

Für heute Abend sind Wahlversammlungen einberufen nach folgenden Lokalen:

Von den Demokraten — Grand Ave. und Morgan Str.; 1100 Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave. und Emma Str.; 22. und Wabash Ave.; 103. Str. und Prospect Ave.; 2552 Emerald Ave.; 38. Str. und Hermitage Ave.; 733—737 Halsted Str.; 12. und Loomis Str.; 10003 Ewing Ave.; Kedzie Ave. und W. 15. Str.; Sacramento Ave. und W. Madison Str.; 883 W. Division Str.; 269 W. Lake Str.; Lincoln Ave. und Wellington Str.; Perry und Roscoe Str.; 1003 Armitage Ave.; 4857 Bishop Str.; 5857 Halsted Str.; Grand und Monticello Ave.

Von den Republikanern — 75. Str. und Dobson Ave.; 115. Str. und Michigan Ave.; 79. Str. und Leine Ave.; 319 W. 63. Str.; 255 Halsted Str.; 14. und Laflin Str.; California Ave. und Polk Str.; Girard Str. und Clybourn Place; 739 N. Clark Str.; Martziks Halle, Fragin; 43. Str. und Calumet Ave.; Robey Str. und Ainslee Ave.; 5927 W. Chicago Ave.; 5429 Wentworth Ave.; 85. Str. und Green Bay Ave.; 106. Str. und Torrence Ave.; 930 W. 20. Str.; 1261 N. Clark Str.; 2202 W. 26. Str.; Rockwell Str. und Milwaukee Ave.; Phenix Hall, Rogers Park; 3749 Halsted Str.

Von den Sozialisten — Erie und N. Clark Str.; 95. Str. und Cottage Grove Ave.; Kedzie und Armitage Ave.

Von der Unabh. Arbeiterpartei — Ogden Ave. und Robey Str.; 1293 W. Van Buren Str.

Kurz und Neu.

* Schatzamtssekretär Shaw ist hier eingetroffen und hat eine persönliche Untersuchung der gegen Hilfs-Bundesschatzmeister Williams und Zolleinnehmer Nixon erhobenen Anklagen der Unfähigkeit und nachläßigen Amtsverwaltung eingeleitet. Er wird am Freitag nach der Bundeshauptstadt zurückkehren und dann seine Entscheidung treffen.

Cluett-Peabody Hemden, die passen. Neue Muster und neue Facons für das Frühjahr. Beseht sie wo Ihr kauft.

Cluett-Hemden, $1.50 aufwärts.
Monarch-Hemden, $1.00.

Cluett, Peabody & Co.

Schwabenverein-Jubelfest.

Der Festkommers nahm einen glänzenden Verlauf.

Ehrung der alten Garde.

Der Festsaal erprangte in reichem und geschmackvoll entfaltetem Schmucke.—Heute Abend die Hauptfeier.—Die Aufführung des Festspiels „Die silberne Hochzeit".

„Preisend mit viel schönen Reden" wurde gestern Abend im großen Saale der Nordseite-Turnhalle von berufenen Wortführern des Schwabenvereins hervorragende Stellung im deutschen Vereinsleben gekennzeichnet. Die Korona der Festgäste bildeten die Mitglieder des festgebenden Vereins und die Aktiven der Gesangvereine Senefelder Liederkranz, Harmonie und Schwäbischer Sängerbund. Die alten Herren und die Ehrengäste des Vereins hatten auf der Bühne Ehrenplätze inne. Präsident Eugen Niederegger leitete von erhöhter Tribüne aus, die vor der mit Blattpflanzen, Blumen und Fahnen reichgeschmückten Bühne errichtet war, den Festkommers mit rühmenswerther Energie. Mit dem Glockenschlag der neunten Stunde erklärte er die Festlichkeit als eröffnet und forderte den Senefelder Liederkranz auf, die Feier des 25. Stiftungsfestes vom Schwabenverein durch das Lied „Das ist der Tag des Herrn" würdig einzuleiten. Wie Orgelton, so klangvoll schallte vierstimmiger Männergesang bald darauf von der Gallerie herab durch den Saal. Eine weihevolle Stimmung bemächtigte sich der Hörer. Stürmischer Beifall folgte dem herrlichen Liede, dessen Text bekanntlich vom schwäbischen Dichter Uhland herrührt. Die Senefelder mußten eine Zugabe folgen lassen. Eine muntere, lustige und herzerfreuende Weise, das Lied vom Rhein und vom Wein, erwies sich als glückliche Wahl. Den alten vielbewährten Mahnspruch befolgend, „Der Rede Kürze sei ihre Würze", hielt Vereins- und Kommers-Präsident Niederegger seine Begrüßungsrede, welche, der Hauptsache nach, folgenden Wortlaut hatte:

„Mit frohbewegtem und dankerfülltem Herzen, mit freudiger Genugthuung und berechtigtem Stolze, blickt der Schwabenverein von Chicago heute auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen bescheidenen Anfängen heraus hat er sich zu einem starken, lebensfähigen Verein entwickelt. Durch Ausdauer und Energie hat er alle Schwierigkeiten siegreich überwunden. Seinem eifrigen Ringen und Streben verdankt er seine Blüthe; seinem redlichen Bemühen das Wohlwollen und die gute Meinung der ganzen Stadt. Das ist das Verdienst unserer alten Herren, der Gründer des Vereins, welche heute, noch 20 an der Zahl, dem Verein angehören und welche von Anfang an in der Leitung des Vereins das Richtige getroffen und ein gutes Fundament für die Entwickelung des Schwabenvereins gelegt haben. Wird der Verein auch in der nachfolgenden Zeit denselben Weg einschlagen, so wird er auch in Zukunft denselben Erfolg haben, der ihm in 25jähriger treuer Regsamkeit bis zum heutigen Tage beschieden war. Deshalb ein Vivat, Crescat, Floreat dem Schwabenverein!"

Nachdem die begeisterten Hochrufe der Festversammlung verhallt waren, nahm Herr Niederegger auf der Bühne die Vertheilung der silbernen Ehrenmedaillen vor. Jeder Einzelne der auf diese Weise Ausgezeichneten wurde von den Festgästen im Saale stürmisch begrüßt und zu reden aufgefordert. Herr Ernst Hummel, Franz Demmler und Gustav Stieglitz kamen dieser Aufforderung in geschickter, eindrucksvoller Weise nach. Medaillen erhielten solche wackeren Gründer des Vereins, welche demselben 25 Jahre hindurch ihre Mitgliedertreue bewahrt haben und nun hoffen, ihm auch noch manches weitere Jahr anzugehören, nämlich: Ernst Hummel, Präsident während des ersten Jahres 1878 bis 1879; Joseph Schoeninger, Gustav Stieglitz, David Bayha, Peter Almendinger, John Lude, Franz Demmler, Georg P. Schert, Jakob Knoll, Jakob Burkhardtsmaier, John Banholzer, John Bauer, Peter Vogt, Wilhelm Bauder, John Vatter, Dr. C. L. Kerler, G. W. Schnabel, Adolf Hartmann, Karl Trick, Gottlob Staudenmayer.

Die silbernen Medaillen zeigen auf der einen Seite in echt künstlerischer Zeichnung und scharfer Prägung das schwäbische Wappen und den Namen des Vereins, auf der anderen den Namen des Empfängers und eine passende Widmung.

Nach Beendigung des Ueberreichungsaktes auf der Bühne stellte Herr Niederegger, vom Präsidentensitz aus, den neben ihm stehenden Herrn E. F. L. Gauß als Festredner vor. Fast allzu bescheiden, gab derselbe zunächst folgende Erklärung ab: „Nach dem Programm Ihrer heutigen Feier wird von mir nur erwartet, daß ich einen Trinkspruch ausbringe. Das gereicht mir zum Troste und Ihnen zum Vortheil, denn Sie dürfen in der eigentlichen Festrede morgen Abend, welche Ihnen einer der geistig bedeutendsten Schwaben des Landes halten wird, nach jeder Seite Gediegeneres erwarten, als von mir.

„Ich bin also im Begriff, Sie, verehrte Anwesende, aufzufordern, mit mir auf das Wohl und das fernere Gedeihen des Schwabenvereins von Chicago zu trinken, und zwar in dem Weine, den das Schwabenland hervorgebracht hat, wie es die Mitglieder dieses Vereins hervorgebracht hat. Wir wollen dabei des Bodens gedenken, auf dem der Verein besteht, und der Ziele, die er verfolgt. Es will mir scheinen, daß dazu mein eigener Festprolog den besten Leitfaden bietet."

An jede einzelne, von ihm vorgetragene Strophe seines Prologes knüpfte Herr Gauß geistvolle Betrachtungen, die nicht verfehlten, das Interesse der Hörer an seine Worte zu fesseln. Mit einem Hoch auf den Schwabenverein, in das Alle begeistert einstimmten, fand diese Ansprache, welche sich nun doch aus einem Trinkspruch zu einer Festrede entwickelt hatte, ihren schönsten Abschluß.

Damit war der dem eigentlichen Kommers vorangehende Weiheakt vorüber. Noch einmal schlug die Begeisterung, welche während dieser würdig verlaufenen Vorfeier geherrscht, im weiteren Verlauf des Festabends hohe Wogen. Das war, als Herr Emil Hoechster, als erster Sprecher der Chicago Turngemeinde, „dem größten deutschen Vereine von Chicago, vom ältesten deutschen Vereine" einen Lorbeerkranz, mit langen seidenen Bändern verziert, überreichte. Durch die Kraft seines Organs und den markigen Inhalt seiner Rede gelang es dem Sprecher, alle seine Hörer förmlich zu bannen. Lautlose Stille herrschte, während er sprach, und, nachdem er geendet, brauste ein Jubelausbruch durch die Halle, wie er dort wohl seit Langem nicht mehr gehört worden ist. Auch die Ansprache, welche später Hr. Karl Härting hielt, fand eine sehr beifällige Aufnahme; er gedachte der verdienstvollen Todten des Vereins und rief den jüngeren Mitgliedern unter den Lebenden die Mahnung zu, auf der Bahn weiter fortzuschreiten, welche die Gründer des Vereins vorgezeichnet haben. Der Schweizer Konsul, Herr Arnold Holinger, entbot in begeisternden Worten den Glückwunsch der Schweizer-Kolonie zum silbernen Jubiläum des Schwabenvereins und wies auf das Vorhaben der hiesigen Schweizervereine hin, ihrem Nationalhelden Wilhelm Tell im Lincoln Park ein Denkmal zu errichten. Doch wolle man in Schweizerkreisen mit einer lebhaften Agitation für die Tell-Statue noch so lange warten, bis das vom Schwabenverein in Aussicht gestellte Goethe-Denkmal im Lincoln Park unweit des Standbildes seines Zeit- und Ruhmesgenossen Friedrich Schiller erstanden und eingeweiht sei. Die Sänger der „Harmonie", wie auch die des Schwäbischen Sängerbundes ernteten selten durch ihre von der Gallerie herab vorgetragenen Chorlieder wahre Beifallsstürme. Die Kommerslieder wurden von allen Anwesenden flott mit Klavierbegleitung gesungen. Viele der Gäste traten schon halb nach elf Uhr den Heimweg an; um Mitternacht wurde diese Vorfeier des silbernen Jubiläums würdig beschlossen.

Heute Abend findet im großen Saale der Nordseite-Turnhalle die Hauptfeier nach folgendem Programm statt:

Fest-Ouverture .... Orchester
F. A. Kern, Dirigent.
Begrüßung durch den Präs. Hrn. Eugen Niederegger
Festrede .... Herr Wilhelm Rapp
Konzert-Musik .... Orchester

„Die silberne Hochzeit".
Festspiel von Herrn Louis Kindt.
Mitwirkende Personen beim Festspiel:

Herr John Cannstatter	Herr John Lude
Frau Cannstatter-Chicago	Frau Theo. Rall
Oberamtmann Kegele	Herr Paul Feuerlein
Büttel	Herr Albert Palmer
Herr Brotzer	Herr Julius Collrad
Frau Brotzer	Frau Th. Bachmann
Herr Würstle	Herr Ch. Reutter
Frau Würstle	Frau John Dauble
Herr Bäuerle	Herr C. Efferen
Frau Bäuerle	Frau L. Schnitzler
Herr Maierle	Herr J. Klein
Frau Maierle	Frau E. J. Frank
1. Bauernmädchen	Frl. Ella Fleck
2. Bauernmädchen	Frl. Bertha Palmer
Ein Genius	Frau Minna Schmidt
Ein Kind	Josie Stupe
Pelzmärte	Herr Emil Gnoske
Göthe	Otto Gerber
Schiller	Julius Schmidt

Nur Mitglieder des Schwabenvereins, deren Frauen, und Kinder über sechzehn Jahre, haben zu dieser Feier Zutritt. Nicht vergessen sei, auf den herrlichen Blumen-, Guirlanden- und Draperien-Schmuck aufmerksam zu machen, in welchem der Saal erprangt. Die Säulen, welche die Gallerie tragen, sind mit frischem Grün bedeckt, von welchem sich ganze Sträucher rosafarbener Apfelblüthen abheben. Die Brüstung der Gallerie ist durch Draperien aus Fahnentuch in den schwäbischen Farben, schwarz-roth, vollständig verhüllt. An diesen Draperien sind viele Fahnengruppen und die Wappenschilder württembergischer Kreise und Städte von Künstlerhänden angebracht.

Zwischen den Säulen große Halbbogen, von Guirlanden und Blumen hergestellt, und ebensolche Halbbogen, die sich über der Galleriebrüstung an einanderreihen, geben dem Ganzen ein schönes, symmetrisches Gepräge. An den Wänden des Saales sind große Kränze angebracht, die auf Palmenzweigen befestigt, oder von solchen flankirt sind. Der Treppenaufgang ist durch Guirlandenbögen, die ein rundes Laubdach tragen, in einen wahren Blätter- und Blüthenhain verwandelt. Dieser äußere Rahmen der Feier ist überaus geschmackvoll gestaltet.

— Warnung. — Was Du im Dunkeln sprichst, sei recht, So daß es jeder hören darf. — Nachteulen sehn zwar alle schlecht, — Doch ihr Gehör ist äußerst scharf.

Ein Opfer dem Grabe entrissen!

Die Koch'sche Behandlung heilte Frau Hood's Schwindsucht und

Rettete ihr Leben.

Frau Esther Hood.

„Meine Familie hatte mich aufgegeben. Mein Arzt sagte, ich könne nur noch kurze Zeit leben.

„Ich hatte Schwindsucht. Mein Nachtschweiß war schrecklich, und mein Husten erschütterte meinen Körper stark. Mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft, so daß ich nach jedem Anfall immer schwächer wurde und nicht im Stande war, gegen diese schreckliche Krankheit zu kämpfen. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Ich verlor an Gewicht und so sicher wie nur irgend etwas in der Welt sein kann, ging ich dem Grabe eines Schwindsüchtigen entgegen.

„Ohne Hoffnung, je wieder kurirt zu werden, erwartete ich den nahezu bestimmten Tod durch diese, die schrecklichste aller Krankheiten.

„Am 13. Oktober begann ich mit der Einathmungsbehandlung der Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago. Ich athmete in meine armen kranken Lungen die heilenden öligen Dämpfe des Koch'schen „Tuberkuline". Die wunderbaren Dämpfe gelangten direkt in meine Lungen und sogleich verspürte ich Besserung.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben! Anstatt im Grabe zu liegen, lebe ich heute und bin gesund, und ich wurde am 17. Dezember als geheilt entlassen, ungefähr zwei Monate nachdem ich in Behandlung trat.

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich mache diese Angaben aus freiem Willen und lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
4539 Cottage Grove Ave., 2. Flat,
Chicago, Ill.

Verkaufsstellen der „Abendpost".

Nordseite.

A. Scheely, 2025 Nord Ashland Ave.
M. Mensch, 2217 Nord Ashland Ave.
A. Gault, 327 Belmont Ave.
G. Hellgeist, 615 Belmont Ave.
G. A. Ihde, 845 Belmont Ave.
C. Lippmann, 857 Belmont Ave.
G. Lambe, 1120 Belmont Ave.
A. R. Lemke, 1219 Belmont Ave.
B. Streit, 153 Bissel Straße.
F. Schlicht, 223 Burling Str.
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
G. F. Butier, 58 Center Str.
H. Banhorn, 116 Center Straße.
G. Salzmann, 143 Center Str.
C. Lippmann, 136 Center Str.
C. Johnstone, 199 Center Str.
Mrs. Hellwig, 277 Center Str.
Lindquist, 158 Chicago Avenue.
Mrs. Zeihm, 249 Center Str.
L. B. Bau'n, 66 Clark Straße.
F. Farnham, 140 Clark Straße.
C. Hemple, 171 Clark Straße.
J. H. Loveless, 214 Clark Straße.
P. Fox, 216 Clark Straße.
R. Bachrach, 247 Clark Straße.
M. Olender, 421 Clark Straße.
P. Baly, 449 Clark St.
J. H. Garder, 457 Clark Straße.
H. Bruchmiller, 498 Clark Str.
A. Hesper, 596 Clark Straße.
Carrolls, 650 Clark St.
Read Bros., 867 Clark Straße.
G. Albach, Jr., 1255 Clark Str.
M. Chilson, 1378 Clark Straße.
J. Eichorn, 1588 Clark Straße.
O. Olson, 1741 Clark Straße.
A. Rauch, 1885 Clark Straße.
J. H. Liebe, 255 Cleveland Ave.
J. Voß, 76 Clybourn Avenue.
F. H. Case, 200 Clybourn Ave.
F. Flamm, 206 Clybourn Ave.
W. M. Racklinhauser, 228 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Avenue.
A. Max, 402 Clybourn Avenue.
W. M. Biehler, 730 Clybourn Ave.
M. Hander, 757 Clybourn Ave.
A. Dobrick, 876 Clybourn Ave.
A. Olonsky, 938 Clybourn Ave.
Mrs. Eckstedt, 1348 Diversey Blvd.
H. Horn, 1354 Diversey Blvd.
C. Nepson, 282 Division Straße.
H. Nelson, 354 Division Straße.
R. E. Burke, 349 Division Str.
W. J. Hunt, 407½ Division Str.
C. Poesl, 96 Eugene Str.
M. Kroehel, 29 Evanston Ave.
B. Walter, 106 Fullerton Ave.
Geo. Spang, 145 Fullerton Ave.
Chas. Primis, 154 Fullerton Ave.
J. Klingenmeier, 733 Halsted Str.
F. Sacher, 922 Halsted Straße.
J. Dobler, 930 Halsted Straße.
J. Clark, 1241 Halsted Straße.
A. Smith, 1249 Halsted Straße.
Gutzeit, 156 Indiana Straße.
A. Waldowski, 195 Larrabee Str.
Otto Weber, 195 Larrabee Str.
R. Mahrenholz, 221 Larrabee Str.
C. W. Wagner, 369 Larrabee Str.
W. M. Barges, 369 Larrabee Str.
F. Dohm, 435 Larrabee Straße.
J. Verhaag, 401 Larrabee Str.
John Deenhart, 317 Larrabee Str.
Mrs. Buchholz, 602 Larrabee Str.
C. Mieleng, 663 Larrabee Str.
A. Botler, 139 Lincoln Avenue.
W. Spiez, 163 Lincoln Avenue.
R. Rungan, 168 Lincoln Ave.
W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
H. Hopf, 280 Lincoln Avenue.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
De Voll, 436 Lincoln Avenue.
Mrs. B. Wagner, 567 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 847 Lincoln Ave.
M. R. Franz, 934 Lincoln Ave.
G. Wende, 953 Lincoln Ave.
L. P. Schagenman, 1039 Lincoln Ave.
A. Rollies, 1141 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Klamm, 1201 Lincoln Ave.
C. Herbert, 136 North Avenue.
C. M. Ottos, 140 North Avenue.
M. Ehmann, 156 North Avenue.
B. Sebastian, 202 North Avenue.
Geo. A. Yates, 246 North Ave.
B. H. Noble, 373 North Avenue.
A. S. Magnusson, 168 Oak Straße.
M. Cleveland, 685 Orchard Str.
F. Hacker, 687 Orchard Straße.
Mrs. Weinschenk, 604 Racine Ave.
Mark, 259 Rush Straße.
J. Zadler, 274 Roscoe Straße.
Mrs. E. Schneider, 125 Sheffield Ave.
L. Bassenheim, 137 Sheffield Ave.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Str.
A. Feldine, 318 Sedgwick Str.
G. Albert, 325 Sedgwick Str.
Johnson, 391 Sedgwick Straße.
A. J. Cameron, 398 Sedgwick Str.
W. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 606 Sedgwick Str.
B. Gelman, 125 Sheffield Ave.
M. Morkis, 137 Sheffield Ave.
R. Siek, 152 Sheffield Avenue.
H. Bonhorn, 817 Sheffield Ave.
Mrs. Bornish, 779 Southport Ave.
C. Scheldgen, 794 Southport Ave.
H. Shurtleff, 79 State Straße.
E. Ferian, 90 Wells Straße.
W. Reeg, 121 Wells Straße.
L. Freter, 141 Wells Straße.
Siegmann & Jenne, 190 Wells Str.
P. G. Kohl, 234 Wells Straße.
R. Fox, 254 Wells Straße.
M. Klaus, 272 Wells Straße.
G. E. Link, 280 Wells Straße.
C. Hanselon, 306 Wells Straße.
C. M. Berg, 344 Wells Straße.
Mrs. Hickey, 367 Wells Straße.
H. Hallar, 383 Wells Straße.
H. Wellendorst, 453 Wells Str.
C. P. Whitelaw, 480 Wells Str.
M. Kauler, 511 Wells Straße.
M. Schiedinger, 525 Wells Str.
C. Wolf, 545 Wells Straße.
G. Frank, 575 Wells Straße.
J. Rathke, 609 Wells Straße.
Mrs. Andersen, 657 Wells Str.
Miller's Stocking Factory, 57 Willow St.
C. F. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwest-Seite.

277 Chicago Avenue.
Sorenson, 308 Chicago Avenue.
Siegel, 331 Chicago Avenue.
Engel, 376 Chicago Av.
Wezel, 382 Chicago Av.
Maeß, 422 Chicago Av.
430 Chicago Avenue.
Seltzman, 443 Chicago Avenue.
476 Chicago Ave.
Kunz, 526 Chicago Av.
Stien, 686 Chicago Av.
Wickland, 676 Chicago Avenue.
Elvas, 682 Chicago Av.
Faulstich, [illegible] Chicago Avenue.
Mose, 1051 Chicago Ave.
Sikorski, 258 Cornell Straße.
Cook, Division und Wood Str.
Levy, 116 Division Str.
Hedegardt, 281 Division Straße.
Benz, 341 Division Str.
Patzinger, 345 Division Straße.
Wm. Peterson, 405 Division Str.
R. Kearns, 588 Division Str.
F. Miller, 742 Division Straße.
Benjamin, 129 Grand Avenue.
Bode, 169½ Grand Ave.
Kerschner, 212 Grand Avenue.
Nelson, 277 Grand Av.
Dobson, 350 Grand Av.
Velogin, 447 Grand Av.
Myer, 609 Grand Ave.
J. Howard, 164 Halsted Straße.
C. Dagmont, 1286 Milwaukee Ave.
W. Butting, 1514 Milwaukee Ave.
W. Mensch, 1770 Milwaukee Ave.
A. Delanen, 1880 Milwaukee Ave.
286 Noble Straße.
O'Donnell, 329 Noble Straße.
598 Noble Str.
Unrin, 811 North Ave.
Raffke, 389 North Ave.
Schmelz, 407 North Av.
S. Wingering, 612 North Ave.
C. Knoll, 636 North Avenue.
Holm, 659 North Ave.
F. Ahriendt, 669 North Avenue.
C. Hansen, 750 North Avenue.
C. Christiansen, 777 North Ave.
J. Graves, 825 North Avenue.
H. Overholt, 863 North Avenue.
Gleßner, 626 Paulina Straße.
Gerber, 708 Paulina Straße.
Jacob, 1 Tell Place.
Holt, Tell und Milwaukee Ave.
M. Joyce, 727 Western Avenue.
Kafferty, 769 Western Avenue.
Wm. Heyl, 1040 Western Ave.
H. Hulke, 1049 Western Avenue.
Domke, 357 Wood Str.
Bulkes, 715 Wood Str.
Frank, 738 Wood Str.

Südwest-Seite.

A. J. Fuller, 37 Blue Island Ave.
A. Berman, 304 Blue Island Ave.
L. Kraser, 346 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 588 Blue Island Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
R. K. Bock, 65 Canalport Ave.
G. Büchsenschmidt, 98 Canalport Ave.
Louis De Wolf, 128 Canalport Ave.
Mrs. J. Abert, 162 Canalport Ave.
Wm. McInerney, 402 Center Ave.
L. Storch, 27 S. Halsted Str.
C. Enhauser, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Fred Barfus, 282 S. Halsted Str.
L. Lewinson, 288 S. Halsted Str.
A. Wiese, 405 S. Halsted Str.
D. Roen, 411 S. Halsted Str.
H. Schultz, 526 S. Halsted Str.
Mrs. D. Nickels, 588 S. Halsted Str.
Bek Bros., 706 Halsted Str.
R. Treeling, 851 S. Halsted Str.
John Thomas, 735 W. Harrison Str.
F. Lyons, 1071 W. Harrison Str.
Electric Bld., S. E. Cor. Jackson Boul. und Desplaines St.
News Store, 781 Jackson Boulevard.
H. Schultz, 193 W. Lake Str.
C. Firlit, 388 W. Lake Str.
H. Peterson, 71 West Lake Str.
D. Greenberg, 633 West Lake Str.
F. Hoppe, 129½ West Madison Str.
Union News Co., Südwest-Ecke Madison u. Canal Str.
Henry Fish, 516 West Madison Str.
B. Montland, 728 West Madison Str.
G. Colver, 751 West Madison Str.
F. Olson, 114 Ogden Ave.
News Dealer, 581 Ogden Ave.
Chas. Carrol, 10 N. Paulina Str.
Mrs. Aldworth, 60 W. Randolph Str.
F. Empreß, 128 West Randolph Str.
C. Joslin, 888 W. Van Buren Str.
J. L. Farley, 127 S. Western Ave.
C. Dazer, 265 W. 12. Str.
R. Goldenerg, 550 West 12. Str.
H. Schister, 630 W. 12. Str.
Mrs. Campbell, 726 W. 12. Str.
A. Mattlowitz, 302 West 14. Str.
News Dealer, 480 West 14. Place.
J. Malo, 199 W. 18. Str.
B. Sternburg, 181 West 18. Str.
W. Dobrowolski, 184 W. 18. Str.
Chas. Schnieder, 741 W. 20. Str.
J. Gerling, 504 West 21. Str.
C. Sade, 369 W. 21. Str.
R. Stoffehaus, 572 W. 21. Str.
H. Hackenbach, 1094 W. 21. Place.
B. Arnold, 879 W. 21. Place.
Mrs. L. Weber, 199 W. 22. Place.
News Dealer, 189 West 22. Place.
B. Peterson, 709 S. Wood Str.
Mrs. J. Olson, 712 S. Wood Str.

Nordwest-Seite.

546 Ada Str.
C. Ray, 572 Armitage Avenue.
A. Adler, 870 Armitage Avenue.
A. Heinz, 894 Armitage Avenue.
Petersen, 231 Ashland Avenue.
Moerlin, 402 Ashland Avenue.
Deke, 412 Ashland Ave.
Langenfeld, 422 Ashland Avenue.
Justin, 425 Ashland Ave.
470 Ashland Avenue.
Peterson, 810 Ashland Avenue.
151 Augusta Straße.
Richardson, 163 Augusta Straße.
Aichenberger, 341 Augusta Str.
H. Zeiger, 350 Augusta Straße.
C. Zimmerman, 1013 California Ave.
812 Chicago Avenue.
Christenson, 263 Chicago Ave.
121 Huron Straße.
250 Huron Straße.
Brotzman, 309 Kedzie Ave.
G. Guthmar, 1001 Leavitt Str.
F. Beyer, 510 Lincoln Straße.
Valentine, 130 Milwaukee Ave.
156 Milwaukee Ave.
P. J. Henricks, 165 Milwaukee Ave.
M. Abel, 194 Milwaukee Ave.
Cullen, 309 Milwaukee Avenue.
Joffee, 322 Milwaukee Avenue.
M. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Beilfuß, 448 Milwaukee Avenue.
491 Milwaukee Ave.
Hoffman, 813 Milwaukee Ave.
Theiß, 1019 Milwaukee Avenue.
Joachim, 1140 Milwaukee Ave.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Avenue.
Becker, 2107 Archer Ave.
L. P. Jaeger, 2161 Archer Avenue.
G. Slede, 5440 Ashland Avenue.
G. B. Appel, 2333 Cottage Grove Avenue.
B. Petterson, 2414 Cottage Grove Avenue.
J. Shober, 2442 Cottage Grove Avenue.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
Stein, 2803 Dearborn Straße.
Reidy, 3807 Dearborn Straße.
Fleischmann, 4503 Dearborn Str.
W. Berkmann, 4823 Dreher Str.
G. S. Wendling, 2523 Halsted Straße.
Hartung, 2528 Halsted Straße.
Fitzer, 3158 Halsted St.
J. Wassermann, 3240 Halsted Straße.
W. Ohm, 3428 Halsted Straße.
H. Fusch, 3426 Halsted Straße.
Graham, 3519 Halsted Straße.
J. Weinkock, 3331 Halsted Straße.
F. Riese, 3637 Halsted Straße.
Haupt, 5350 Halsted St.
C. Tracy, 104 E. Harrison Straße.
G. Ruehl, 3513 Indiana Avenue.
Bode, 5224 Justine Str.
H. Bruggemann, 5308 Justine Straße.
E. Dorl, 5308 Justine Straße.
St. Gowan, 7043 Loomis Str.
C. Jewan, 5021 Marshfield Avenue.
F. Busch, 8138 S. Morgan Straße.
F. Pitchner, 5493 Paulina Str.
Hauser, 111 W. Place.
E. J. Broeker, 39 Ost Polk Straße.
D. Kestner, 2105 Purple Straße.
F. Larkins, 2724 Süd State Straße.
G. B. Brüming, 3002 S. State Straße.
A. Edelmann, 171 Ost Van Buren Straße.
Craker, 489 Wabash Av.
Cole, 1228 Wabash Avenue.
J. Simonsky, 1351 Wabash Avenue.
Chon, 1481 Wabash Avenue.
Geo. Biswanger, 1709 Wabash Avenue.
J. Pfeifer, 3788 Washtenaw Ave.
F. E. Moseley, 2240 Wentworth Avenue.
J. Weinhold, 2242 Wentworth Avenue.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Avenue.
Weber, 2406 Wentworth Avenue.
A. Hange, 2511 Wentworth Avenue.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Avenue.
W. Wagner, 3030 Wentworth Avenue.
G. Kaiser, 4217 Wentworth Avenue.
Martin, 4447 Wentworth Avenue.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Avenue.
Stunet, 5049 Wentworth Avenue.
G. Schmitz, 256 W. Straße.
B. Horn, 150 W. Place.
L. Brennwasser, 6 Ost 26. Straße.
J. B. Adams, 9 Ost 26. Straße.
B. Nalikofski, 1409 W. Straße.
J. Schwarz, 440 W. Straße.
Wilke, 920 W. Str.
F. Reschke, 913 W. Straße.
Gardner & Gill, 443 W. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edmund Robinson, Emma M. Keogh, 21, 21.
William Bethun, Lucille M. Williams, 23, 23.
Albert Adams, Mary Maree, 40, 29.
William S. Bromley, Therse B. Turner, 20, 17.
George Richardson, Mary Shantz, 22, 19.
Richard Sauer, Katherine McCauley, 22, 19.
Samuel Ruben, Bessie Rusbaum, 23, 23.
Harry Baskin, Mary Schopiro, 22, 20.
Henry Jallock, Laura Myers, 28, 22.
Fred Wilson, Bertha Rainbourg, 30, 23.
Clyde Caldwell, Eva Benner, 26, 25.
Wm. H. Overton, Jessie E. La Mosney, 24, 23.
Louis Schifferl, Barbara Hau, 22, 22.
Abraham Deyo, Sophie Imbert, 71, 62.
Ernest E. Holman, Helen Henderson, 22, 19.
Alji Griedl, Anna Dykema, 26, 25.
Salvatore Polito, Francesca Battaglia, 29, 24.
George F. Harman, Josephine Jirdiston, 26, 21.
William L. Ford, Rebecca Blankenship, 29, 23.
John Carter, Belle Barrett, 29, 24.
J. P. Carlstedt, Mary Czatoo, 27, 21.
Frank Heidbrink, Hermine Kleinschmidt, 23, 20.
Alfonso St. M. Nova, Sabella Advelizzi, 27, 22.
Maurice Finn, Ida Pinard, 21, 22.
Jole R. Biddle, Ethel Welch, 3, 17.
Michael Jozwiak, Maria Bapolsky, 22, 17.
Louis Oppenheimer, Bertha Aaron, 40, 27.
Robert P. Petersen, Sina Nilson, 34, 38.
J. Russell Price, Agnes B. Lindsay, 32, 46.
Salvatore Cali, Giuseppa Masi, 24, 18.
Gust. J. Blomberg, Margaret A. Patton, 24, 23.
Charles Maronda, Pearl Corsey, 30, 24.
Henry A. Baker, Maggie Kelley, 46, 44.
William Beck, Agnes Elliotson, 28, 26.
Charles G. Martin, May F. Martin, 34, 33.
John M. Lamfus, Lizzie Scott, 22, 20.
George E. Flood, Mathilde Thompson, 35, 31.
Edward A. Heinze, Elisabeth Laflin, 27, 24.
William H. Sherwood, Marcia Clinginsworth, 21, 16.
Fred H. Johns, Gracie Pettinger, 21, 18.
Edward B. Coyle, Edna Hurtig, 29, 22.
J. L. Moline, Florence M. Baine, 22, 21.
Luke P. Andre, Emma Miller, 34, 35.
Charles H. Chase, Maude E. Hall, 33, 22.
Thomas Mavay, Katarzyna Kowalska, 23, 21.
Samuel P. PBenbrook, Caroline M. Harpster, 38, 18.
Aaron Johnson, Emma Anderson, 27, 53.
Howard Lichtenberg, Minnie Burg, 20, 18.
Lewis St. John, Nellie Tazelaar, 21, 20.

Wer kennt sie nicht,

die vortreffliche deutsche Familienarznei, die St. Bernard Kräuterpillen, das bewährte Hausmittel, das schon unsere Vorfahren mit ausgezeichnetem Erfolge gegen so viele sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbenden Krankheiten anwandten. Unsere Väter und Mütter wußten das Mittel verdientermaßen zu schätzen, da dasselbe in allen Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopfung, Malaria und bei vielen anderen Krankheiten unfehlbar half. Es ist und bleibt auch heute noch eine der zuverlässigsten Familienmedizinen. bdsa

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das **Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich.** schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle **Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten** übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der **Pimpel**, der Mitesser, das **Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken**, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen **Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre**, offene Beine, **Schmerzen neuralgischer** oder **rheumatischer Natur**, die auf ein **verdorbenes Blut** schließen lassen, **Schmerzen in den Knochen** u. s. w., **beschrieben** und erklärt.

Du wirst immer jünger.

Lincoln, Kans., 2. Sept. 1901.

Kent Medical Institute.

Werther Herr Doktor! Ich muß Ihnen aus freudigem und treuem Herzen berichten, wie mein Befinden ist. Ich fühle mich ganz gesund und wenn kein Rückfall eintritt, was ich nicht hoffe, so bin ich sehr zufrieden. Sogar die Leute, die mich kennen, die sagen, was mit mir vorgegangen ist. „Du wirst immer jünger", worauf ich sage, „an Jahren werde ich nicht jünger, aber am Körper bin ich zehn Jahre jünger geworden." Ich bin also dankbar und zufrieden gestellt. Hochachtungsvoll, G. Klatt.

Saginaw, Mich., 16. August 1901.

Kann essen, schlafen und arbeiten.

Geehrter Herr Doktor! Ich habe etwas gezögert von der Wirkung der Medizin zu melden. Die erste Medizin habe ich genommen und bin jetzt an der zweiten, wo ich auch schon einen Theil davon eingenommen habe. Ich befinde mich soweit ganz gut. Ich habe Appetit zum Essen, kann gut schlafen, habe viel mehr Kräfte, kann meiner Arbeit nachkommen und für dieses danke ich Ihnen vielmals. Es grüßt Sie vielmals. Ihre danbare Pattentin. Anna Hoegerl.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Stubborneß of Geraldine."
Dearborn. — „A Dream of Liberty."
Studebaker. — „Peggy from Paris."
Grand Opera House. — Richard Mansfield in „Julius Caesar."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „The Tempest."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Preier, George, 37 J., 317 Larrabee Str.
Bauer, Elisabeth, 81 J., 2005 W. Lake Str.
Buich, Annie, 61 J., 245 Townsend Str.
Bartsch, Charles, 47 J., 74 Marengo Str.
Broder, Christ., 47 J., 472 W. 23. Place.
Dietz, Joseph M., 86 J., 2231 N. 41. Court.
Eckstein, Anna, 49 J., 3141 Parnell Ave.
Heffelinger, Elisabeth, 28 J., 3530 Western Ave.
Korff, Frank, 26 J., 1026 Fletcher Str.
Kornig, Margaretha, 65 J., 96 24. Place.
Metz, John, 67 J., 629 S. Rockwell Str.
Manzel, Madeline, 59 J., 207 Green Str.
Pauli, Henry, 65 J., 206 E. North Ave.
Schweinfurth, Carl, 14 J., 306 Hudson Ave.
Schneidewehr, C. F., 79 J., 3442 Western Ave.
Soefting, Gustav, 65 J., 1536 W. Division Str.
Schultz, Fred, 26 J., 11 S. Carpenter Str.
Weidseg, Casper, 41 J., 858 W. Hancock Ave.
Zimmermann, Emil, 26 J., 44 Maud Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William Pfeifer, 2411 Cornelia Str., 1-stöck. Frame Cottage, $1,500.
William D. Dreische & Co., 377 N. Sawyer Ave., 1-stöck. Frame Flat, $1,000.
N. A. Greelee, 95 Buena Ave., 1- und 2-stöck. Treibhaus, $3,000.
J. Erlandson, 1146 Newport Ave., 1-stöck. Flat-Gebäude, $4,500.
Grace E. Hoys, 1209—11 Farwell Ave., 2-stöck. Frame Residenz, $3,000.
S. Bregsoold, 2-stöck. Fabrik, 1138—40 California Ave., $5,000.
Fred Zipski, 2018 84. Court, 1-stöck. Cottage, $1,700.
H. W. Omes, 1½-stöck. Cottage, 1643 Park Ave., $2,800.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 31. März 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, 72½c; Nr. 3, roth, 68—70½c; Nr. 2, hart, 70—71c; Nr. 3, hart, 67—70c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76—77c; Nr. 2, 75—76c; Nr. 3, 68—75c.
Mais, Nr. 2, 42½c; Nr. 2, weiß, 42½c; Nr. 2, gelb, 42½c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, gelb, 40½—41c.
Hafer, Nr. 2, 32½—33c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 33—37c; Nr. 4, weiß, 32—34c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 73½c; Juli, 69½c; September, 68½—68¾c.
Mais, Mai, 43½c; Juli, 43½—44c; September, 43—43½c.
Hafer, Mai, 33½c; Juli, 30½—31c; September, 28c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.07½; Juli, $9.85; September, $9.85.
Rippchen, Mai, $9.85; Juli, $9.67½—$9.70; September, $9.57½—$9.60.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.12½; Juli, $17.32½; September, $17.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.10—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.50—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.50—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.40—$7.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.35—$7.50; ausgesuchte für Fleischer, $7.35—$7.50; sortirte leichte, $7.10—$7.30.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $6.20—$7.00; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.85—$7.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund 0.28
Nr. 1, per Pfund ...... 0.24 —0.26
Nr. 2, per Pfund ...... 0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund 0.24
Nr. 1, per Pfund 0.20
„Ladles", per Pfund ...... 0.15 —0.16
Packwaare, frische ...... 0.12½—0.13
Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ...... 0.13 —0.13½
„Daisies", per Pfund ...... 0.13 —0.13½
„Young American", per Pfund 0.13½
Schweizer, per Pfund ...... 0.12 —0.15
Limburger, per Pfund ...... 0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund ...... 0.11½—0.12½
Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben) ...... 0.12½—0.12¾
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.13¼

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Truthühner, das Pfund 0.13
Hühner, das Pfund 0.13
do., „Springs", das Pfund 0.13
Enten, per Pfund ...... 0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend ...... 5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund 0.17
Hühner, das Pfund ...... 0.12½—0.13
do., „Springs", das Pfund 0.13
Enten, per Pfund ...... 0.14 —0.16
Gänse, das Pfund ...... 0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.05½—0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.06 —0.07
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.07½—0.08½
95—100 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.09 —0.09½
Fische (frische)—
Trout, per Pfd. ...... 0.08 —0.08½
Trout, Nr. 2, per Pfd. 0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd. 0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd. 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd. ...... 0.14 —0.15
Pickerel, per Pfd. 0.09
Hechte, per Pfd. 0.11
Karpfen, per Pfd. 0.04
Perch, (ungerichtet), per Pfd. 0.04
Lachs, per Pfd. 0.08
Schellfisch, per Pfd. 0.05
Halibut, per Pfd. 0.08
Flundern, per Pfd. 0.06
Smelts, per Pfd. ...... 0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund 0.09
Sale, per Pfd. 0.10
Häring, per Pfd. 0.03½

Wild—
Wildenten, Mallards, p. Dutzend.. 3.50
Gewöhnliche kleine ...... 1.50 —1.75
Canvasbacks, per Dutzend ...... 5.00 —6.00
Bekassinen, Dutzend 1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, per Faß ...... 1.00 —1.50
Zitronen, California, per Kiste ...... 2.00 —2.50
Orangen, California Navels, per Kiste ...... 1.75 —2.25
Bananen, Jumbo, per Gehänge ...... 1.25 —1.50
Erdbeeren, per Quart ...... 0.30 —0.35
Rothe Rüben, per Faß ...... 4.00 —4.50
Kraut, New York, per Tonne ...... 5.00 —7.00
Blumenkohl, California, per Kiste ...... 2.50 —3.00
Mohrrüben, per Faß ...... 4.00 —5.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß ...... 4.00 —6.00
Blattsalat, per Kiste ...... 0.35 —0.45
Sellerie, hiesiger, per Bündel ...... 0.10 —0.30
Rüben, neue, per Bushel ...... 0.26 —0.27
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund ...... 0.30 —0.35
Grüne Zwiebeln, hiesige, ⅓ Bushel Kiste 0.25 —0.50
Spinat, per Sack ...... 0.50 —0.55
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel ...... 2.50 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel ...... 2.15 —2.20
„Medium" ...... 2.00 —2.05
Braune schwedische ...... 1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks ...... 0.43 —0.44
Rurals ...... 0.42 —0.44
Gemischt, klein bis mittelgroß ...... 0.36 —0.38
Neue, Bermuda, per Faß 3.50
Süßkartoffeln, Illinois—
Gute bis ausgesuchte, per Faß ...... 1.75 —2.00

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29mz,3mo,tX

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Cash und Messenger-Knaben, von 14—17 Jahren. Nachzufragen beim Superintendent, um 8:30 Vorm., 6. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um den Saloon reinzuhalten und über Mittag am Tisch aufzuwarten. In der Binger Weinstube, 163 E. Adams Str. Guter Lohn. Vorzusprechen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens.

Verlangt: Tailor, stetige Arbeit. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge als Lehrling in Apotheke. 5458 Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann als Bartender für ein paar Wochen. 4862 State Str.

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bar Porter. 171 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann um Saloon reinzuhalten und sich sonst nützlich zu machen. Ein gutes Heim für einen ehrlichen und fleißigen Mann. 1269 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Ecke Western Ave. und 22. Str., Weber.

Verlangt: Junger Mann, unverheirathet, einen Milchwagen zu fahren. Referenzen verlangt. 303 W. North Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. dmi

Verlangt: Schneider. Stetige Arbeit. 595 Lincoln Ave. dimdo

Verlangt: 2 Schuhmacher für Reparatur. Sofort vorzusprechen. Stetige Arbeit. 1042 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, der in Bäckerei gearbeitet hat. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Schneider auf neue Arbeit. Vogelsänger, 5225 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge im Grocerystore zu arbeiten und Orders abzuliefern. 3743 S. Albany Ave. Charles Hecht.

Verlangt: 2 Coatmakers. 1223 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. dmi

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 736 W. 14. Str.

Verlangt: Ein guter Schmied bei H. A. Overkamp in Addison, Ill. Einer mit Familie vorgezogen. Man wende sich an H. Overkamp, Addison, Ill. dmdo

Verlangt: Schmiedehelfer. 287 5. Ave.

Verlangt: Einige junge Leute, die in einem Hospital zu arbeiten wünschen, finden Beschäftigung im Alexianer Hospital. Belden und Racine Ave.

Verlangt: Guter Porter, einer der Bartenden kann. Referenzen. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Blacksmith für allgemeine Arbeit. 907 Armitage Ave.

Verlangt: Saum-Presser und Abbügler an feinen Hosen. B. Kuppenheimer & Co., 862 North Robey Str. mz30,1w

Verlangt: Wurstmacher, muß auch räuchern können, Arbeit das ganze Jahr. 472 So. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. 271 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Guter Rockmacher-Helfer an Röcken und Bushelman. M. Mettlacher, Ecke Belmont Ave. und Lincoln Ave. modi

Verlangt: Strangarbeiter. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave. mz30,11wX

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Muß am Tisch aufwarten und Bar reinmachen können. 56 W. Jackson Boulevard, nahe Canal Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen und Hausarbeit, stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, nahe Waldheim. modimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. Mai, 146 Wells Str. mz17—ap15,tglX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn, gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. mz1—31X

Verlangt: Pastry-Decorator, um Zucker-Ostereier zu verzieren. Hubters, 155 State Str. smdi

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Lediger Bartender, der auch Porter-Arbeit versteht. 2281 N. Clark Str. 25mz,1w

Verlangt: 25 Eisenbahnarbeiter und 10 Farmhands, $25 den Monat. 164 Ost Van Buren Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer $14; Fabrikarbeiter $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholsalehäuserhilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. modi

Verlangt: Tüchtiger Färber, stetiger Platz und guter Lohn. Joliet Steam Dye House, Louis Lau & Co., Joliet, Ill. dimi

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit, $15 den Monat, Kost und Logis, später höheres Gehalt. — Andrew Preuß, 1755 Sherman Pl., nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Farmarbeiter oder Junge. Guter Platz, leichte Arbeit. Milwaukee Ave. Route. William Joost, Niles, Ill. mz31,ap7,14

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Wm. Wendorf, 867½ W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Sheet Metal Spinning. 77 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger oder älterer Mann für einen Bäckerwagen. 1896 Grand Ave. dimi

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 99 South Canal Str. dimi

Verlangt: Einige tüchtige Männer zum Kollektiren und Canvassen. Nachzufragen Zimmer 72, Nr. 140 Dearborn Str., Hartford Bldg.

Verlangt: Sofort 3 tüchtige Carpenter, zwei Painters und Calciminers mit Handwerkzeug, zwei Gärtner, zwei Gartenarbeiter, ein Deliverymann. Albert Fuchs, Gärtnerei, 2045—59 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Blumengärtner. Lohn $12 per Woche. Halle, 548 W. Madison Str. dmd

Verlangt: Ein der Schule entlassener Knabe zum Kegel aufsetzen, wenn möglich stetig im Haus zu bleiben. Wm. Kloempker, 902 School Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. $5, Board und Room. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer an Bäckerwagen. Kaution. Empfehlungen verlangt. Lohn $12 und Prozente. 440 Webster Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde, Wagen und allgemeine Arbeit. Referenzen. Nachzufragen bei Nelson Morris, 516 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tinner und Ofen-Wichser. Guter Job für stetige Arbeiter. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Ein Lehrling mit Erfahrung in der Apotheke. L. J. Findt, 557 Sedgwick Str.

Verlangt: Butcher, ledig, für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Hausmann im Hotel. 12 South Water Str.

Verlangt: Painter, der auch Paperhangen kann. 53 Center Str., hinten.

Verlangt: Porter für Saloon. Empfehlungen. — 2400 Wentworth Ave.

Verlangt: Coatmacher und Bushelman. 542 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Porter- und zum Aufwarten, muß willig sein. Stetige Stellung. Nachzufragen bei George Schrade, 864 S. Desplaines Ave., Harlem, gegenüber dem Friedhof Waldheim. dimi

Verlangt: 2 Janitors und Watchman, $55. Vorzusprechen bei M. Bonner, 183 E. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon- und Hausarbeit. 329 5. Ave.

Verlangt: Blacksmith und Holzarbeiter, stetige Arbeit. J. N. G. Urbanus, 406 East North Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Janitor-Arbeit thun will, Dampfheizung und Hausarbeit versteht. Nachzufragen 461 North Ave., im Schneider Store.

Verlangt: Vormann in Fabrik. 160 W. Erie Straße.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1085 W. North Ave.

Verlangt: Netter Junge im Blumen Store. 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge an Milchwagen. 880 Seminary Ave.

Verlangt: Mann für Pressen und Trimmen an Order Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Bartender, ledig. Nachzufragen Bobzin. 74 N. Elisabeth Str., Ecke Carroll Ave.

Verlangt: 10 Männer für Fabrikarbeit. Guter Lohn. 24 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Independent Brewing Association, 589 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Intelligenter Junge von ungefähr 16, willens zu arbeiten und das Drug Geschäft zu lernen. Vorzusprechen mit den Eltern. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider aus dem Hause, stetige Arbeit. 1990 N. Halsted Str., Hermann Müller. mido

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher $2 und aufwärts, ebenso Man für Westen und Büsheling. — Müller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 1468 35. Str.

Verlangt: Junger Brotbäcker, der an Cakes helfen kann. 3608 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 507 Elston Ave.

Verlangt: Carriage Painter und junger Mann, um Handwerk zu lernen. Union Shop. Neyer, 297 Clybourn Ave.

Verlangt: Blumengärtner im Gewächshaus bewandert. 380 Larrabee Str.

Verlangt: Operators und Baisters an Custom Westen. neuer heller Union Shop. Edward E. Strauß, & Co., 248 Market Str. dimido

Verlangt: Butcher. Junger Mann für Market u. Delivery. 1483 Ogden Ave. mdmi

Verlangt: Ein Junge, um das Painter-Geschäft zu erlernen. 1242 N. Halsted Str. 30mz1w

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann, der Porterarbeit thun will und am Mittagstisch aufwarten kann. Lohn $15 die Woche. Adr.: T. 706, Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um 10 Acker Farm zu verwalten. 17 Meilen von Chicago, müssen Gärtnerei verstehen. Angabe der Lohnansprüche. Adr.: T. 707, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Kellner oder Kellnerin, guter Lohn bezahlt. 165 N. Clark Str.

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys und Bundle Wrappers, stetige Arbeit, schnelle Beförderung. — Nachzufragen auf dem 4. Floor. Boston Store. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht Stellung als Porter oder Waiter. Adr.: H. 458, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cake Bäcker sucht Arbeit auf der Nordseite. Adr.: H. 450, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, wünscht stetige Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: T. 763, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: T. 788, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, erfahren im Saloon-Geschäft, scheut keine Arbeit, sucht Stellung in Saloon, Klub etc. Stadt oder Country. William, 291 S. Clark Str.

Gesucht: Deutscher Bau und Maschinenschlosser sucht Arbeit. 21 Jahre alt. Mit guter Erfahrung. 164 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein älterer dritte Hand Cakes-Bäcker sucht beständige Arbeit. 2300 Wentworth Ave.

Gesucht: Guter Tapezirer, Anstreicher und Maler, sieht nicht auf hohen Preis, garantirt für Arbeit. Beste Empfehlungen, eigene Werkzeuge. Adr.: T. 774, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge, welcher schon ein halbes Jahr an Brot gearbeitet hat, wünscht Stelle, F. Hoffman, 2947 Grand Ave., Cragin. dimi

Gesucht: Ein junger Bartender wünscht stetige Beschäftigung; kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: O. 748, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit — Adr.: F. 268, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht wenig Englisch, 18 Jahre alt, sucht Stellung als deutscher Korrespondent oder Office Boy. Prima Referenzen und Zeugnisse an Hand. Offerten unter Adr.: F. 266.

Gesucht: Bricklieger sucht Stelle als Fuhrmann in oder außerhalb der Stadt; kann selber alles rechnen. Adr.: T. 796 Abendpost. smdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 Cash Mädchen und Einwickler von 14—17 Jahren. Nachzufragen beim Superintendent, um 8:30 Vorm., 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Erster Klasse Ausbesserer an Damen-Suits, Coats und Skirts. Durchaus erfahrene Operateure an Kraft-Maschinen. Erfahrene Stepper und „Basters". Permanente Stellung, mäßiger Lohn. Nachzufragen um 8 Uhr Vorm. im Alteration Departement, 5. Stockwerk. 29mz,tX*
Mandel Brothers,

Verlangt: Frau für Korset-Aenderungen. Nur solche mit Erfahrung brauchen vorzusprechen. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten, Mandel Brothers. 25mzX*

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirt-Aenderungen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8.30 Vorm.
Rothschild & Co.
8mzX*

Verlangt: 50 erfahrene Maschinen-Mädchen. 50 Finishers an feinen Hosen. B. Kuppenheimer & Co., 862 North Robey Str. mz30,1w

Verlangt: Mädchen zum Erlernen des Strickens, gute Stelle, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Strickfabrik, 1245 State Straße. 21mz—18ap,tX

Verlangt: Trimmer und Hand-Mädchen und Maschinen-Mädchen an Röcken. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 230 W. Division Straße. 28mz,1w

Verlangt: Gute Baisters an Damen-Jackets. — Kommt sofort fertig zur Arbeit. Ferguson Bros. Cloak Store, 888 Milwaukee Ave. mz30,1wX

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Damenkleidern. Dehmlows Färberei, 400 Center Str. mdmi

Verlangt: 1. und 2. Handmädchen an Coats zu arbeiten. 514 N. Paulina Str. mdi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, mit Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Papierschachteln. Leim- und Paste-Arbeit. 197 Ost Van Buren Str. mz31,1w

Verlangt: Mädchen in Bäcker Store zum Kunden bedienen und für Hausarbeit zu helfen. 144 Orleans Str.

Verlangt: Bow Makers und Turners, ebenso Mädchen zum Lernen an Halstrachten. Delson Bros., 860 W. Division Str. dimi

Verlangt: Gutes Nähmädchen. 372 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Lehrmädchen zur Erlernung der Kleidermacherei. M. E. Litz, 181 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Gute Kleidermacherin, guter Lohn. M. E. Litz, Damenschneider, 181 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Eine Näherin, auch Lehrmädchen, bei Kleidermacherin. 303 Mohawk Str.

Verlangt: Millinery Preparers. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Wrappers und Shirtwaists. Auch Mädchen zum Lernen. 1551 Dunning Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 722 W. 21. Place.

Verlangt: Ein Fräulein für Stenographie und Schreibmaschine, das der englischen Korrespondenz vollkommen mächtig ist. Adr. in Typewritten und Handschrift, mit erstklassigen Referenzen unter T. 799, Abendpost.*

Verlangt: Mädchen um Papier-Blumen zu machen, stetige Arbeit. 225 W. Division Str.

Verlangt: 5 Verkäuferinnen, guter Lohn, stetige Arbeit. Dry Goods Dept. Klein Bros., 805 South Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, um in Strickwaarenfabrik zu arbeiten. Strauß, Cahn Knitting Co., 267 E. Division Str.

Verlangt: Hände zum Abändern von Damen Suits und Skirts. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen und ein Junge an Custom Hosen. 240 Ward Str. mdmi

Verlangt: Damen für Muster im Hause zu kopiren. $4 bis $8 die Woche. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 29mz,1wX

Verlangt: 221 West Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave., oben, 50 Mädchen in Handschuh-Strickerei-Fabrik. Arbeit das ganze Jahr, guter Lohn, schnell zu erlernen. mz28,2wX

Verlangt: Maschinenmädchen und Maschinennäher werden angenommen. Fr. Bohatka, 518 Blue Island Ave. 26mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Arbeit, Schul Lunchroom, eine Mahlzeit. 5 Tage. $4. 267 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 329 Laflin Str., Bregestone.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das ein wenig kochen kann, keine Wäsche. Familie von 3. 399 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 770 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau, um einen kleinen Haushalt zu führen. 285 W. 25. Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes. 6053 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, stetiger Platz. 602 Otto Str.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, $5 die Woche, Kost und Logis. Sonntags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, keine Wäsche. 186 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes reinliches 2. deutsches Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 2237 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau ohne Anhang in Restaurantküche zu helfen. 149 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 4338 Vincennes Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Eine gute Köchin gegen guten Lohn. 4734 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, guter Lohn. Saloon 61 W. Kinzie Str. mdi

Verlangt: Mädchen, zweite Hand, für Restaurant. Adr.: Riemer's Vienna Restaurant, 99 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 352 N. Paulina Str. mdi

Verlangt: Frau, um Zimmer reinzumachen und Wäsche nach Hause zu nehmen. Teofil Stau, 700 Milwaukee Ave., Ecke Noble. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 483 Potomac Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, 2. Arbeit, im Boardinghaus. 986 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Eine ältere Frau, welche mehr auf gutes Heim als auf großen Lohn sieht. Nachzufragen von 6 bis 9 Uhr Abends. 1818 Monticello Ave., nahe Milwaukee Ave. und Avondale. mdmi

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters zum Kochen und für leichte Hausarbeit. 2602 W. Madison Str. Henry Rau. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 W. 67. Str., nahe Harvard. 28mz,1w

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen, guter Lohn. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. mz28,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Kochen und allgemeine Arbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 595 W. Monroe Str., nahe Ogden Ave. dimi

Verlangt: Gutes, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in englisch sprechender Familie. 889 N. Clark Str., über dem Store. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 5. 516 Washington Blvd. dimidosr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11 Chalmers Place. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 13 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 119 Bissell Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. McGuire, 1016 W. Garfield Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. Guter Lohn. Kahn, 4331 Vincennes Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren, leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 296 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 435 E. Division Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Schreiber, 4052 Indiana Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 736 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 16 bis 18 Jahre. Muß zu Hause schlafen. 277 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 779 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1205 N. Western Ave., Bäckerei.

Verlangt: 17jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von zweien. Dampfheizung. Janitor-Service. Keine Wäsche. 330 Garfield Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Eine gute reinliche deutsche Köchin, guter Lohn. Nachzufragen 69 E. Monroe Str., Seiten-Eingang.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5. Gutes Heim für gutes Mädchen. 2155 W. Jackson Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1712 Briar Place. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 842 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 151, 33. Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 3313 S. Park Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1149 Lincoln Ave., Bäckerei.

Verlangt: 2 Frauen in mittleren Jahren für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Frau als 2. Köchin und eine für Küchenarbeit. Guter Lohn. 1381 N. Clark Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei zwei Personen für leichte Hausarbeit. 1806 N. Halsted Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 708 Maplewood Ave., nahe Hirsch Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, eines das etwas vom Waschen und Bügeln versteht. 3402 Calumet Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, um auf zwei Mädchen aufzupassen (5 und 8 Jahr). Kleiner Lohn, gutes Heim. Adr.: T. 778, Abendpost.

Verlangt: Köchin. 88 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch. 156 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie, für leichte Hausarbeit. 750 N. Mozart Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: 2 junge deutsche Mädchen in Restaurant, müssen etwas englisch sprechen. 120 31. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 316 Orchard Str., unten, Ecke Garfield Ave. dimido

Verlangt: Stubenmädchen im Hotel. 12 So. Water Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden. 311 E. Division Str. dimido

Verlangt: Kompetente Wärterin. 688 East 48. Str.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 688 East 48. Str.

Verlangt: Frau für Reinmachen und Waschen. 901 N. California Ave. dimido

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Charles Schultz, 122 Wilmot Ave., nahe Milwaukee und Leavitt Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wenn auch frisch eingewandert, gutes Heim und Lohn. 1048 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau, um Haus reinzumachen am Freitag, ebenso Waschfrau. 14 Fowler Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie und guter Lohn. 673 N. Rockwell Str., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 310 Wells Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 851 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Haushälterin, Israelitin, muß englisch verstehen und sich im Geschäft nützlich machen. Lediger Mann. Guter Lohn. 524 S. Lincoln Str., nahe 12. Str. mz28,1w

Verlangt: Kompetentes Kindermädchen für ein Jahr altes Kind. Referenzen. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. 28mz,1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit, $5, $4, $3; Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Plätze, 25 und 50 Cts. Mathews, 373 E. North Avenue. mz26,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant- und Boardinghausarbeit. 975 Clybourn Ave., H. Statrien. modimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Respektable, alleinstehende Frau wünscht Stelle als Wirthschafterin in Witterfamilie. 2 oder 3 Personen. Adr.: H. 435, Abendpost.

Gesucht: Gute selbstständige Business-Lunchköchin sucht Stelle. Nachzufragen 379 Sedgwick Str., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Feine Wäscherin sucht Waschplätze, oder nimmt auch Arbeit ins Haus. Pongraz, 1803 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche zu waschen und reinzumachen. 234 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: 2 verheirathete Frauen suchen Wasch- und Scheuerplätze. 35 Austin Ave.

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin, mit 3jährigem Kinde wünscht Stellung als Haushälterin. Mrs. Fischer, 18 Western Ave., Blue Island.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 106 Wells Str., 2. Floor. Nordseite.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei und Lunchroom. 22 W. Ohio Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 75 E. North Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Eisner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 11mz,1m,X

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$550 — Delikatessen-Store, Belmont Ave.; Tageseinnahme $20; Miethe $20; 4 schöne Wohnzimmer; Verkäuferin eignets Gebäude. Bargain. Hinze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, kleine Grocery und Bäckerei. Adr.: H. 429, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, alter Platz. Eigenthümer will die Stadt verlassen. Adr. O. 750 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Hotel, vor 30 Jahren etablirt durch den jetzigen Inhaber. Verkaufe zum Inventarpreise. Im Zentrum der Stadt gelegen. Alle Zimmer besetzt. Nachzufragen bei der Independent Brewing Association. 598 N. Halsted Str. dudo

Zu verkaufen: Gute Delikatessen- und Fischhandlung, ohne Konkurrenz. Ehlers, 327 Avondale Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Notion-, Milchstore und Runde. Habe Farm gekauft. Muß sofort abreisen. Zu erfragen 2840 Archer Ave.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Candystore. Schöne Wohnung. Billige Miethe, Gute Nachbarschaft. Wöchentliche Einnahme $120. Kommt, seht's an. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Grocerystore, großes Waarenlager, Hauptstraße, schöne Wohnung, billig wenn sofort genommen. Gelegenheit nicht wieder geboten. Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant wegen Krankheit. 165 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon, nahe am Northwestern Depot. Nachzufragen 84 Wells Str. dibosa

Zu verkaufen: Schöner gangbarer Delikatessen, Confectionery und Zigarren-Laden äußerst billig, wenn sofort genommen. 1712 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, guter Stock, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. Nachzufragen nach 4 Uhr im Store, 5215 Laflin Str. mz30,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Business-Lunch. Ursache: Persönlich. 683 S. Western Ave., Ecke 14. Str. Keine Agenten. sonmodi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, alter Platz, mit möblirten Zimmern oder Boardinghaus, billig. Eigenthümer gibt Lease. 2300 Wentworth Avenue. 28mz,1wX

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, keine Nachtarbeit. Eigenthümer verkauft krankheitshalber. Chas. Gerlach, 93 N. Jefferson Str. 25mz,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, mit Stall oder ohne. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Lot 22 bei 120, für Gartenbau. 104 Orchard Str.

Logenhalle für einige Abende in der Woche unter sehr liberalen Bedingungen zu vermiethen. Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 25mz,*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer bei alleinstehender respektabler Wittfrau. Adr.: H. 434, Abendpost.

Verlangt: Roomers. Frontzimmer. 186 So. Peoria Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 967 W. 12. Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer in besserer deutscher Familie. Nordseite. Adr. P. 508 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store für Grocery, wenn möglich mit Wohnung. Adr. J. 998 Abendpost.

Gesucht: Mann mit 5jährigem Knaben wünscht Wohnung und Board in kleiner Familie. Adr.: O. T. 186, Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf für Geschäftsleute! — Nur für Juweliere und Händler.

Wir beabsichtigen den größten Auktions-Verkauf, der je in Chicago stattfand, abzuhalten am Dienstag, den 31. März 1903. Wir haben verschiedene große Partien kürzlich eingekauft, bestehend aus Diamanten und Perlen, ein- und uneingefaßt, massiv goldene Ringe, Broschen und Nadeln mit Sapphiren, Rubinen und Emeralds eingefaßt, massiv goldene, goldgefüllt- und Silber-Uhren, massiv goldene Ringe, massiv goldene Schmucksachen aller Art, 600 Paar Operngläser, 250 Paar Feldstecher, Silberwaaren, Silber-Novitäten, geschliffenes Glas und andere Sachen, die gewöhnlich von einem erster Klasse Juwelierladen geführt werden, im Gesammtbetrage von über $100,000. Diese Waaren werden nur für Juweliere und Händler offerirt auf öffentlicher Auktion in Partien wie gewünscht, und sie sind drei Tage vor dem Verkaufe ausgestellt. Wir ersuchen Euch dringend, unseren Laden zu besuchen und diese Waaren in Augenschein zu nehmen. Es wird sicherlich für Euch von Nutzen sein.

Wir beabsichtigen, unsere monatlichen Geschäfts-Verkäufe zu den größten und großartigsten zu machen. Wir haben die Fazilitäten und Gelegenheiten, denn wir kaufen fortwährend Waarenlager für Baar. Versäumt nicht, diesen beizuwohnen. Kataloge frei am Verkaufstage, welcher am Dienstag, den 31. März, punkt 10:30 Vorm., beginnt. Jos. Brown, 176 Ost Madison Str., Chicago. Verkaufsbedingungen—Alle Beträge unter $100 baar. Ueber diese Summe hinaus auf 90 Tage Netto. H. E. Meyers, Auktionator.—Zusendungen stets erwünscht. mz26,27,28,30,31

Zu verkaufen: Billig, eine Partie Geschirr für Restaurant. E. Bentin, 338 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Gutes Hartholz und Kohlen billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery Fixtures und Groceries; sehr billig. Marten, 72 East 28. Place. 28mz,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Walnuß Upright Piano. $135, kostete $480. 413 Center Str., nahe Clark. modi

Verkaufe mein elegantes neues Piano billig für Cash. Bestes Fabrikat. Adr.: H. 420 Abendpost. mz30,1w

Nur $110, feines Emerson Upright Piano. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells nahe North Av. mz30,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Ofen. Vorzusprechen die ganze Woche. 292 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Möbel von einer ganzen Haushaltung, bestehend aus sieben Zimmern. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr bei John O. Hocher, 124 Homer Str. modi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schweres Arbeitspferd. 795 Armitage Ave. dimido

Immer an Hand: 40 bis 50 Pferde. Seht uns bevor Ihr kauft. — Tauber & Glader, 645 N. Paulina Str., ½ Block nördlich von Milwaukee Ave. 30mz,1w

Zu verkaufen: Gutes Pferd billig. 116 E. North Ave.

Zu kauft Gespann Western Pferde, Pony, doppelter Harneß, Topwagen. 638 N. Halsted Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein junger gutsprechender Papagei. E. Bentin, 338 N. Hermitage Ave.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Pferd. 301 Courtland Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Bebkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3ao*X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriff-Verkauf:— Eine schöne 139 Acker-Farm; große Gebäulichkeiten, 60 Acker unter Pflug; alles ist $3000 werth; Zwangsverkauf $1800; nur 10 Tage Zeit. Trustee, Zimmer 304, Nr. 30 State Str. mz26,1wX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mz,bidosason*

Zu verkaufen: Land auf monatliche Abzahlung. Bestes Klima, guter Boden. H. Falkenthal, 226 Milwaukee Ave. mz9,1mtglX

Zu vermiethen: An Mann, der Landwirthschaft gut versteht eine Farm in Mc Henry County, Ill. Gute Gelegenheit für fleißigen Mann mit etwas Geld. Odelius, 164 E. Van Buren Str. dimi

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot an guter Geschäftsstraße in Lake View, Ecke von einer Alley, Stein Basement, Zementboden, passend für irgend ein Geschäft, kostete $7,500, ziehe aufs Land und verkaufe für $4,800, nur $3,300 baar nöthig. Rest auf lange Zeit. Adr.: O. 747, Abendpost.

Zu verkaufen: Haus mit Store und Lot, gute Geschäftsgegend. 620 Larrabee Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot an West Monroe Str., zwischen 53. Str. und Walnut Ave., kostete $1,000, muß für $600 verkaufen, nehme auch ein oder 2 Pferde, Expreß-Wagen und 3-sitziges Buggy in Tausch. Adr.: F. 267, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Gebäude, May Str., 6 Flats, 2 Stores. Wir können dieses Property als einen großen Bargain offeriren. Arthur, 148 State Str.

Bargains nahe Douglas Park, jede Straße, in Stein Front, modernen Flat Gebäuden, große Auswahl, alle Preise. Schreibt wegen Liste. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. dmdofrsa

$3,000 kaufen Bargain, modernes Brick, 5 und 6 Zimmer Flats, hohes Basement, Fillmore nahe Kedzie. Kostete $4,000 zu bauen. Exklusive Agenten. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. dibosa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsübernahme, ein schönes Property, in gut gelegenem Stadttheil, besteht aus einem 2-stöck. 6 Zimmer Frame Haus und einer 8 Zimmer Cottage, Rente für beide $44. Lotten 25×177, einzeln oder zusammen. Näheres unter T. 783, Abendpost. modimi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 123 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dzX*

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. 6dz*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mzX

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. mz20,1mo,tX

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 889. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld zu verleihen: Auf erste Hypothek, Chicago Grundeigenthum. Strenge reelle Bedienung. — Adolf Platz, Zimmer 505, Tacoma Gebäude, Ecke Madison und La Salle Straße. 7mz,ssodibo,1mo

Zu verleihen: $1500 zu 5 Prozent an Privatleute, keine Agenten. Adr.: F. 973 Abendpost. mz25,1w

Darlehen auf zweite Hypotheken werden prompt gemacht. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. mz7,sadibolmo

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jan*X
128 La Salle Str., Zimmer 8, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin- und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 12ag*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag, bidosa*

Bricklayers & Stone Masons Union. — Spezial-Versammlung heute Abend. Art. 6 Sekt. 5 der Nebengesetze. John J. Corcoran, Präs.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12.—Telephon Main 1800. 7mz—15apX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter und geachteter junger Mann, 21, sucht die Gesellschaft einer jungen Dame, 18—21, als Lebensgefährtin. Adr. H. 431 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, bdsa*

Von Aerzten anerkannt

werden die hervorragend kräftigenden Eigenschaften, sowie der Nährwerth von

ANHEUSER-BUSCH'S Malt-Nutrine TRADE MARK.

Von den hervorragendsten Medizinern empfohlen und verordnet. Ein idealer Nährtrank; er stärkt und kräftigt ohne zu berauschen. Enthält 14.60% nahrhaften Extrakt und weniger als 2% Alcohol.

In allen Apotheken erhältlich.

Hergestellt von der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

** 9 V		Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V		Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
** 9.35 V		Joliet Accomodation.
*11.25 V		Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V		Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N		Bloomington und Springfield.
** 5.10 N		Lockport, Lemont und Joliet.
** 5.35 N		Joliet Accomodation.
* 6.00 N		Kansas City und Peoria Limited.

Chicago Great Western Ry. „The Maple Leaf Route.“

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Illinois Central-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Pere Marquette Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Am Wendepunkte.

Nur drei Baugewerkschaften ohne neuen Arbeitsvertrag.

Alte und neue Lohnskala.

Die Elektriker verständigen sich mit ihren Arbeitgebern.—Letzte Vorschläge den Baueisenarbeitern unterbreitet. — Höhere Brodpreise.

Alle Baugewerkschaften bis auf drei haben mit den verschiedenen Unternehmer-Verbänden neue Arbeitsverträge abgeschlossen, und bei den drei übrigen ist das noch nicht geschehen, weil diese nicht auf das Recht der Erklärung von Sympathiestreiks verzichten wollen. Ueber $2,000,000 Lohnerhöhung haben die 26,000 Bauhandwerker jährlich zu erwarten, doch sollen dadurch die Baukosten nur um zwei oder drei Prozent vertheuert werden. Die Unternehmer glauben nicht, daß infolge dessen die Bauthätigkeit ungünstig beeinflußt werden wird; sie sehen vielmehr einem glänzenden Geschäftsjahr entgegen und klagen, daß es ihnen an Leuten fehlt, um die übernommenen Bauten ausführen zu können, so daß sie sogar von auswärts Leute heranziehen müssen.

Die Lohnerhöhung für die verschiedenen Klassen Bauhandwerker erhellt aus folgender Tabelle:

	Stundenlohn. In Zukunft	Bislang
Backsteinmaurer	.60	55
Bauschlosser	.50	45½
Verputzer	.56¼	50
Plumbers	.56¼	50
Gasröhrenleger	.56¼	50
Bauschreiner	.50	45
Bauklempner	.45	42½
Elektriker	.56¼	50
Verputzer-Gehilfen	.36½	35
Mörtelträger	.39	28

Diese Lohnerhöhung vertheilt sich folgendermaßen: Backsteinmaurer, $400,000; Bauschreiner, $800,000; Plumbers, $300,000; Gasröhrenleger, $90,000; Mörtelträger und Verputzer, $60,000; Elektriker, $150,000; Bauschlosser, $200,000 u. s. w.

Inzwischen sind heute noch Unterhandlungen im Gange, um auch dem Streik der Brückenbauer und Baueisenarbeiter vorzubeugen. Der Verband der Fabrikanten von Baueisen und Unternehmer, die „Iron League“, hat den Leuten den endgiltigen Vorschlag gemacht, ihnen 56¼ Cents die Stunde zu bezahlen oder aber die ganze Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Gewerkschaft wird heute Abend darüber abstimmen. Sollten die Vorschläge abgelehnt werden, so wäre dies das Zeichen zu einem Ausstand aller Brückenbauer und Baueisenarbeiter im Lande.

Die Elektriker-Union Nr. 134 hat gestern Abend sich mit den Arbeitgebern verständigt. Laut des neuen Vertrages erhalten Elektriker in Zukunft 50 Cents den Tag mehr als bisher, also $4.50; alle Streitigkeiten werden schiedsgerichtlich beigelegt, und unter keinen Umständen darf die Arbeit eingestellt werden. Für jede Werkstatt, welche fünf Arbeiter beschäftigt, ist die Anstellung eines Lehrlings gestattet. Etwa tausend Leute werden von dem Vertrage beeinflußt.

Die Sodawasserverkäufer im Hauptgeschäftsviertel, etwa 200, haben eine Gewerkschaft gebildet und eine Lohnskala aufgestellt, welche am nächsten Sonntag der Federation of Labor zur Gutheißung vorgelegt und dann den Arbeitgebern unterbreitet werden soll. Diese Verkäufer erhalten jetzt $7 bis $14 die Woche. Die neue Skala ist wie folgt:

In Konditoreien, per Woche	$12 bis $18
In Apotheken, Tagarbeit	$12 bis $16
In Apotheken, Abendarbeit	$14
In Allerweltsgeschäften	$12 bis $15

Die Illinois Machine and Foundry Co. hat ihren Maschinisten nachgegeben, die entlassenen Arbeiter wiederangestellt, den Neunstunden-Arbeitstag eingeführt und eine Lohnerhöhung bewilligt.

Die Dampfröhrenleger werden in ihrer Gewerkschafts-Versammlung am heutigen Abend über den letzten Vorschlag der Unternehmer abstimmen, alle Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die zwischen Vertretern beider Parteien geführten Unterhandlungen haben sich zerschlagen.

Der Kongreß der Gepäckbeamten auf den Eisenbahnen läßt einen Verfassungsentwurf ausarbeiten und will versuchen, sämmtliche Berufsgenossen im Lande zum Beitritt zu veranlassen. Dann will sich der Verband der Federation of Labor anschließen.

Wie verlautet, soll der Preis für einen Laib Brod am 1. Mai von fünf auf sechs Cents erhöht werden, da die Bäckereibesitzer versichern, daß es für sie eine Lebensfrage sei. Alle Materialien seien bedeutend theurer geworden, die Arbeitslöhne für Bäcker und Brodablieferer gestiegen, und die Bäckermeister könnten daher einfach nicht mehr bestehen. Zum Zwecke der Durchführung dieser Preiserhöhung wurde im letzten Sommer bekanntlich von den Bäckermeistern ein Verein gegründet.

Männer, hütet Euch!

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände der Männer in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Gesundheitwidriges Leben in der Jugend war die Ursache. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rath folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Müller,
1027 Barry Ave., Chicago, Jll.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Heute Abend halten nachbenannte Gewerkschaften Versammlungen in folgenden Hallen ab:

Bauklempner — 198 Madison Str.
Ladendiener, Nr. 195 — 70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1 — 122 La Salle Str.
Bauschreiner, Nr. 21 — 188 Blue Island Ave.
Backsteinleger und Steinmaurer — Bricklayers' Hall.
Zementirer — 79 Randolph Str.
Schneider — Drillroom, Masonic Temple.
Tapezirer — 79 Randolph Str.
Verband der Frachtversender — 83 Madison Str.

Bevorstehende Vergnügungen.

Für das große Frühjahrskonzert, welches die Liedertafel Freiheit am nächsten Samstag Abend in Müller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., gibt, wurden umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Aktiven des Vereins haben die Lieder, die sie zum Vortrag bringen werden, fleißig eingeübt und werden sie mit solcher Sicherheit singen, daß jedes Einzelne auf die Hörer zündend wirken muß. Die Lachlust der Hörer wird durch humoristische Vorträge mächtig angeregt werden, und auch die Instrumentalnummern dürften den Beifall aller Besucher finden. Nach dem Konzert Ball.

Der Schwäbische Sängerbund, einer der bekanntesten und leistungsfähigsten Gesangvereine der Nordseite, veranstaltet am nächsten Sonntag in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Straße, ein großes Frühjahrs-Konzert und Ball. Wer die Festlichkeiten des Schwäbischen Sängerbundes je besucht hat, weiß zur Genüge, was der Verein zu leisten im Stande ist. Diesmal bringt er ein vollständig neues Programm zur Durchführung. Dasselbe wurde von dem tüchtigen und strebsamen Dirigenten Herrn Gustav Gundlach, im Verein mit den Aktiven des Vereins, gewissenhaft vorbereitet. Als Hauptnummern dürften sich die humoristischen Bühnenaufführungen „Im goldenen Faß“, Singspiel von M. Legoo, und „Der Einbrecher oder Nächtliches Abenteuer“, humoristische Szene von Lorenz erweisen. Der Sängerbund steht mit einem Marsch von Koschat, „Wenn alle Brünnlein fließen“ von Baldamus und „Kirmeß ist heut“ von Basalt, auf dem Programm. Als Solisten wirken die Altsängerin Frl. Hedwig Nürnberger, der Tenorist Hr. W. Ziegler und der Kornettvirtuose Hr. Louis Kretlow mit. Anfang: 3 Uhr Nachmittags.

Die Schiller-Liedertafel hält am nächsten Sonntag in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Ashland Avenue, eine humoristische Abendunterhaltung ab. Noch immer hat es die Schiller-Liedertafel verstanden, ihre Gäste auf's Beste zu unterhalten. Auch diesmal stellt sie den Besuchern wirklich genußreiche Stunden in Aussicht. Das Programm ist äußerst interessant und abwechslungsreich zusammengestellt. Außer einigen St. Louiser Sängerfest-Liedern werden sich folgende humoristische Bühnen-Aufführungen als Glanznummern erweisen: „Lord Chesterkäs oder die Reise nach der Sächsischen Schweiz“, urkomische Operette, zusammengestohlen und zusammengeflickt von Nepo Muck, ferner „Suleika oder die mit Spreewasser getaufte Odaliske“, orientalische Oper mit Janitscharen-Musikbegleitung von Ofen-Loch. Außer diesen kommen noch komische Solovorträge, Duette und Terzette zur Darbietung. Anfang: Punkt 7 Uhr.

Der Soziale Turnverein feiert am nächsten Sonntag in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., sein Stiftungsfest mit Schauturnen, Konzert und Ball. In den siebzehn Jahren seines Bestehens hat dieser strebsame Verein mancherlei Wandlungen durchzumachen gehabt, immer hat er aber die Fahne der deutschen Turnerei hochgehalten und sein Hauptbestreben auf die körperlich und geistig gesunde Erziehung der Jugend gerichtet. Auch den empfindlichen finanziellen Verlust, den der Verein vor wenigen Jahren durch den Brandschaden an seiner Halle erleiden mußte, hat derselbe längst wieder verschmerzt. Er befindet sich jetzt in blühendem Zustande und ist ganz besonders auf seine Zöglings- und Turnschülerklassen stolz. An der Durchführung des turnerischen Programmes werden die Bärenriege, alle Aktiven, die Damenklasse, wie auch alle Zöglinge und Schüler, Knaben und Mädchen, betheiligt sein. Der Anfang wurde auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Schiller-Männerchor stellt mit dem, von ihm auf nächsten Sonntag vorbereiteten Konzert den Freunden des Humors genußreiche Stunden in Aussicht. Von den komischen Vorträgen dürfte die Szene „Fidele Fechtbrüder“ aus der bekannten Posse „Lumpaci Vagabundus“ ganz besonders anregend auf die Lachmuskeln der Besucher wirken. Doch auch sonst weist das Programm belustigende Nummern und genußversprechende Gesangsvorträge auf. Das Konzert, mit darauffolgendem Ball, findet anläßlich des elften Stiftungsfestes des Schiller-Männerchors in der Columbia-Turnhalle, Nr. 6142 bis 6146 S. Halsted Str., statt. Die Vorbereitungen wurden von dem aus den Herren Max Ehrlich, H. R. C. Clausen, Gus. Kamensky, John Hüttmann und Wm. Leiner bestehenden Arrangementskomite bestens getroffen. Mitwirken werden der Südseite-Damenchor, Olympia-Männerchor, Union-Männerchor und die Gesangsektion des Teutonia-Turnvereins.

Der in großem Aufblühen begriffene Deutsche Freundschaftsbund hält am nächsten Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr beginnend, im kleinen Saale der Vorwärts-Turnhalle eine aus Kartengesellschaft, komischen Vorträgen und Ball bestehende Festlichkeit ab, für welche von dem aus Bertha Scheubert, Präsidentin des Vereins, Nathan Hart, Vorsitzender des Festausschusses, Margarethe Kron und Marie Becker bestehenden Ausschuß vielversprechende Vorbereitungen getroffen wurden. Der Freundschaftsbund versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Str., führt die Namen von 150 Mitgliedern auf seiner Liste und hat schon ein ansehnliches Vermögen aufzuweisen. Das Eintrittsgeld wurde in der letzten Zeit, doch nur noch für wenige Wochen, auf 50 Cents herabgesetzt.

Unter Mitwirkung des Chicago-Turnbezirks veranstaltet der Turnverein Fortschritt am Sonntag, den 19. April, Nachmittags um 3 Uhr beginnend, in der Nordseite-Turnhalle ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Der Reinertrag der Festlichkeit kommt dem Turnverein Fortschritt zu Gute, dessen Halle vor wenigen Monaten durch den Feuerdämon in Trümmer gelegt wurde. Der Festausschuß hat ein großartiges Programm vorbereitet, dessen Durchführung für jeden Besucher viel des Interessanten und Genußreichen bringen wird. Der Eintrittspreis wurde auf nur 25 Cents die Person festgesetzt.

Aeußerst vergnügt wird es am Samstag Abend, den 25. April, in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Ave., zugehen. Veranstaltet doch alsdann dort der beliebte deutsche Martha Washington-Frauenverein einen großen Kalikoball. Die rührige Präsidentin des Vereins, Frau Lina Burmeister, und die Mitglieder des Festkomites, Franziska Pankoni, Barbara Winter, Hedwig Brand, Emma Stamm und Minna Nieland geben sich die größte Mühe, die Vorbereitungen so zu treffen, daß die Festlichkeit von glänzendem Erfolg begleitet ist und einen allbefriedigenden Verlauf nimmt.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend, welcher elf Militärvereine mit im Ganzen 700 Mitgliedern in sich vereinigt, begeht am Sonntag, den 26. April, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein sechstes Stiftungsfest in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. Das aus den Herren M. Goß, Aug. Estemann, Joe Milde, J. Traub, J. Hoerner, T. Dietz und Ch. Lindemann bestehende Festkomite wird ein vorzügliches Unterhaltungs- und Konzert-Programm aufstellen. Unter Anderem wird von der dramatischen Sektion des Verbandes die Posse „Der Posten am Pulverthurm“ zur Aufführung gebracht. An patriotischen Reden und kameradschaftlichen Ansprachen soll es auch nicht fehlen. Den Schluß wird ein flotter Ball bilden.

Der Schwäbisch Badische Damenverein begeht am Sonntag, den 26. April, in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. nahe Halsted Str., sein 6. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Verein hielt in seiner letzten Generalversammlung Neuwahl der Beamten mit folgendem Ergebniß ab: Ex-Präsidentin, Barbara Sautter; Präsidentin, Margaretha Jansen; Vizepräsidentin, Margaretha Reuter; Prot. Sekretärin, Agatha Liebig, Nr. 708 Melrose Str.; Finanz-Sekretärin, Auguste Hinske; Schatzmeisterin, Selma Eggert; Führerin, Pauline Seibt; innere Wache, Emilie Hilger; äußere Wache, Marie Ellinger; erste Fahnenträgerin, Ottilie Breitenbach; zweite Fahnenträgerin, Elisabeth Lottmann; Anna Baalhorn, Elise Müller und Marie Liebau, Mitglieder des Verwaltungsrathes. Die neuen Beamtinnen werden in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Festkomites ihr Bestes versuchen, um dem Stiftungsfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

Ein Sohn der Wildniß.

Ein echter Sohn der Wildniß stand vor einigen Tagen in Kassel in der Person eines Bärenführers vor den Schranken der Strafkammer. Als das Bährenführerweib in malerischer Nationaltracht (rothe Blouse, blaues Kleid, buntes Kopftuch) zum Justizpalaste wanderte, zog es viele Neugierige an. Der Zuschauerraum war deshalb so voll, daß er wiederholt geräumt werden mußte. Stenko Stoganos, wie der Bährenführer sich nennnt, und sein junges hübsches Weib kennen weder Vater noch Mutter, sie wissen nur, daß sie griechisch-katholisch und in Varna am Schwarzen Meere heimathsberechtigt sind. Da sie des Deutschen nicht mächtig, so waren ungarische und rumänische Dolmetscher geladen. Dem Bärenführer wurde vorgeworfen, durch Fahrlässigkeit den Mühlenbesitzer Dralle bei Helsen bei Arolsen körperlich verletzt zu haben. Stoganos hatte am 22. Dezember Abends die Bären auf der Straße hinter die Wagen gebunden, während er zum Bürgermeister wegen Nachtquartiers gegangen war. Der Müller kam aus der Wirthschaft und lief in der Dunkelheit gegen einen der Bären. Er wurde hingeworfen und die Beine wurden ihm von dem Bären stark zerfleischt, so daß er heute noch im Bett liegt. Das Gericht erkannte auf 6 Wochen Gefängniß.

Der theure Hahn.

Das „Mainzer Tageblatt“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der bös hereinfiel, als er einen Bauern zum Besten haben wollte. Der Bauer kam in eine Wirthschaft auf der hinteren Bleiche und hatte einen Hahn bei sich, den ein Gast kaufen wollte. Als der Bauer sagte, das Thier sei ihm nicht feil, erbot sich der Gast, soviel mal eine Mark für den Hahn zu bezahlen, als er in der ersten Viertelstunde krähe. Darauf ging der Bauer vergnügt schmunzelnd ein und ahmte im nächsten Augenblicke täuschend das Gegacker einer Henne nach. Einen Augenblick blieb Alles still, dann hob der Hahn den Kopf, schüttelte sich und ließ fünfmal ein lautes „Kikeriki“ hören. Ein homerisches Gelächter erfolgte, der Käufer wollte Einwendungen machen. Da aber der Bauersmann auf Zahlung bestand, wie „Shylock auf seinem Schein“, so mußte der Gast fünf Mark für den Hahn zahlen.

Ein verunglücktes Inkognito.

Vor dem Pariser Schwurgerichte wurde unlängst der Raubmörder Jean Mathieu zum Tode verurtheilt; er hatte am 7. Juli in Vincennes einen Greis beraubt und erdrosselt. Der Fall bot kein sonderhaftes Interesse; nur die Art, wie Mathieu verhaftet wurde, zeigte ein seltsames Spiel des Verhängnisses. Am Tage nach dem Morde flüchtete Mathieu nach Marseille und nannte sich dort Dubois. Nun aber suchte die Kriminalpolizei in Marseille um eben diese Zeit einen Dubois, der in Avignon eine alte Frau ermordet hatte, und so wurde Mathieu als Dubois verhaftet. Dieses außerordentliche Pech wirkte so niederschlagend auf den Mörder, daß er in Marseille auch die That des Dubois auf sich nehmen wollte und in Paris als einzigen Wunsch bekannte, man möge ihn baldmöglichst guillotiniren.

Seit über sechzig Jahre.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

MRS. WINSLOW'S SOOTHING SYRUP,

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialist, behandelt seine Patienten persönlich.

Jetzt hört auf mich.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Dr. Weintraub, dem Wiener Spezial-Arzt von dem New Era Medical Institute, 3. Floor, 246-248 State Strasse. Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., (Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Leben heißt nicht nur lebendig, sondern auch gesund sein!

Chicago's Klima und gesunde Lungen

Heilt dies durch Vorbeugung! Womit? Hartwig's Lung Balsam!

Stop that coughing—or you'll be in a coffin!

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Glaube ist nothwendig.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Wir borgen ehrlichen Leuten in der ganzen Welt.

The Walker Edmond Co. 410 u. 412, 126 State Str.

— Gedankensplitter. — Der Standpunkt unserer späteren Weltanschauung richtet sich oft nach dem Standort unserer Wiege.

B. Grafenstein & Co. 92 LA SALLE STR.

Schiffskarten

Wechsel und Post-Auszahlungen

Deutsches und fremdes Geld

Spezialität: Erbschaftsregulirungen.

Vollmachten

B. Grafenstein & Co., 92 La Salle Str. Tel. Main 3109.

Schiffskarten

J. S. Lowitz, 185 S. Clark Str.

Erbschaften

Vollmachten

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau

185 S. Clark Str.

Frucht-Plantagen in Alabama.

Bezahlen pro Acker von $100 bis $200 das Jahr.

Wir liefern keine Stocks, sondern Warranty Deed.

Alabama Orchards Co.

Vertreter: Johnson & Edler und K. W. Kempf, 84 LaSalle Str.

Allen Bruchleidenden

OTTO KALTEICH, Zimmer 1-133 Clark Str.

ASTHMA

504 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

Bruchleidende

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Nachdem der Ausverkauf der kleineren und lädirten Partien uns den nöthigen Raum für die Auslage der besseren Sachen gegeben hat, beginnen wir morgen den

Verkauf der besten Partien

— des —

Klein Bankerott-Lagers

zu 50c am Dollar.

Wasch-Stoffe.

- Große Partie von Kaliko-Resten — werden nur bis 10 Uhr vorhalten — alle Sorten — werden diesen Mittwoch geräumt, die Yard zu ... 1¾c
- Weißer Persian Lawn—nur 20 Stücke—40 Zoll breit—Kleins Preis 48c—zu ... 15c
- Mercerized Gingham—all die besten Muster—Kleins Preis 30c—zu ... 12c
- Rester von MadrasCloth Shirtings—36 Zoll breit—Kleins Preis 18c—zu ... 6½c
- Kleider-Ginghams—Toile du Nord, Red Seals & A. F. C.—Kleins Preis bis zu 12½c—zu ... 8c
- Weißes Pique Bedford Cord—Kleins 35c Sorte—zu ... 15c

Kleins Kleider-Stoffe

- 2 große Tische voll Kleiderstoffe— ein prachtvolles Assortment—Qualitäten, die Klein von 25c—35c verkaufte — müssen diesen Mittwoch geräumt werden, zu 15c und ... 10c
- 1 Partie feine Kleiderstoffe — schwarz und farbig—großes Assortment—Kleins Preis 48c—zu ... 25c
- 54-zöll. Mohair Sicilian, Brilliantines — schwarz, blau, braun, grau und weinfarbig—Kleins Preis $1.00—zu ... 50c

Unterzeug u. Hemden

- Weiße ungebügelte Männerhemden—die berühmte N. J. M. Sorte — Hemden, die in der That 75c werth sin — speziell für diesen Mittwoch, zu nur ... 35c
- 35c farbige Männer- und Knabenhemden zu ... 18c
- 35c Percale Waists und Blousen für Knaben, zu ... 18c
- $1.00 feine Madras Negligeehemden für Männer, zu ... 48c
- $1.50 feines geripptes wollenes Unterzeug für Damen ... 68c
- $1.50 feines wollenes Männer-Unterzeug ... 68c
- 29c feine gerippte Damenleibchen—spitzenbesetzt ... 12½c
- 25c schwarz und weiße Knabenhemden, zu ... 15c

Spitzen, Bänder, Schirme.

- Großes Assortment von feinen Regenschirmen für Damen—Waaren die S. Klein von 75c bis $1.25 verkaufte—werden jetzt geräumt zu dem lächerlichen Preis von ... 50c
- Fancy Gesichtsschleier—Kleins Preis 25c—zu ... 10c
- Große blaue Taschentücher—Kleins Preis 8c—unser Preis ... 4c
- Stickerei-Einfassung—Kleins 5c Sorte, zu ... 2c
- Kissen-Ueberzug-Spitzen—Kleins 5c Werth—zu ... 2c
- Satin Taffetaband—Nr. 5 und 7—Kleins 6c Bänder—die Yard, zu ... 3c

Strumpfwaaren

zu weniger als der Hälfte des Preises.

- Schwarze nahtlose Damenstrümpfe, die Sorten die Klein für 10c u. 12c verkaufte—unser Preis an dieser ganzen Partie—Auswahl, per Paar ... 5c
- Schwarze nahtlose Männersocken—Kleins 12½c Sorte ... 6c
- Schwarze gerippte Kinderstrümpfe—nahtloser 15c Werth—zu ... 5c
- Gemischte Männersocken—Kleins Preis 7c—unser Preis ... 3½c
- Reinwollene schwarze Kinderstrümpfe—Kleins Preis 25c—zu ... 10c

Schuh-Wunder.

- Damen-Schnürschuhe— Vici Kid —mit Patentleder Tips—alle Größen — solange der Vorrath reicht—Kleins Preis $2.00—Auswahl, Paar ... 98c
- Dongola Kid Kinder-Schnürschuhe—Kleins $1.35 Werth—8½ bis 11 ... 78c
- Leder Hausslippers für Damen—alle Größen—Kleins Preis 78c—das Paar zu ... 39c

Wrappers, Skirts, Capes.

- Schwere Flannelette Wrappers, FlounceBottom — Schulter ist Ruffle besetzt— nette Facons—Kleins Preis $1.48—unser Preis ... 75c
- Promenadenröcke—nur Oxford—Corded Bottom—Kleins Pr. 3.98 ... $1.98
- Jackets—gemacht aus mittelschwerem Kersey—durchweg gefüttert—Kleins Preis $4.98—zu ... $1.50
- Winter-Capes—Kersey u. Astrakhan—Kleins Preis $6.98—jetzt ... $3.98

2. Floor.

Shirt Waists, Kinderkleider, Korsets etc.

- Damen-Shirtwaists — Percale, Dimities, Corded Lawn und Ginghams— Kleins Preis von $1.00 bis $1.50—Eure Auswahl zu ... 58c
- Unterröcke—Schwarzer mercerized Sateen—Kleins Preis 1.50 u. 1.75 ... 98c
- Seidene Waists—schwerer Taffeta—reich tucked—Kleins Preis $4.50 — zu ... $2.00
- Gestrickte Shawls—alle Farben—leicht beschmutzt—Kleins Preis 50c ... 15c
- Kinderkleider — Percale und Gingham — Kleins Preis 48c bis $1.25 — zu 48c und ... 25c
- Korsets—in grau, schwarz oder weiß—Kleins $1.00 Sorte ... 35c
- Seidene Babykappen—nett bestickt—Kleins Preis 50c—zu ... 25c
- Lawn Hüte für Kinder—elegant besetzt—Kleins Preis $1.00 u. $1.75, zu ... 58c

3. Floor.

Leinen, Musline, Carpets Gardinen, etc.

- Union Damast Handtuchzeug—dies ist eineSorte, welche Klein zu 8c verkaufte—unser Preis, die Yard ... 4½c
- Sateen Mantel-Draperien—Kleins Preis 35—zu ... 19c
- Tisch-Oeltuch— 1¾ Yards breit — Kleins Preis 18c—unser Preis, vom Stück, die Yard ... 10½c
- Sächsisches Garn—nur schwarz u. roth, Kleins Preis 6c—der Strang ... 3c
- Ungebleichter Muslin—gute Breite—Kleins 5c Sorte ... 3½c
- Baby-Blankets—weiß mit rosa oder blauem Border—zu ... 39c
- Cable Net und feine Nottingham Spitzengardinen—Kleins Preis $3.00—das Paar zu ... $1.95
- Irish Point, Cable Net Corded Point Arab und feine Brussels Gardinen — Kleins 6.00 bis 7.50 Sorten, das Paar für ... $4.35
- Linoleum — Hübsche Muster — 2 Yards breit—Kleins Preis 65c — unser Preis, per Quadrat-Yard ... 39c
- Ingrain-Teppich—durchaus ganzWolle, Kleins Preis 78c—unser Preis ... 49c

Notions.

- Seidene Applique Trimming—Kleins Preis bis zu $1.00—Auswahl ... 25c
- Eastmans Antiseptic Talcum Powder—Kleins Preis 10c, für ... 5c
- Goodyear Universal Kämme—Kleins Preis 6c, für ... 2c
- Chatelaine Dreß Bags—Kleins Preis 50c, für ... 25c
- Haken und Oesen, 2 Dutz für ... 1c
- Perlmutterknöpfe, alle Größen, Dutz. ... 1c
- Schweißblätter—Kleins 15c Sorte, für ... 5c
- Nähseide—100 Yd. Spule—Kleins Preis 10c, für ... 4c

Steingut, Glaswaaren

- Weingläser—imitirtes geschliffenes Glas—Kleins Preis 5c—für ... 2c
- Celery Trays, Frucht Bowls, Kuchen Trays usw., Kleins Preis 10c — für ... 5c
- Prachtvoll dekorirte Jardinieres—Stück 20c
- 15Dutzend elegant dekorirte PorzellanKuchen-Teller—Frucht Bowls, Kamm- und Bürste-Trays — Kleins Preis 25c und 35c, Stück ... 18c

Männer-Ausstattungen.

- 100 Dutzend Hosenträger für Männer — importirtes Elastic Webings — 50c u. 75c Werthe—für ... 23c
- 50c hochfeine Halstrachten für Männer, helle u. dunkle Farben, Auswahl ... 25c
- Speziell für Männer — Neue steife, Fedora- und Golf-Hüte für Männer—schwarz, braun und farbig — nur für Mittwoch—$2.50 und $3 Werthe—Auswahl ... $1.22
- Knaben Frühjahrs Golf-Mützen—25c Werthe, für ... 15c
- Kniehosen für Knaben—von starkem gestreiftem Worsted gemacht—4 bis 14 Jahre—25c Werth ... 12½c
- Arbeitshosen für Männer—Von Hairlines und Bedford Cords gemacht—$1.00 Werth ... 48c

Apotheker-Artikel.

- Seidlitz Powders—volles Gewicht—Box ... 10c
- Schoenfeldts Thee—25c Größe für ... 12c
- Doppelt destillirter Extrakt von Witch Hazel—volle Pints—von Kleins Lager—25c Werth ... 10c
- Goodyear Fountain Syringe—2 Qt.—Kleins 50c Waaren ... 35c
- Non Pareil feine Gummi-Handschuhe—jede Größe ... 75c

Weine und Liköre.

- Underroof Rye (Dennehys) — per Quart - Flasche ... 99c
- Belle of Jackson Rye — per Gall. $1.65—per halbe Gallone ... 85c
- Port oder Sherry Wein—Mount Hamilton—per Gall. 80c—per ½ Gall. 44c — per Qt.-Flasche ... 24c
- Rosen-Liquör—per große Flasche ... 53c
- Gutedel Weißwein—per Gallone $1.00—per Flasche ... 30c

PEOPLES OUTFITTING Co

171 & 173 WEST MADISON St.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Spezielles für Mittwoch und Donnerstag

Irgend ein Artikel, der hier aufgeführt ist, auf Abzahlungs-Bedingungen von **50c die Woche**

3 Stücke Parlor Suits

Von einem der bestbekannten Fabrikanten des Westens, gemacht in prächtig polirtem Mahogany Finish, gerade 96 Suits, werden verkauft zum Preis von **8.75**

5 Stücke Parlor Suits

—59 Suits zum Verkauf während dieser zwei Tage—hübsch polirte Mahogany-Gestelle, bester import. Velour Ueberzug, speziell markirt, zu nur **15.75**

Koch-Ofen, Union-gemacht —garantirt, schwere Gußstücke, verzierte Entwürfe, speziell ... **6.75**

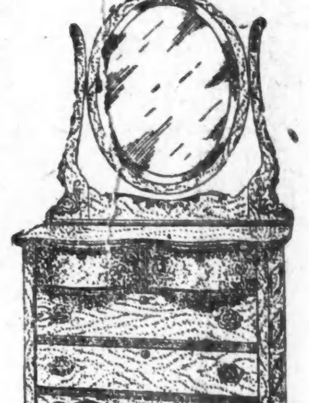
Rug Specials.

- 480 Electra Arminster Rugs, Bigelow Carpet Co., 27 bei 54 — speziell zu ... 1.85
- 68 wollene Smyrna Rugs — 6 bei 9 Fuß, Preis herabgesetzt zu ... 6.50
- 330 wollene Smyrna, Größe 7½ bei 10½, gehen zu ... 9.75
- 190 Smyrna Rugs, Wolle, 9 bei 12 Fuß, jetzt ... 12.75
- 470 beste Qualität Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß ... 11.75
- 156 Royal Arminster Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, jetzt ... 16.85

Auszieh - Tische, solides Eichenholz, massive Säulen-Beine, fein polirte Tischplatte ... **3.35**

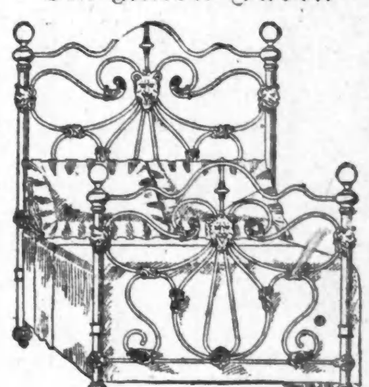
Offen Samstag bis 9 Uhr Abends.

Go-Carts, mit Schlafwagen - Attachment, neue verbesserte Vorrichtungen, Gummi-Reifen, Patent - Bremse etc., speziell für diesen Verkauf zu ... **8.75**



Hübsche Dressers, polirter Golden Eichen Finish, französisch geschliffener Spiegel — extra speziell zu ... **7.90**

Ein Union-Laden



Eisernes Bett, speziell, von elegantem Entwurf, schweres Tubing, hübsche Messing-Verzierungen, gerade 153 in der Partie, der Preis ist jetzt herabgesetzt auf ... **3.75**

15c per Tag möbliren vier Zimmer vollständig.

Betrachtet nur diese leichte Bedingungen — nur 15c den Tag, zahlbar wöchentlich oder monatlich. Zu diesen Bedingungen statten wir irgend welche vier Zimmer aus, die Ihr möblirt zu haben wünscht.

Der Preis für diese vollständige Ausstattung, bestehend aus allen Möbeln, Rugs, Oefen, Gardinen, Bettzeug etc., die für vier große Zimmer gebraucht werden, beträgt nur $69.00.

$69

Die Waaren, die wir in dieser Offerte geben, sind von hübschem Entwurf und zuverlässigen Qualitäten. Ehe Ihr einen eigenen Hausstand gründet, solltet Ihr diese Offerte untersuchen.

Garnisons-Krieg.

Militärhumoreske von Leo von Torn.

Zwischen dem selbständigen Jäger-Bataillon und den vierEskadrons Ulanen, welche der unerforschliche Rathschluß der höheren Götter in der kleinen Garnison zusammengewürfelt hatte, herrschten jahrelang geradezu idyllische Beziehungen.

Die beiden Frau Majorinnen waren Pensionsfreundinnen. Da sie im Range gleich standen und auch ihre Toiletten ziemlich zu gleicher Zeit, in derselben Preislage und sogar aus demselben Geschäfte kauften, war jeglicher Differenz der Boden entzogen — und die Herren Majore verstanden sich infolgedessen ausgezeichnet. Natürlich eiferten die anderen Walküren dem schönen Beispiele der Kommandeusen nach, so daß auch die Häuptlinge und verheiratheten Leutnants sich gut vertrugen. Die Unverheiratheten hatten überhaupt keinen Anlaß, sich zu zanken. Ganz abgesehen davon, daß unverehelichteMenschen im allgemeinen verträglicher sind, als verheirathete, befanden sie sich bei dem Gottesfrieden sehr wohl; denn infolge der ungezählten Pekkos betrug die Kasinorechnung am Ende eines Monats für jeglichen nur ein geringes.

Bei dem Soldaten macht das gute Beispiel alles — und so war es nur selbstverständlich, daß auch der große Heerbann beider Waffen sich kameradschaftlich hielt und die Tanzböden sowie die reichlich vorhandenen Bräute friedlich und neidlos theilte.

Das ging jahrelang so. Eines Tages aber war der Herr Major von den Ulanen zum Oberstleutnant herangereift. Da bekam die Friedenspauke— soweit dieses geräuschvolle Instrument überhaupt als Symbol der Eintracht herangezogen werden darf — das erste Loch.

Während die nunmehrige Frau Oberstleutnant mit dem Uebermuthe des glücklichen Weibes betonte, daß das Vaterland die außerordentlichen Verdienste ihres Gatten „schon längst" durch diese Beförderung hätte anerkennen müssen, erblickte Frau MajorKlose von den Jägern in dem Avanzement eine krasse Ungerechtigkeit gegenüber ihrem Gemahl, welcher nach seiner Anziennität sowie als „selbständiger Führer eines selbständigen Truppentheils" mindestens ebenso „dicht daran" war, wie der „Herr Oberstleutnant".

Da die hier in Gänsebeine gesetzten Worte und Wendungen mit besonders spitzer Betonung gesprochen wurden, war die Freundschaft natürlich aus. Die Frau Oberstleutnant betrachtete das Auftreten der Frau Major ihr gegenüber als eine Insubordination sondergleichen — und wer weiß, zu welchen Verwicklungen es noch gekommen wäre, wenn mit der Beförderung nicht auch gleich die Versetzung des Oberstleutnants in eine andere Garnison erfolgt wäre.

Man schied kalten Herzens. Frau Major Klose machte sich sogar in intimerem Kreise den billigen Triumph, zu erklären, daß die Versetzung — Oberstleutnants müßten nämlich nach einer ungeahnten Gegend Ostpreußens — ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit sei.

Aber sie lockte zu früh froh.

— — — — — — — — — — — — —

Gleich am Tage, nachdem der neue Ulanenkommandeur, Graf von Vahlen, zugezogen war, kam der Major Emmerich Klose in sehr unfreundlicher Stimmung nach Hause. Weder der zärtliche Willkomm seiner Gattin, noch der fast ebenso zärtliche Gänsebratenduft,welcher ihm schmeichlerisch aus der Küche entgegenwehte, vermochten seine umdüsterte Stirn aufzuheitern.

„Aber Emmerich—was ist denn mit Dir!" klagt die Frau Major schließlich mit gerungenen Händen, nachdem ihr Gemahl mit schlenkerndem Säbel alle Ecken des Wohnzimmers ausgefegt.

„Was mir ist! Was soll mir sein! Gar nichts ist mir! Nichts — als daß wir aus dem Regen in die Traufe gekommen sind!" fauchte der Bataillonschef, ohne seinen wilden Spaziergang zu unterbrechen.

„Aber so sprich doch, Emmerich! In welcher Beziehung denn!?" rief sie angstvoll und tanzte vor dem Gatten her, theils um ihn aufzuhalten, theils auch, um alle minder festen Gegenstände aus dem Bereich seiner Gestikulation zu bringen. Ein Klavierlicht hatte schon dran glauben müssen.

„Na, in freundlicherBeziehung nicht, mein Kind! Das kannst Du mir glauben! Wenn man aus dem Regen in die Traufe kommt, so ist das nie etwas Gutes! So ein Kanake! So ein dicknäsiger Adelsprotz! So ein — — —"

Hier ging dem Major die Luft aus, und er ließ sich auf einen Stuhl fallen, daß dieser knackte. Die Frau ergriff denGatten schnell an beidenSchultern, damit er ihr nicht wieder auskommen konnte, und fragte athemlos zwischen Sorge und zitternderNeugier.

„Also mit den Vahlens hängt das zusammen?!"

„Mit den Vahlens!" lachte der Major grimmig. „Wie Du so despektierlich daherreden kannst! Mit dem Herrn Grafen von Vahlen. Graf ist der Mann, Kindchen! Und wir sind nur noch ganz gewöhnliche Mitteleuropäer, welche nach Herzenslust geärgert werden dürfen."

„Na, das wollen wir doch erst mal sehen, Emmerich," erwiderte die Frau Major mit einer Energie und Kampfbereitschaft, welche eine gewisse kalmirende Wirkung auf den geärgerten Hausherrn nicht verfehlte. Er fühlte sich nun etwas stärker und daher auch beruhigter.

„Ist es zu glauben, Frau—" sagte er, indem er sich erhob und endlich sein Schwert ablegte. „Dieser Mensch ist kaum da — — für uns ist er überhaupt noch nicht da, weil er doch noch keinen Besuch gemacht hat! — — Er benutzt also den ersten Ausritt nach seiner Kaserne, um fünf meiner Leute zur Bestrafung einzugeben. Gleich fünf — unter dem thut's der Mann nicht. Wo ich kaum alle vierzehn Tage in die Nothwendigkeit komme, einen zu bestrafen. Die Leute sollen, als der Herr Graf vorbeigeritten ist, neugierig im Fenster gelegen und sich nicht stramm genug aufgestellt haben. Was blieb mir übrig? Ich verbeiße zunächst meinen Aerger und bestrafe die Leute — einige meiner besten Leute, die sich bisher tadellos aufgeführt haben. Jeder kriegt seine vierundzwanzig Stunden stramm auf die Badehosen. Aber es hat mich doch zu sehr gewurmt. Nachdem ich dann noch auf dem Bataillonsbureau so verschiedene andere Geschichten erfahren, welche für die späteren Beziehungen der beiden Truppentheile sehr vielversprechend sind, entschließe ich mich auf dem Nachhausewege zu einem Umwege an der Ulanenbarracke vorbei. Seit Du Dich — — das heißt, ich meine — seit wir uns mit Oberstleutnants erzürnt haben, sind die Kerls auffällig flätzig geworden. Also ich denke mir, wirst mal sehen — und Gnade Gott, wenn — — —"

„Sehr richtig, Emmerich! Sehr richtig! Wurst wider Wurst. Na und — —!" fragte die Frau Major hastig, indem sie ordentlich aufgeregt die Hände ineinanderpreßte.

„Weißt Du, was passirt!?" fuhr der Major mit dramatisch bewegter Stimme fort. „Die Barracke ist bekanntlich einstöckig, dafür aber sehr lang. Außer der Wache sehe ich keinen Menschen. Der Kerl salutirt tadellos. Kaum aber nähere ich mich dem ersten Fenster —— rrrping — saust die Jalousie herunter; beim zweiten Fenster — — rrrping die Jalousie, beim dritten Fenster — — rrrping — und so immer los rrrping vierundzwanzig Fenster Front — lauter niederrasselnde Jalousien!" —

„Un—er—hööört!"

„Allerdings. Ich schließlich hinein in die Barracke, um diesen Affront sofort festzunageln. Wer tritt mir mit einem niederträchtigen Banditenschmunzeln entgegen? Der Herr Graf in höchst eigener Person. Ich kriege vor Wuth kaum raus, was ich zu sagen habe — und was meinst Du, was er erwidert? Aber lieber Herr Kamerad, ich begreife Ihre Erregung nicht. Sie sind eben gerade mit der Mittagssonne gekommen. Ein unglückliches Zusammentreffen, weiter nichts. Wenn Sie uns morgens oder Abends das Vergnügen machen wollen, so werden Sie die Jalousien offen finden und an jedem Mannschafts-Fenster feststellen können, daß meine Leute tadellos militärisch erzogen sind!"

Frau Major Klose rang mit einer Ohnmacht — theils dieserhalb, theils auch weil das Dienstmädchen eben mit der Meldung hereinstürzte, daß der Gänsebraten angebrannt sei.

— — — — — — — — — — — — —

Drei nachdenkliche Tage und ebensoviel kummervolle Nächte brauchte Frau Major Klose, um über das Schreckliche hinwegzukommen und einen Gegenschlag auszuhecken. Gereizte Frauen sind fürchterlich raffinirt in solchen Dingen. Die venetianische Bleikammer — ich meine die mit der beweglichen Decke — soll die Erfindung eines rachsüchtigen Weibes sein. Solche drastischen Mittel waren ja bei der neuzeitlichen Verfeinerung der Sitten nicht mehr anwendbar.Aber die Frau Major hatte sich auch sehr was Schönes ausgedacht.

Die Vahlens hatten von Oberstleutnants einen Burschen übernommen — eine wahre Perle seines vielverlästerten Berufs. Er war sauber, tüchtig, relativ gebildet und für die frisch zugezogene gräfliche Familie besonders deshalb von hohem Werthe, weil er im Städtchen und auch sonst mit allem Bescheid wußte. Dieser Bursche, welcher wie die meisten Burschen auf den Namen Fritz hörte, unterhielt seit langem schon gänzlich uneigennützige zärtliche Beziehungen zu Major Kloses Marie. Dem Mädchen war dieser Umgang nach der Entfremdung der einst befreundeten Waffen zwar verboten worden — aber was fragt die Liebe nach dem Hader dieser Welt! Die Liebe ist sogar imstande, einen sonst tüchtigen und gewissenhaften Soldaten zu einer eklatanten Urlaubsüberschreitung und anderen ähnlichen Missethaten zu verführen. Etwas dergleichen ließ Fritze sich unter den lauernden Augen der Frau Major Klose zu schulden kommen. Major Klose erstattete Anzeige, und dem Ulanenkommandeur blieb nichts anderes übrig, als seine Perle von einem Burschen auf drei Tage zu „fassen".

Nur wer da weiß, was es heißt, einen Menschen einsperren zu müssen, den man braucht wie das tägliche Brot, wird den Triumph der Frau Major begreifen. Und sie entschloß sich, diesen Triumph noch persönlich auszukosten. Man hatte zwar beschlossen, die inzwischen erfolgte Antrittsvisite des gräflichen Paares erst an der äußerst zulässigen Zeitgrenze zu erwidern — aber davon sah die Frau Major unter diesen Umständen ab. Da ihr Gemahl just ein paar Tage dienstlich verreisen mußte, machte sie aus der Boshaftigkeit eine Liebenswürdigkeit und erwiderte den Besuch provisorisch allein.

Sie schwebte ordentlich die Treppen hinan, im Vorgeschmack des Genusses der sauersüßen Gesichter — und ihr inneres Behagen vertiefte sich noch, als ihr die Thür durch einen unsagbar blöden Stoffel von Ersatzburschen geöffnet wurde.

„Die Herrschaften zuhause?"

„Jewoll —" knurrte der Kaschube.

„So geben Sie diese Karte ab — ich möchte den Herrschaften meine Aufwartung machen."

„Uffwartung? Brauchen wer nich. Haben sich heite schon drei jemeldet. Besorg ick mit'n Mächen allens alleene."

Sprach's und schloß die Thür.

— — — — — — — — — — — — —

Am nächsten Tage erhielt Frau Major Klose folgenden Schreibebrief:

„Hochgeehrte gnädige Frau! Wir sind untröstlich über das peinliche Mißverständniß von gestern. Aber Schuld daran ist nur, daß ich in die Nothwendigkeit versetzt wurde, meinen gutgeschulten Burschen einzusperren. Den Grund kennen Sie, gnädige Frau! Mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns Ihr verehrungsvoll ergebener Graf Vahlen."

Seither liegt die Frau Major ihrem Gatten in den Ohren, sich versetzen zu lassen — — und sei es auch nach der ungeahntesten Gegend Ostpreußens.

Franz.

Skizze von Oscar T. Schweriner.

Er saß auf der Hausschwelle einer einsamen Straße —, ein sehr kleines, sehr zerlumptes, sehr schmutziges Kerlchen, und weinte bittere Thränen in seinen Rockärmel hinein.

Da kam um die Ecke herum ein noch größerer Knabe. Er trug einen rothen Sweater, ein paar karrirte, für ihn viel zu große Hosen und zwei linke gelbe Schuhe. Sein Gesicht erinnerte an ein schlaues, gutmüthiges Thier. Mit einem Blick hatte er die Situation erfaßt und blieb stehen.

Es war dunkler geworden. Ein scharfer, bitterkalter Wind fegte die Straße entlang. Der Kleine schauerte zusammen.

„Zeit für kleine Kinder, in's Bett zu gehen. Geh' nach Hause," sagte der Große.

Der Kleine erwiderte nichts. Seine Augen schweiften die Straße nochmal hinunter.

„Wo wohnst Du?"

Wieder keine Antwort. Heute früh hatten die Schutzleute Franzens Mutter — der Kleine hieß Franz — fortgeholt. Als er nach Hause kam, hatte ihn die Vermietherin auf die Straße geworfen. Der Große sah ihn einen Moment von der Seite an. „Komm man mit mir," sagte er dann nachläßig. —

Weit draußen im Norden der Stadt steht ein Haus, in dessen Souterrains sich auf der einen Seite eine Bäckerei und auf der anderen eine Restaurationsküche befindet. Zwischen diesen ist eine Art Nische. In diese Nische führte der Große den Kleinen.

„Meine Privatwohnung. Schön geheizt, was? Und riecht's hier nicht schön? Na, heute kannste hier bei mir schlafen."

Der Große verschwand und erschien nach einigen Minuten mit einerFlasche Bier, sechs Rosinenschnecken und einem Packet alter Zeitungen, dann „machte er das Bett" aus den Zeitungen zurecht. Bald schliefen sie alle beide.

Den ganzen nächsten Monat hindurch konnte man Franz mit dem Großen zusammensehen. Während des Tages hielten sie sich bei uns in der Markthalle auf, trugen Körbe und verdienten manchen Groschen. Nachts schliefen sie in der Nische. Eine wirkliche, wahre Freundschaft war zwischen den beiden aufgesprungen. Der Kleine wenigstens wäre für den Großen durch's Feuer und Wasser gegangen.

Aber am Ende des Monats hatte des Kleinen Mutter ihre Strafe abgebüßt und machte ihre mütterlichen Rechte geltend. Da diese aber hauptsächlich darin bestanden, Franzens kleinen Verdienst zu annektiren und den Knaben zu prügeln, wenn der Verdienst mal nicht reichlich genug ausfiel, so kann nicht behauptet werden, daß Franz bedeutend besser dran war, als vorher. Dennoch hatte er jetzt etwas, das einem Bett ähnelte, manchmal war die Mutter auch weicher gestimmt, kurz, der Kleine fühlte unbestimmt, daß selbst solch eine Mutter besser sei, als gar keine.

Noch ein Monat war verstrichen. Da machte ein Verbrechen von ganz außerordentlicher Scheußlichkeit die Stadt erschaudern. Der Thäter war der Polizei bekannt, hatte jedoch entkommen können. Eine Belohnung von 1000 Mark war für sein Ergreifen festgesetzt.

Eines Abends, als Hans — so hieß unser alter Bekannter, der Große — eine Straße in der Nähe der Markthalle entgegenschlenderte, fühlte er sich plötzlich beim Arm ergriffen. Es war der kleine Franz, abgemagert und schwach, mit wildrollenden Augen und zitternd vor Erregung.

„Hans", hub er an, „ich hab' Dich schon so lang gesucht. Willste die Belohnung für den Arrest von Peter Schwarz verdienen?"

„Was?!" schrie der Große, den Kleinen bei der Schulter rüttelnd.

„Um Gottes Willen, Mensch, schrei nicht so. Ich sag' Dir die Wahrheit. Willste die tausend Mark oder nicht?"

Des Großen Augen sprachen die Antwort deutlich genug. Der Kleine erhob sich auf die Zehenspitzen, zog den Großen zu sich hinunter und flüsterte:

„Peter Schwarz ist bei meiner Mutter versteckt. In diesem Moment sitzen sie in der Küche und essen und trinken. Glaubst nicht?" — als jener ungläubig lächelt — „ich sag' Dir bei Gott die Wahrheit! Siehste, ich hab' Lungenentzündung. — Du siehst ja, ich huste immer und die glauben, ich bin oben auf der Bodenkammer in meinem Bett. Aber ich bin runtergeschlichen, Dir's zu sagen. Un nu will ich zurück, eh' se was merken."

Und während der Kleine nach Hause zurückeilte, trat der Große seine erste freiwillige Reise zum nächsten Polizeirichter an.

Eine Stunde später war das Haus, in dem der gesuchte Mörder sich angeblich aufhielt, lautlos von Schutzleuten umzingelt worden. Zwei von ihnen stiegen die Treppen zum obersten Stockwerk empor. Vor der Thür der Wohnung angelangt, klopfte der eine. Innen wurde das Licht ausgelöscht, man hörte schleichende Bewegungen, dann wurde die Thür so weit geöffnet, wie die daran angebrachte Sperrkette es erlaubte.

„Was wollen Sie hier mitten in der Nacht?" fragte eine Stimme. „Hier ist Krankheit im Hause, sie stören den Patienten."

„Oeffnen Sie oder wir brechen die Thür ein!"

Die Thüre wurde geschlossen, um gleich darauf von einer alten Frau wieder geöffnet zu werden.

„Was wollen Sie denn alle hier?" krächzte die Alte. „Hier ist Niemand im Hause außer mir und der Mutter des kranken Kindes."

Zwei Schutzleute waren indessen in die Wohnung eingedrungen und hatten oben in der Dachkammer die ihnen wohlbekannte „schöneAnna" vorgefunden, die sich in anscheinend grenzenlosem Kummer über ein im Bette liegendes Kind beugte.

„Um Gottes Willen, leise!" rief sie ihnen entgegen. „Das Kind ist sterbenskrank."

Die Schutzleute traten näher. Ein kleines, aschfarbenes, mageres, hohläugiges Gesicht starrte ihnen entgegen. Ein schweres Röcheln erfüllte die Kammer.

Einen Augenblick zögerten die Hüter des Gesetzes. Diesen Augenblick benutzte die „schöne Anna", um sich unter lautem Wehklagen über das Bett zu werfen. Dabei zog sie die vom Bett bis an den Boden hängenden Draperien etwas zur Seite. Instinktiv blickte einer der Schutzleute unter's Bett — einige Minuten später befand sich ein gefesselter Verbrecher in den Händen des Gesetzes.

Er stand da, pustend wie eine gefangene Bestie, dann, mit einem plötzlichen Ruck, wandte er sich zur „schönen Anna", die noch immer, starr vor Angst, auf dem Bette saß.

„Das hast Du gethan," kreischte er auf, seine Arme hoch über den Kopf erhebend. „Deine Schuld!!"

Die gefesselten Handgelenke sausten durch die Luft, das Weib fuhr mit einem Aufschrei des Schreckens zurück. In demselben Moment warf sich der kranke Knabe quer über das Bett, seiner Mutter an die Brust. Die eisernen Fesseln trafen ihn mitten auf den Kopf. Franz war todt.

Die Mahnung zur Taufe.

Aus Berlin berichtet die Berliner Volkszeitung: Ein interessanter Briefwechsel ist kürzlich zwischen einem hiesigen Pfarrer und einem Fräulein geführt worden. Das autographirte Schreiben des Geistlichen, das im Auftrage eines hiesigen Gemeinde-Kirchenrathes erlassen worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem uns bekannt geworden, daß Ihnen am....ein Kind geboren ist, ersuchen wir Sie mit Rücksicht auf Paragraph 1 des Kirchengesetzes vom 30. Juli 1880, betreffend Verletzung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung, welcher lautet: „Wenn Kirchenglieder ihre Pflicht verabsäumen, die unter ihrer Gewalt stehenden Kinder taufen.... zu lassen, so ist auf dieselben vorerst durch seelsorgerischen Zuspruch des Geistlichen, sowie durch freundliche, ernste Mahnung eines oder mehrerer Aeltesten hinzuwirken," gefälligst uns binnen 14 Tagen zu Händen des unterzeichneten Pfarrers mitzutheilen, ob und in welcher Parochie die Taufe des Kindes bereits stattgefunden hat, oder ob Sie dasselbe im Laufe der nächsten Zeit taufen zu lassen beabsichtigen.

Der Gemeinde-Kirchenrath der...

...Pfarrer."

Adressirt war der Brief: „An die Unverehelichte...."

Auf das Schreiben ist nun folgende Antwort eingegangen:

„Geehrter Herr! Auf Ihr sehr merkwürdiges Schreiben vom.... erwidere ich Ihnen, daß für mich allein die staatsbürgerlichen Rechte maßgebend sind, welche es in mein Ermessen stellen, ob und wann ich mein Kind taufen lassen will. Eine Verweisung auf Paragraph 1 des Kirchengesetzes, ohne dabei der bürgerlichen Gesetze Erwähnung zu thun, finde ich höchst sonderbar. Einen eventuellen Besuch Ihrerseits oder eines oder mehrerer Kirchenältesten bitte ich zu unterlassen; ich weiß allein, was ich meinem Kinde schuldig bin. Im Uebrigen bin ich für Sie nicht die „Unverehelichte", sondern das Fräulein. . . . .

...chtungsvoll . . ."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

BRUSTSCHMERZ, Rheumatismus, Seitenstechen,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 17. Oct. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Brustschmerzen und ähnliche Beschwerden.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt vermittelt F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 ... GOLD ... MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.